



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL



»» Weil Glaube  
Hoffnung gibt. ««

Tätigkeitsbericht 2024

PÄPSTLICHE  
STIFTUNG



**Impressum**

Erste Veröffentlichung 2025 von  
ACN Aid to the Church in Need International gGmbH  
Bischof-Kindermann-Str. 23  
61462 Königstein im Taunus, GERMANY  
Vertreten durch Philipp Ozores, Generalsekretär

Erste Fassung.

**Copyright**

ACN Aid to the Church in Need International

Titel: Ein Junge beim Katechismusunterricht  
in der Pfarrei Caluyo in Puno, Peru.



## Liebe Freunde,

indem wir Ihnen diesen Jahresbericht vorlegen und Auskunft über die Verwendung der uns anvertrauten Mittel geben, dürfen wir ganz im Sinne des Mottos des Heiligen Jahres 2025 wahre „Pilger und Zeugen der Hoffnung“ sein.

Inmitten von großer Not durften wir im vergangenen Jahr einer einzigartigen Vielfalt echter christlicher Caritas und nicht selten auch heroischer Gottes- und Nächstenliebe begegnen: sei es in der eskalierenden Entwicklung im Nahen Osten, in dem mehr als drei Jahre andauernden verheerenden Krieg in der Ukraine oder in dem in Chaos und Anarchie versinkenden Haiti oder in afrikanischen Ländern, in denen sich dschihadistische Gewalt ausbreitet, die Vertreibung, Leid und Elend über die Bevölkerung bringt.

Mit den Gebeten und Gaben unserer Wohltäter, die ihre Herzen auch 2024 weit geöffnet haben, durften wir im zurückliegenden Jahr in mehr als 130 Ländern und in über 5.000 Projekten Hilfe anbieten und so mit der brüderlichen Umarmung der kirchlichen Gemeinschaft das Licht der Hoffnung verbreiten.

Die weltweiten Entwicklungen und der Einsatz vieler guter Menschen lassen uns begreifen, wie Gut und Böse, Licht und Dunkel in einem sich gewaltig zuspitzenden Kampf miteinander liegen. In dieser Auseinandersetzung bitte ich Sie, dass wir uns gemeinsam in hoffnungsvollem Gebet Gott zuwenden, dem Ursprung und Geber alles Guten, von Licht und Leben.

Auf Sie alle, die Sie dazu beitragen, dass dieses Werk lebendiger Ausdruck von Liebe und Gnade ist, möge der Segen des allmächtigen Gottes herabkommen. Ich empfehle Sie und Ihre Familien der Fürbitte der allerheiligsten Gottesmutter, die auch unsere Mutter ist.

Ihr

*Mauro Kard. Piacenza*



Mauro Kardinal Piacenza,  
Präsident der Päpstlichen  
Stiftung KIRCHE IN NOT (ACN  
– Aid to the Church in Need)

# Inhalt

## **S. 4-7 Über uns**

- S. 8-9 KIRCHE IN NOT (ACN) trauert um Papst Franziskus
- S. 10-13 Zahlen und Fakten

## **S. 14-15 Unsere Aufgabenbereiche**

- S. 16-17 Mess-Stipendien
  - S. 18 Ausbildung von Priestern und Ordensleuten
  - S. 19 Safeguarding
  - S. 20 Existenzhilfe für Ordensschwestern
  - S. 21 Glaubensbildung von Laien
  - S. 22 Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen
  - S. 23 Transportmittel für die Seelsorge
  - S. 24 Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen
  - S. 25 Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien
- S. 26-27 Anwaltschaft
  - S. 28 Bericht „Verfolgt und vergessen?“
- S. 29-31 Öffentlichkeitsarbeit
  - S. 32 Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens
  - S. 33 YOUCAT

## **S. 34-35 Unsere regionalen Schwerpunkte 2024**

- S. 36-47 Lateinamerika
- S. 48-59 Afrika
- S. 60-67 Naher Osten
- S. 68-77 Europa
- S. 78-89 Asien/Ozeanien
  
- S. 90-91 Stichwortverzeichnis
- S. 92-93 Unsere Mission, Vision und unsere Werte
- S. 94-95 Unsere Geschichte
  - S. 96 Unsere Organisationsstruktur

Rückseite KIRCHE IN NOT (ACN) weltweit – Kontakt





## » Von Herzen segne ich euch alle. «

Liebe Freunde, der Herr lasse euer Gebet und euren Einsatz für die Sendung der Kirche in aller Welt, vor allem dort, wo sie geistliche und materielle Not leidet oder diskriminiert und verfolgt wird, immer mehr Frucht bringen.

Von Herzen segne ich euch alle.

Papst Franziskus  
an die Mitglieder und Wohltäter  
von KIRCHE IN NOT (ACN)  
bei der Generalaudienz am  
2. Oktober 2013 in Rom

KIRCHE IN NOT (ACN) ist  
eine Päpstliche Stiftung, die  
beauftragt ist, im Namen der  
Kirche zu handeln.





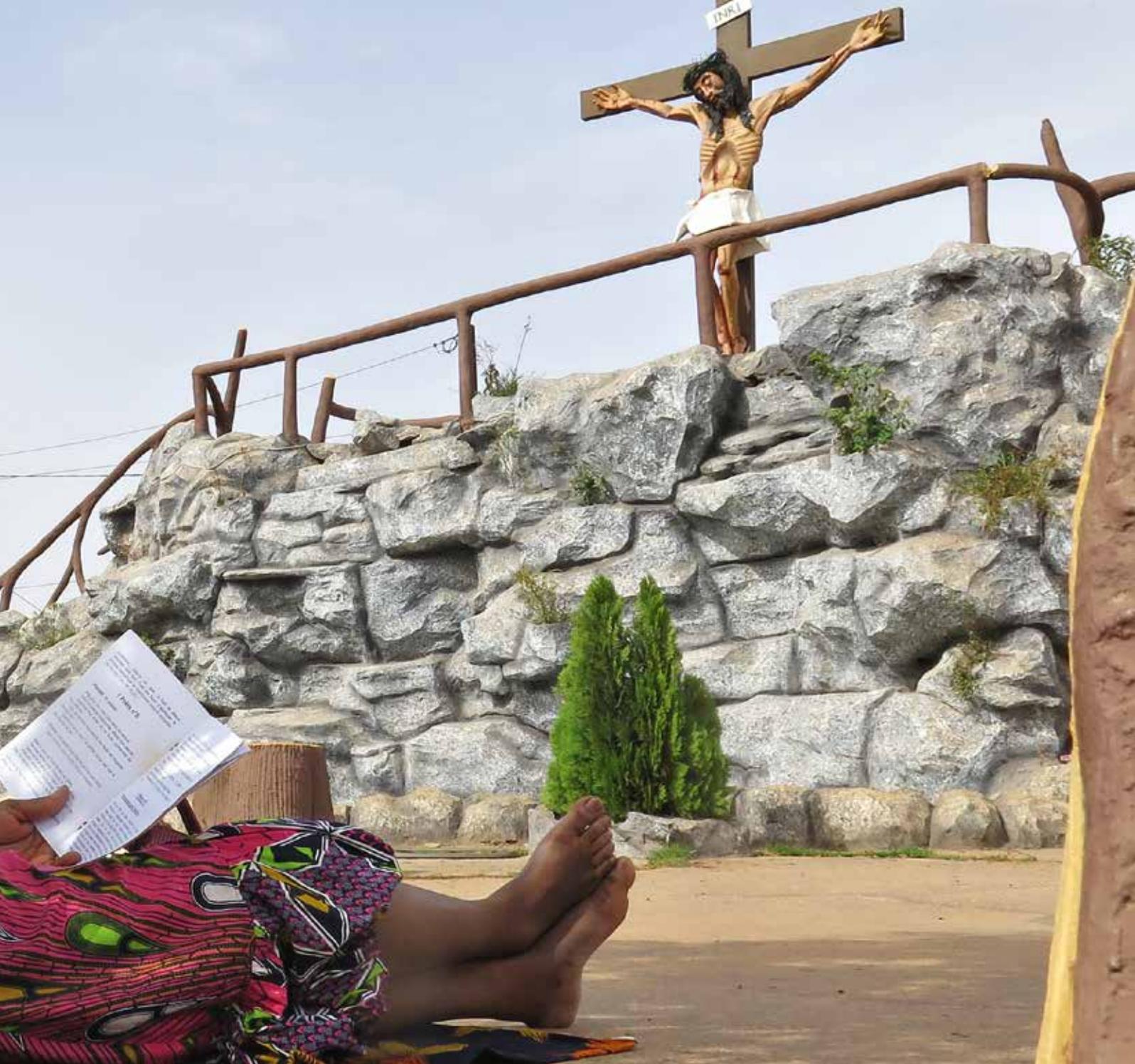
# Über uns und unsere Mission

Lernen Sie KIRCHE IN NOT (ACN) näher kennen: unsere Mission, wofür wir uns einsetzen und wo unsere Förderschwerpunkte im Jahr 2024 gelegen haben.

» Ich bin so dankbar für alles, was ihr für unsere notleidenden Menschen tut. Möge Gott euch und eure christlichen Brüder und Schwestern beschützen. «

Schwester Annie Demerjian,  
Projektpartnerin aus Syrien





KIRCHE IN NOT (ACN) wurde 1947 zunächst als katholisches Hilfswerk für Heimatvertriebene ins Leben gerufen und ist seit 2011 als Päpstliche Stiftung anerkannt. Unter unserem Leitsatz „informieren, beten und helfen“ machen wir uns heute weltweit für Christen stark, wo immer sie verfolgt oder unterdrückt werden oder unter materieller Not leiden.

Darüber hinaus setzen wir uns konfessionsübergreifend für Religionsfreiheit und Aussöhnung ein. Unsere Stiftung nimmt keinerlei Unterstützung von staatlichen Stellen an. Doch dank hunderttausender Wohltäter, die für KIRCHE IN

NOT (ACN) spenden, sind wir heute mit einem jährlichen Spendenvolumen von 139,3 Millionen Euro weltweit tätig. Diese Geschichte zeigt einmal mehr, wie aus gelebtem Glauben praktische Nächstenliebe erwächst.



## In vielen Ländern werden Christen diskriminiert und verfolgt.

» Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. « Mt 25,40

Seit jeher kümmert sich die Kirche um Menschen in Not. Aber auch die Kirche selbst bedarf oft dringend der Hilfe, vornehmlich in den Entwicklungsländern sowie in Staaten, in denen sie von Vertreibung, Verfolgung oder Katastrophen betroffen ist.

Nach unseren Berechnungen leben 62 Prozent der Weltbevölkerung in

Ländern, in denen der Glaube nicht frei ausgeübt werden kann, und die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Ländern mit regelrechter Verfolgung. Das Grundrecht auf Religionsfreiheit ist in mindestens 61 Ländern nicht garantiert. Besonders stark betroffen sind Christen.

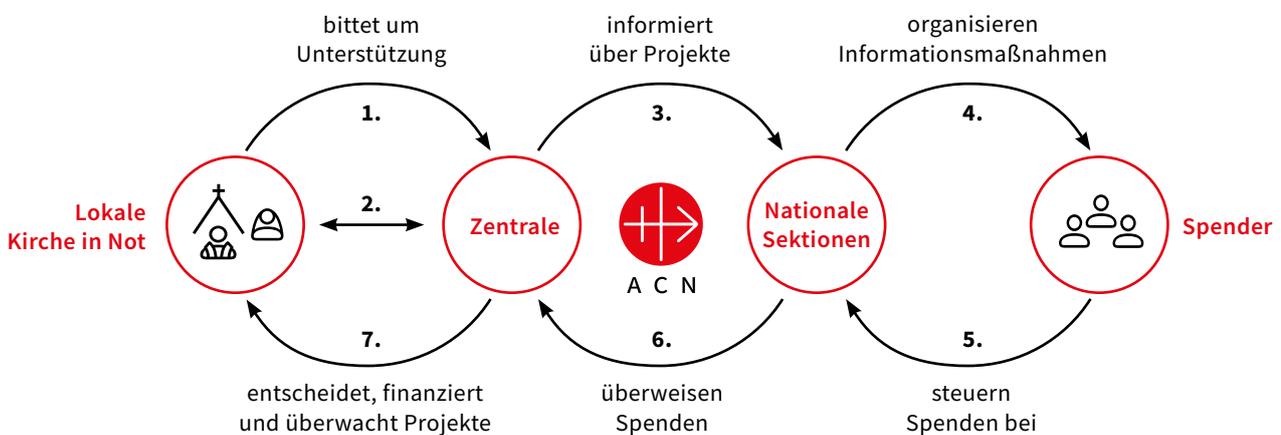
Wo das kirchliche Leben und die seelsorgerische Betreuung der Gläubigen aus eigener Kraft nur schwer aufrechterhalten werden können, ist die Kirche auf Spenden aus dem Ausland angewiesen. Im Gegensatz zu den meisten Hilfsorganisationen, die die soziale Not der Menschen lindern, konzentriert sich KIRCHE IN NOT (ACN) auf die Unterstützung der Seelsorge.

Seit 78 Jahren sorgen wir mit Professionalität, Transparenz, Effektivität und Effizienz dafür, dass die Spenden unserer Wohltäter ihre bestmögliche Wirkung genau dort entfalten, wo sie am dringendsten gebraucht werden: bei der bedürftigen Kirche vor Ort.





## So wird aus Spenden konkrete Hilfe für Christen in Not.



**1.** Der Bedarf für eine Projekthilfe entsteht an einem Ort, an dem die Kirche unter Armut oder Verfolgung leidet.

Die Diözese oder Gemeinde leitet das Projekt mit Empfehlung des örtlichen Bischofs oder Vorgesetzten an die Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN) in Königstein im Taunus, Deutschland, weiter.

**2.** Der Projektreferent für die Region analysiert das Projekt. Bei Bedarf bittet er um weitere Informationen. Innerhalb von maximal drei Monaten bestätigt die

Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN), ob das Projekt genehmigt wird oder nicht.

**3.** Die Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN) informiert die nationalen Büros über Projekte zur Spendenwerbung und Finanzierung durch Wohltäter vor Ort.

**4.** Die Büros organisieren Informations- und Aufklärungsmaßnahmen, damit die Spender die Projekte unterstützen.

**5.** Die Wohltäter fühlen sich zur Zusammenarbeit aufgerufen und spenden.

**6.** Die nationalen Büros überweisen die Spendenbeiträge an die Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN).

**7.** KIRCHE IN NOT (ACN) entscheidet über Projekte und deren Finanzierung, verfolgt und überwacht die Umsetzung.

Zwischen einem und sechs Monaten nach der Genehmigung des Projekts übernimmt KIRCHE IN NOT (ACN) die Kosten für das genehmigte Projekt. Bei Notfällen stellt die Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN) die Hilfsgelder sofort bereit.



## KIRCHE IN NOT (ACN) trauert um Papst Franziskus



Vorstellung des DOCAT über die katholische Soziallehre im Juni 2017 im Vatikan.



Ansprache für den Frieden in Syrien beim Angelusgebet im Dezember 2018 in Rom.



Ehemaliger Präsident von KIRCHE IN NOT (ACN) Thomas Heine-Geldern im August 2019 bei der Übergabe eines der 6000 Rosenkränze.

**Die katholische Welt trauert um Papst Franziskus. Auch wir von KIRCHE IN NOT (ACN) nehmen in Dankbarkeit Abschied vom Pontifex, der am Ostermontag des Heiligen Jahres 2025 im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Wir gedenken eines Papstes, der in vielerlei Hinsicht einzigartig und unkonventionell war und der unser Hilfswerk und unsere weltweite Hilfe für verfolgte Christen und die notleidende Kirche mit großem Engagement förderte und unterstützte.**

Obwohl die Zeit seines Pontifikats geprägt war von einer weltweit dramatischen Zunahme von Krieg, Gewalt und Herausforderungen wie der Covid-19-Pandemie, führte Papst Franziskus sein Amt voller Mut und Zuversicht. Er war der erste Papst seit mehr als 12 Jahrhunderten, der nicht in Europa geboren worden war, und der erste Jesuit auf dem Thron Petri. Außerdem war er das erste Oberhaupt der katholischen Kirche in der Geschichte, das den Patriarchen von Moskau traf, und der erste Papst,

der in den Irak und in die Mongolei reiste. Qua Amt war er unser oberster Vorgesetzter, da KIRCHE IN NOT (ACN) 2011 von Benedikt XVI. in den Rang einer Päpstlichen Stiftung erhoben wurde. Er hat uns stets mit besonderem Wohlwollen begleitet.

In Erinnerung bleibt uns Franziskus vor allem als ein Papst des Dialogs und der offenen Worte. Angesichts der Weltlage appellierte er immer wieder an das Gewissen der Mächtigen und Verantwortlichen, Gewalt, Diskriminierung und Verfolgung religiöser Minderheiten und der Zerstörung der Natur Einhalt zu gebieten. Als unermüdlicher Fürsprecher des Friedens war er in tiefster Sorge um das Geschick der Menschheit. So sprach er am Fest Mariä Empfängnis 2022 unter Tränen über den Krieg in der Ukraine. Die Weihe der Welt und vor allem Russlands und der Ukraine an Maria am 25. März 2022 gehört zweifellos zu den eindrucksvollsten Momenten seines Pontifikats.



## » Wir verlieren mit Papst Franziskus einen unermüdlichen Kämpfer für Religionsfreiheit und bedrängte Christen. «

Regina Lynch,  
Exekutivpräsidentin von KIRCHE IN NOT (ACN)

Unvergessen bleibt auch sein Engagement für die Christen im Irak. Dort besuchte der Papst im März 2021 die Ninive-Ebene, wo KIRCHE IN NOT (ACN) den Wiederaufbau von Kirchen und Klöstern sowie Wohnhäusern von Christen finanziert hat. Regina Lynch, heute Exekutivpräsidentin von KIRCHE IN NOT (ACN) und damals Direktorin der Projektabteilung, gehörte der Delegation von Papst Franziskus an. Sie erinnert sich: „Er hat KIRCHE IN NOT (ACN) und den Wohltätern für alles gedankt, was wir für die Christen im Nahen Osten und weltweit tun.“

Seinen Respekt vor der Arbeit von KIRCHE IN NOT (ACN) hatte Papst Franziskus bereits im Jahr 2016 zum Ausdruck gebracht. Er unterstützte die medizinische Versorgung der aus der Ninive-Ebene vertriebenen Christen mit einer persönlichen Spende an KIRCHE IN NOT (ACN). Bei vielen weiteren Aktionen untermauerte er seinen Zuspruch für das Wirken unserer Stiftung. So entzündete Papst Franziskus beim sonntäglichen Angelus-

gebet auf dem Petersplatz eine Kerze, die von Projektpartnern von KIRCHE IN NOT (ACN) in Syrien gefertigt worden war, und bekundete damit seine Unterstützung unserer Adventskampagne „Kerzen für den Frieden in Syrien“. 2019 empfing Franziskus eine Delegation von KIRCHE IN NOT (ACN) und segnete dabei 6000 Rosenkränze und eine Ikone – anschließend rief er nochmals zum Gebet für Syrien auf.

Franziskus setzte den Weg seiner Vorgänger im ökumenischen und interreligiösen Dialog fort und traf unter anderem mit mehreren orthodoxen Patriarchen zusammen, insbesondere mit Kirill von Moskau und Bartholomäus von Konstantinopel. Ebenso suchte er den Kontakt mit Vertretern nicht christlicher Religionsgemeinschaften. Für sein Gebet und dafür, dass er immer wieder seine Stimme für die verfolgten Christen und das Recht auf Religionsfreiheit erhoben hat, wird unsere Stiftung Papst Franziskus dankbar bleiben. Möge er in Frieden ruhen!



Segnung der Ikone „Unserer Lieben Frau der Schmerzen, Trösterin der Syrer“ im September 2019.



Im Gespräch mit Regina Lynch von KIRCHE IN NOT (ACN) im März 2021 auf dem Flug nach Irak.



Treffen in Irak mit Vertretern der drei abrahamitischen Religionen im März 2021.



## 2024 konnten wir weltweit 5335 Projekte fördern.

Im Jahr 2024 erreichten uns 7296 Hilfsanträge aus aller Welt. Dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter lagen unsere Spendeneinnahmen bei 139,3 Millionen Euro. Wir konnten damit und mit 2,2 Millionen Euro an Reserven aus Vorjahren Aktivitäten in Höhe von 141,5 Millionen Euro finanzieren. Wie aus der Grafik ersichtlich, ist der weitaus größte Anteil unserer Ausgaben in missionsbezogene Aufwendungen geflossen, also in konkrete Projektarbeit, Information sowie Gebetsaktivitäten.

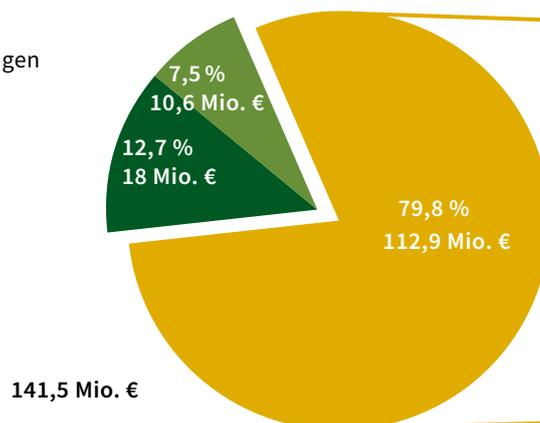
Wie immer waren die Anteile der notwendigen Aufwendungen für Verwaltung und Spendenwerbung vergleichsweise niedrig, damit mög-

lichst viele Mittel vor Ort bei den Christen ankommen. Insgesamt unterstützten wir 2024 mit rund 95,6 Millionen Euro in 137 Ländern 5335 Projekte. 17,3 Millionen Euro flossen weltweit auch wieder in die Glaubensverkündigung, Informationsarbeit und Anwaltschaft für benachteiligte und verfolgte Christen.

Erbschaften machten 2024 mit 30,2 Millionen Euro bzw. 21,7 Prozent der Einnahmen einen wesentlichen Teil unserer Unterstützung für die Kirche aus. Gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern in Not danken wir daher nicht nur unseren lebenden Wohltätern, sondern gedenken dankbar auch derer, die uns über den Tod hinaus unterstützen.

### Gesamtausgaben (2024)

- Missionsbezogene Aufwendungen
- Administration
- Aufwände für die Kommunikation mit Wohltätern und für Spendenwerbung





## Zahlenspiegel\*

Büros in **24** Ländern (2024 kam Peru als 24. Land dazu)

**358 195** Spender weltweit

**139.261.868** Euro Spenden und Erbschaften

Projektpartner in **137** Ländern

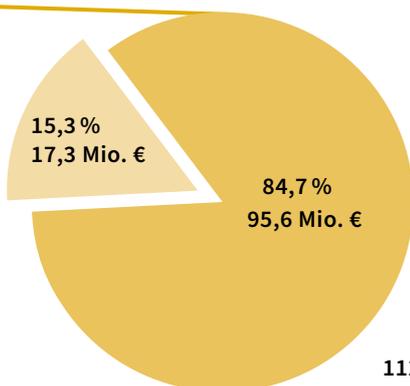
**5335** weltweit geförderte Projekte

**79,8** Prozent der verwendeten Mittel werden  
missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

Alle aufgeführten Finanzzahlen sind durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC testiert.

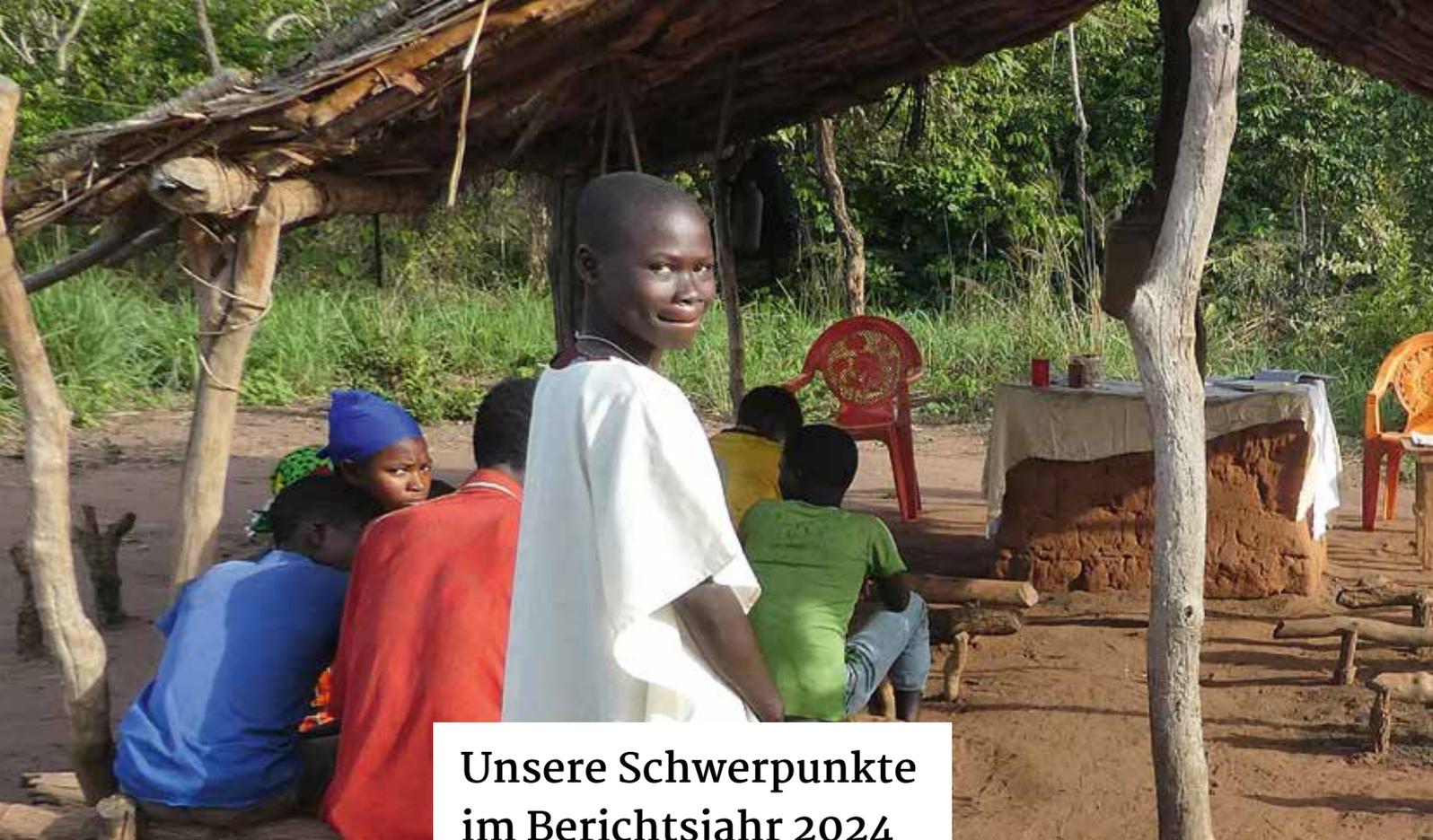
### Missionsbezogene Aufwendungen (2024)

-  Projektarbeit (→ S. 14 ff.)
-  Information, Glaubensverkündung und Anwaltschaft für benachteiligte und verfolgte Christen (→ S. 26 ff.)



112,9 Mio. €

\* Stand 2024.



## Unsere Schwerpunkte im Berichtsjahr 2024

Unsere Hilfe für die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten (16,4 Prozent) und Laien (11,8 Prozent), die von jeher zu unseren Prioritäten zählte, haben wir im Jahr 2024 auf insgesamt 28,2 Prozent und damit auf mehr als ein Viertel unserer Gesamthilfe erhöht.

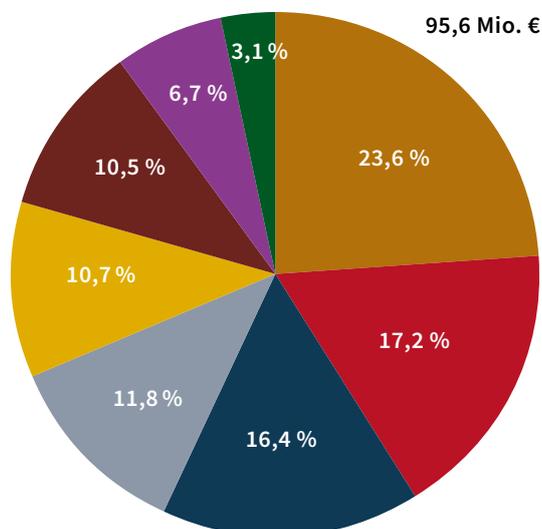
Mit 23,6 Prozent beanspruchten Projekte zum Bau, Wiederaufbau oder zur Renovierung von Kirchen und kirchlichen Gebäuden ebenfalls mehr als ein Viertel unserer Fördergelder.

Durch Mess-Stipendien für Priester und Existenzhilfen für Ordensschwestern konnten wir auch 2024 wieder zur Sicherung ihres Lebensunterhalts beitragen. In diese Projekte flossen 23,9 Prozent unserer Fördergelder.

Darüber hinaus sind wir in akuten Krisen mit Nothilfe-Maßnahmen für die notleidende Bevölkerung aktiv. 2024 machten solche Nothilfen in Gebieten, in denen Christen durch Gewalt und Vertreibung bedroht sind, 10,7 Prozent unserer Gesamthilfe aus.

### Bewilligte Unterstützung nach Art (2024)

- Bau und Wiederaufbau (→ S. 22) 
- Mess-Stipendien (→ S. 16) 
- Ausbildung von Priestern und Ordensleuten (→ S. 18) 
- Glaubensbildung von Laien (→ S. 21) 
- Nothilfe (→ S. 24) 
- Transportmittel für die Seelsorge (→ S. 23) 
- Existenzhilfe für Ordensschwestern (→ S. 20) 
- Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien (→ S. 25) 





**>> Am Anfang unserer Hilfsmaßnahmen steht der enge Dialog mit den Ortskirchen. <<**

Mit 30,2 Prozent war Afrika auch im Jahr 2024 wieder die Prioritätsregion unserer Hilfsprojekte. Dramatisch ist die Lage vor allem dort, wo sich islamistischer Terror ausbreitet und Christen Opfer von Verfolgung und Vertreibung werden, wie beispielsweise in Mosambik, Burkina Faso und Nigeria. Zugleich steigt die Zahl der Gläubigen und der Priester- und Ordensberufungen weiter an.

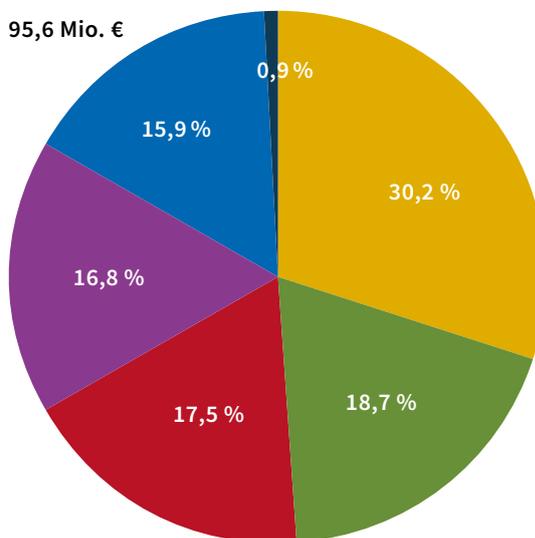
18,7 Prozent unserer Hilfe kam Asien (inklusive 0,9 Prozent für Ozeanien) zugute, wo Christen in den meisten Ländern eine Minderheit bilden, die diskriminiert oder sogar verfolgt wird. So erhöhten wir beispielsweise unsere Hilfe für Pakistan.

Das Fördervolumen für den Nahen Osten lag bei 17,5 Prozent unserer Gesamthilfe. Schwerpunkte waren 2024 neben Syrien und Libanon die notleidenden Christen im Heiligen Land. Durch Nothilfen und die Stärkung der Seelsorge möchten wir dazu beitragen, den christlichen Gemeinden das Überleben zu sichern und der massiven Abwanderung von Christen entgegenzuwirken.

Auf Lateinamerika entfielen 16,8 Prozent unserer Gesamthilfe, denn Landflucht, Migration, Sekten und kirchenfeindliche Regierungen sind große Herausforderungen für die Kirche.

Viele Bitten um Unterstützung erreichten uns 2024 weiterhin aus der Ukraine, wo die Kirche inmitten des Krieges versucht, die geistlichen, seelischen und materiellen Nöte der Geflüchteten und Bedürftigen zu lindern. 2024 flossen daher 8,9 Prozent unserer Mittel in die Ukraine. Unsere Hilfe für Europa lag insgesamt bei 15,9 Prozent.

95,6 Mio. €



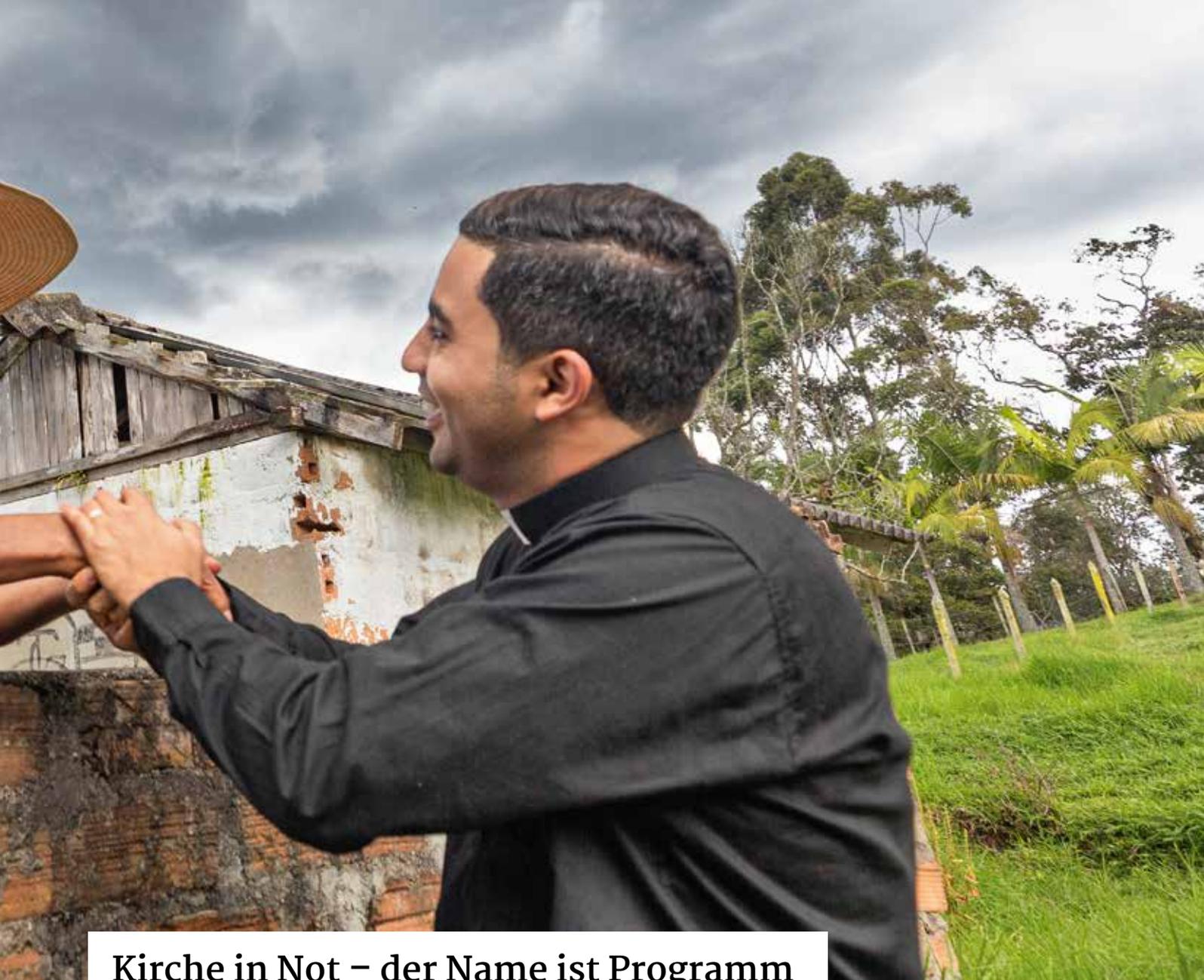
**Bewilligte Unterstützung nach Region (2024)**

- Afrika (→ S. 48 ff.)
- Asien/Ozeanien (→ S. 76 ff.)
- Naher Osten (→ S. 60 ff.)
- Lateinamerika (→ S. 36 ff.)
- Europa (→ S. 66 ff.)
- Sonstige



## Unsere Aufgabenbereiche

**Ob Existenzhilfen für Priester und Ordensschwwestern, Mess-Stipendien, die Ausbildung von Seminaristen, Nothilfe bei Krieg und Naturkatastrophen oder die Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Glaubens – die Aufgaben von KIRCHE IN NOT (ACN) sind ebenso vielseitig wie dringend notwendig. Denn wir helfen und fördern dort, wo die Christen verfolgt werden und die Kirche Not leidet.**



## Kirche in Not – der Name ist Programm

Seit der Gründung vor 78 Jahren hat sich KIRCHE IN NOT (ACN) zu einem Hilfswerk mit einem breiten Aufgabengebiet entwickelt. Heute können wir zu Recht behaupten: Unser Name ist Programm. Wir fördern in 137 Ländern jährlich rund 5300 kirchliche Projekte – viele davon langfristig. So sind wir oft auch dann noch in Krisengebieten vor Ort, wenn andere Hilfsorganisationen längst abgezogen sind.

Natürlich bedarf es dazu nicht nur der personellen und organisatorischen, sondern auch der nötigen finanziellen Mittel. Nur durch die Spenden von mehr als 358 100 Wohltätern aus der ganzen Welt ist es uns möglich, unserer Mission der pastoralen Hilfe nachzukommen und sie erfolgreich voranzutreiben.

-  Mess-Stipendien (→ S. 17)
-  Ausbildung von Priestern und Ordensleuten, Safeguarding (→ S. 18)
-  Existenzhilfe für Ordensschwestern (→ S. 20)
-  Glaubensbildung von Laien (→ S. 21)
-  Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen (→ S. 22)
-  Transportmittel für die Seelsorge (→ S. 23)
-  Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen (→ S. 24)
-  Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien (→ S. 25)
-  Anwaltschaft, Öffentlichkeitsarbeit (→ S. 26)
-  Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens (→ S. 32)

In der Nähe des Priesterseminars der Diözese Sonsón-Rionegro in La Ceja, Kolumbien.



» Die Nöte der Menschen vor Gott zu tragen, ist Teil unserer Mission. «

Pater Anton Lässer CP,  
Internationaler Kirchlicher  
Assistent von KIRCHE IN NOT (ACN)

Karmelitenbruder Igor Joffin in einem Dorf der Diözese Bouar in der Zentralafrikanischen Republik.

**Die Hilfe für verfolgte Christen und die notleidende Kirche steht an erster Stelle bei KIRCHE IN NOT (ACN). Ob durch Mess-Stipendien, Förderung der Priesterausbildung, Existenzhilfe für Ordensschwwestern oder die Glaubensbildung von Laien – jedes Jahr fördern wir tausende von Brüdern und Schwestern, damit sie wiederum die Gläubigen unterstützen können.**



Pater Fadi Azar berichtet über die Folgen eines Erdbebens in Latakia, Syrien.



Beichte in der Pfarrei des Apostels Jakobus in Sandia, Peru.



## Mess-Stipendien



In vielen Regionen sind die Gläubigen so arm, dass sie ihre Priester nicht unterstützen können. Ja selbst den Bischöfen fehlt es oft an finanziellen Mitteln, ihren Priestern einen regelmäßigen Unterhalt zu sichern. Hier sind Mess-Stipendien oft deren einzige Existenzhilfe. Mess-Stipendien sind Geldspenden, verbunden mit der Bitte, für Verstorbene, Kranke oder andere Anliegen die heilige Messe zu feiern.

Im Jahr 2024 wurden für die Anliegen unserer Wohltäter insgesamt 1 836 591 heilige Messen gefeiert. Damit haben wir insgesamt 42 252 Priester – im Durchschnitt weltweit jeden zehnten Priester – unterstützen können.

Die Aufteilung der Mess-Stipendien spiegelt zugleich die Armutsverhältnisse auf den Kontinenten wider. So gingen im Berichtsjahr 39,6 Prozent der Mess-Stipendien nach Afrika, 28,5 Prozent nach

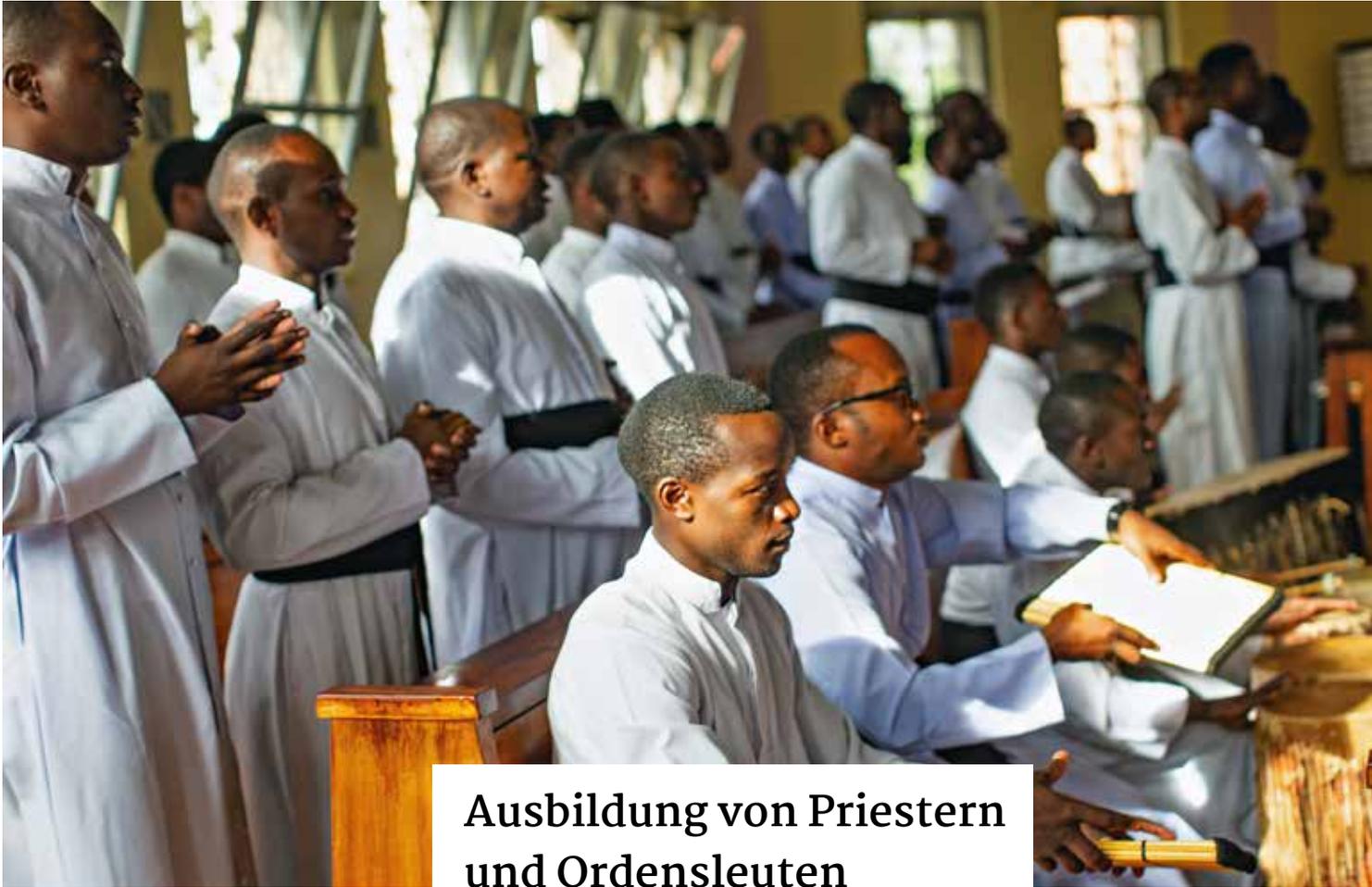
» Für manche Priester sind Mess-Stipendien die einzige Einnahmequelle. «

Asien und in den Nahen und Mittleren Osten, 21,9 Prozent nach Lateinamerika und 10 Prozent nach Zentral- und Osteuropa. Indem in der Messe für verstorbene oder kranke Angehörige, für Menschen in Lebenskrisen oder bestimmte Anliegen des Spenders gebetet wird, nimmt dieser in besonderer Weise an der Eucharistiefeier teil. Viele unserer Wohltäter erkennen in dieser Form der Spende den tiefen geistlichen Sinn, ihre Wohltätigkeit mit dem Gebet der Kirche zu vereinen.

Die Mess-Stipendien werden grundsätzlich zu 100 Prozent an die Empfänger weitergeleitet. Im Durchschnitt wird alle 17 Sekunden irgendwo in der Welt eine heilige Messe gemäß den Anliegen von Wohltätern von KIRCHE IN NOT (ACN) gehalten.



Seminaristen des Kiewer griechisch-katholischen Priesterseminars in Knjaschtschi, Ukraine.



## Ausbildung von Priestern und Ordensleuten

Der Chor des Priesterseminars St. Augustinus in Peramiho, Tansania.



Die theologische Ausbildung und Qualifizierung von Seminaristen gehört von jeher zu den Schwerpunkten unserer Förderhilfe. Schließlich sollen die zukünftigen Priester einmal geistliche Stütze sein und das sakramentale Leben sichern. Unsere Ausbildungshilfe für Seminaristen fließt vor allem in Länder, wo eine adäquate und kontinuierliche Ausbildung der angehenden Priester durch Armut, Krieg oder Verfolgung gefährdet oder nicht

ausreichend gewährleistet ist. Dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter konnten wir 2024 insgesamt 9961 Seminaristen fördern. Aber auch die Weiterbildung der Gottesdiener liegt uns am Herzen. So haben wir im Berichtsjahr auch die Weiterbildung von Priestern gefördert, die selbst einmal Seminaristen ausbilden werden und damit langfristig das qualitative Niveau der Priesterausbildung in ihren Heimatländern aufrechterhalten.

**» Stipendien sind die Saat, von der wir hoffen, dass sie für die Kirche reife Früchte tragen wird. «**

Die Oberin der Armen Schwestern von St. Joseph in Buenos Aires, Dominikanische Republik.



2024 konnten wir außerdem 282 Stipendien an Priester vergeben, die beispielsweise promovieren oder einen zusätzlichen Studiengang absolvieren. Verteilt auf die Kontinente kamen 41 Prozent unserer Stipendiaten aus Afrika, 44 Prozent aus Asien, 13 Prozent aus Lateinamerika und 2 Prozent aus Osteuropa.



## Safeguarding

Schwester Silvia  
beim Spielen mit Kindern  
in Südalbanien.

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die Kirche bei ihren Präventionsmaßnahmen zum Thema Missbrauch. So fördern wir weltweit Kurse zum Themenkreis Safeguarding, in denen Priester und Ordensleute im Erkennen und in der Verhinderung von sexuellem und anderem Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen geschult werden.

Dazu arbeiten wir unter anderem eng mit dem in diesem Thema führenden Institute of Anthropology – Interdisciplinary Studies on Human Dignity and Care (IADC) der Gregoriana-Universität in Rom – zusammen. Zu den Schwerpunkten der Kurse gehört die Erkennung von Missbrauch, um diesen möglichst früh zu identifizieren. Ziel ist das Erlernen effektiver Maßnahmen zur Prävention sowie das Anwenden verschiedenster Strategien im Umgang mit Verdachtsfällen.

Nur mit einem schriftlichen Bekenntnis zu Safeguarding können unsere Projektpartner Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) erhalten. Diese wird entzogen, sollten

mögliche oder tatsächliche Fälle von Missbrauch nicht angemessen verfolgt werden.

Die Ansprüche an Safeguarding gelten in gleichem Maße gegenüber den eigenen Mitarbeitern von KIRCHE IN NOT (ACN), die zur Einhaltung der Safeguarding-Richtlinien von KIRCHE IN NOT (ACN) verpflichtet sind und regelmäßig darin fortgebildet werden.

Die vollständige Safeguarding-Richtlinie kann unter [www.kirche-in-not.de/kirche-in-not/safeguarding](http://www.kirche-in-not.de/kirche-in-not/safeguarding) eingesehen werden.

**» Wir setzen uns weltweit dafür ein, dass Minderjährige und andere Schutzbefohlene besser geschützt werden. «**

Regina Lynch,  
Exekutivpräsidentin  
von KIRCHE IN NOT  
(ACN)



Schwester Magdalena in der zerstörten Pfarrkirche von Kindimba im Süden Tansanias.



## Existenzhilfe für Ordensschwestern

Zwei Schwestern unterwegs in der Pfarrei Corralillo, Kuba.



Exerzitien der Schwestern in Tura, Indien.



Besonders in Gebieten mit großem Priestermangel kümmern sich Schwestern im Namen Gottes buchstäblich um jeden: Kinder und Erwachsene, Waisen, kranke und sterbende, gescheiterte und suchende sowie traumatisierte Menschen. Diese Ordensschwestern arbeiten oft unter schwierigsten Bedingungen. Kontemplative Schwestern helfen den leidenden Menschen hingegen durch ihr Gebet.

Allein im Jahr 2024 haben wir Schwestern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa durch 867 Projekte bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt.

**» Ein erfolgreiches Hilfsprojekt erkennen wir daran, dass die Menschen ihren Glauben wieder frei leben können. «**

Marco Mencaglia,  
Projektdirektor von KIRCHE IN NOT (ACN)



## Glaubensbildung von Laien

Schwester Silvia Papalia und Pater Riccardo Scorsone bei der Bibelarbeit in Vidov, Albanien.

 In vielen der ärmsten Länder der Welt mangelt es an Priestern. Hier ist die Ausbildung von Laien für den katechetischen Dienst ein wesentliches Element, um den Glauben am Leben zu erhalten. Die Frauen und Männer sollen durch eine theologische Grundausbildung dazu befähigt werden, den Glauben weiterzugeben und die Gläubigen auf den Empfang der Sakramente vorzubereiten.

Im Jahr 2024 haben wir in 805 Projekten die Glaubensbildung von Laien unterstützt.

» Es ist unsere Pflicht, unsere Brüder und Schwestern im Glauben zu unterstützen. «

Dolores Soroa Suárez de Tangil, Wohltäterin, Spanien



Pastorale Arbeit mit Gläubigen auf der Insel Marajó, Brasilien.



## >> Der Glaube und eine gute Organisation können gemeinsam Berge versetzen. <<

Philipp Ozores,  
Generalsekretär von KIRCHE IN NOT (ACN)

Beim Heiligtum des Herrn von Imarrucos bei Taraco, Peru.

**Die Kirche vor Ort zu unterstützen ist die Kernaufgabe von KIRCHE IN NOT (ACN). Hierzu gehören auch Maßnahmen wie der Bau, Wiederaufbau oder die Instandhaltung kirchlicher Gebäude. Auch die Finanzierung von Fahrzeugen, damit Priester, Schwestern und Katecheten die Gläubigen in den oft riesigen Gebieten erreichen können, wird von uns unterstützt. Wo Gläubige Opfer von Vertreibung, Gewalt und Verfolgung werden, leisten wir Nothilfe, um das schlimmste Leid zu lindern.**



## Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen

 Gerade in Krisengebieten werden häufig Kirchen und kirchliche Einrichtungen durch Gewalt zerstört. Wir unterstützen den Wiederaufbau in diesen Gebieten, weil die Kirche Zentrum des Glaubenslebens und Zeichen der Hoffnung ist.

Wo die Kirche wächst, wie zum Beispiel in Afrika, Asien und Lateinamerika, ist oft Hilfe beim Aufbau neuer Infrastruktur vonnöten. Deshalb hilft KIRCHE IN NOT (ACN)

beim Bau beziehungsweise Wiederaufbau von Kirchen, Klöstern, Pastoralzentren und Missionsstationen, um den seelsorgerischen Dienst der katholischen Kirche weltweit zu sichern und zu fördern. Aus 78 Jahren Erfahrung wissen wir: In Slums gibt selbst die kleinste Kapelle den Menschen ein geistliches Zuhause.

755 solcher Gebäude konnten mit unserer Hilfe allein 2024 gebaut oder instand gesetzt werden.



## Transportmittel für die Seelsorge

☉ Bereits Anfang der 1950er-Jahre schickte KIRCHE IN NOT (ACN) – damals noch Ostpriesterhilfe – Kapellenwagen als mobile Kirchen zu den Heimatvertriebenen. Auch heute noch ist es für KIRCHE IN NOT (ACN) ein wichtiges Anliegen, Hilfsmittel und Seelsorge auf den Weg zu bringen. Anträge auf Unterstützung

zum Erwerb von Fahrzeugen kommen von allen Kontinenten. Ob Lastwagen, Autos, Motorräder, Fahrräder, Schiffe oder für besonders schwer zugängliche Bergregionen Mulis – allein im Jahr 2024 wurden mit unserer Hilfe 478 Kraftfahrzeuge, 264 Motorräder, 388 Fahrräder und elf Boote finanziert.



Ein Karmelit in einem Kanu in der Diözese Bouar, Zentralafrikanische Republik.

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die Pfarrei Kipatimu in Tansania mit Fahrzeugen für die Pastoralarbeit.



## Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen

Schwester Janette bei einer armen Familie im Apostolischen Vikariat Guapi im Dschungel Kolumbiens.

Die Nothilfe für Flüchtlinge ist tief in der Geschichte unseres Hilfswerkes verwurzelt. Bereits Anfang der 1950er-Jahre leistete KIRCHE IN NOT (ACN) – damals noch Ostpriesterhilfe – Pionierarbeit bei der Unterstützung von Heimatvertriebenen.

Osten ist nicht nur eine Antwort auf deren drängende Not, sondern auch ein Beitrag, die Abwanderungswelle der Christen zu stoppen und damit das Fortbestehen des Christentums in der Region zu sichern (mehr dazu siehe Kapitel Naher Osten ab Seite 60).

Die bittere Wahrheit ist: In der ganzen Welt gibt es heute mehr Flüchtlinge als je zuvor. Derzeit sind laut UN-Angaben mehr als 122 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, davon allein mehrere Millionen im Nahen Osten.

Aber auch in vielen anderen Teilen der Welt unterstützen wir Christen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt und vertrieben wurden: ob in Mindanao auf den Philippinen oder in Nordnigeria, wo islamistische Terrorgruppen Übergriffe gegen die christliche Minderheit verüben – wir stehen den Menschen bei, die nichts retten konnten als das nackte Leben.

Unser großes finanzielles Engagement für Flüchtlinge und Vertriebene im Nahen

» Die denkbar größte Katastrophe wäre es für uns, nicht tätig werden zu können. «

Guido Gröning,  
Direktor Finanzen von KIRCHE IN NOT (ACN)

Schwester Elisabeth in der Krankenstation von Bangassou in der Zentralafrikanischen Republik.





Kinder im Südsudan lesen die Kinderbibel.

## Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien



„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen das Evangelium der ganzen Schöpfung!“, forderte Jesus (Mk 15,16). KIRCHE IN NOT (ACN) nimmt diesen Auftrag wörtlich. So ist unsere Organisation seit 1979 Herausgeber und weltweiter Lieferant der Kinderbibel, die in 194 Sprachen übersetzt und bereits 51,7 Millionen Mal verteilt wurde.

Oft ist die Kinderbibel in armen Ländern das erste Buch, das die Kinder in ihrer Sprache in die Hand bekommen, und

häufig das einzige Bilderbuch, das die Kleinen in ihrem ganzen Leben erhalten.

Im Jahr 2024 allein wurden mehr als 844 200 religiöse Bücher mit Hilfe von ACN produziert und verteilt. Darüber hinaus fördert KIRCHE IN NOT (ACN) den YOUCAT, den illustrierten Jugendkatechismus der katholischen Kirche, der in 60 Sprachen erhältlich ist. Seit 2016 gibt es auch den DOCAT, eine aktuelle Zusammenfassung der Sozial- und Gesellschaftslehre der katholischen Kirche. Mehr zu YOUCAT und DOCAT erfahren Sie auf Seite 33.

**» Manchmal ist die Kinderbibel das einzige Bilderbuch, das notleidende Kinder in die Hände bekommen. «**

Pater Anton Lässer CP,  
Internationaler Kirchlicher  
Assistent von KIRCHE IN NOT  
(ACN)



Kinder im Unterricht mit der estnischen Erstausgabe der Kinderbibel.



## Anwalt der verfolgten Christen

### » Wir geben verfolgten Christen eine Stimme. «

Mark von Riedemann,  
Direktor für  
Öffentlichkeitsarbeit  
und Religionsfreiheit  
von KIRCHE IN NOT (ACN)



Mit weltweiter Projektarbeit erreicht KIRCHE IN NOT (ACN) Millionen von Christen in aller Welt. Um ihr politisches Umfeld zu verbessern, bedarf es jedoch mehr. Unsere Anwaltschaft für notleidende und verfolgte Christen besteht vor allem in der Förderung des Informationsaustauschs und der Organisation der Besuche von Bischöfen, Priestern und Ordensschwwestern in Brüssel, Washington und Genf, wo sie mit politischen Entscheidungsträgern zusammentreffen.

Dadurch erhalten Entscheidungsträger aus erster Hand Berichte über die Lage in Konfliktgebieten, in denen der Staat zusammengebrochen ist und aus denen sich die Vereinten Nationen, Diplomaten und Nichtregierungsorganisationen aus Sicherheitsgründen zurückgezogen haben.

Oft ist die katholische Kirche die einzige Institution, die in diesen Gebieten noch

Hilfe leistet und die Informationen zur Verfügung stellen kann.

KIRCHE IN NOT (ACN) arbeitet unabhängig von staatlichen Subventionen und Beeinflussungen und versteht sich als Anwalt der Nächstenliebe und der notleidenden Christen. So gelingt es uns in vielen Fällen, die Politik für die weltweit zunehmende Christenverfolgung zu sensibilisieren und über Hintergründe aufzuklären. 2024 konnte KIRCHE IN NOT (ACN) seine Arbeit in der Anwaltschaft für notleidende Christen sogar noch verstärken. Ein großer Teil unseres Engagements war wieder Pakistan und Nigeria gewidmet.

#### Europa

Im Berichtsjahr setzte KIRCHE IN NOT (ACN) seine Informationskampagnen in den EU-Mitgliedstaaten fort. Ziel war es dabei, mehr Aufmerksamkeit für die Unterdrückung von christlichen Minderheiten in Pakistan zu generieren. Im Fokus standen insbesondere das Blasphemiege-

## » Die ständige Sorge des Königs ist für uns bei KIRCHE IN NOT (ACN) eine große Quelle der Ermutigung. «

Caroline Hull,  
Direktorin von ACN UK



König Charles III. nach dem Adventsgottesdienst in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis in Mayfair, London.

setz, die Entführung und Versklavung christlicher und hinduistischer Frauen und Mädchen sowie die Diskriminierung von Christen am Arbeitsplatz. Durch Vorträge pakistanischer Kirchenvertreter bei EU-Institutionen sowie durch regelmäßige Informationen konnte KIRCHE IN NOT (ACN) die Abgeordneten des Europäischen Parlaments für die Situation sensibilisieren. Auch Erfolge kamen dabei zur Sprache. Eine gute Nachricht aus Pakistan war beispielsweise die Einführung eines neuen Gesetzes, das Christen in der Region um die Hauptstadt Islamabad die Eheschließung erst ab der Vollendung des 18. Lebensjahres erlaubt. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, da auf diese Weise minderjährige christliche Mädchen vor einer erzwungenen Ehe mit Muslimen und der damit verbundenen Konversion zum Islam geschützt werden. Davor galt noch ein Gesetz, nach dem christliche Mädchen bereits mit 13 Jahren heiratsfähig waren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit richtete sich auf das Leid der Christen in Nigeria. Bischof Wilfred Chikpa Anagbe und Pater Remigius Shawon Ihyula, beide aus der Diözese Makurdi im Bundesstaat Benue, wo Christen extremer Gewalt vor allem durch militante extremistische Fulani ausgesetzt sind und bereits zwei Millionen Menschen vertrieben wurden, sprachen vor verschiedenen Zielgruppen in Europa und Großbritannien. In Ungarn traf Bischof Anagbe auf Minister aller EU-Mitgliedsstaaten und setzte sich dafür ein, Nigeria weiterhin als Priorität in der Außenpolitik zu behandeln.

In der Tschechischen Republik bekundete die Bischofskonferenz ihr Interesse an

einer engeren, strukturierten Zusammenarbeit mit KIRCHE IN NOT (ACN). Der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten des Parlaments versprach, ein Budget für den Schutz von Christen und religiösen Minderheiten bereitzustellen. In den Niederlanden war KIRCHE IN NOT (ACN) durch Bereitstellung von Informationen an der Vorbereitung einer Resolution der neuen Regierung beteiligt, in der Maßnahmen zum Schutz christlicher Minderheiten im Ausland gefordert wurden.

### Vereinigtes Königreich

Dank der engen Zusammenarbeit mit dem britischen Nationalbüro von KIRCHE IN NOT (ACN) konnte König Charles III. zur Teilnahme an einem Adventsgottesdienst am 17. Dezember in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis in Mayfair in London gewonnen werden. Der Gottesdienst wurde von KIRCHE IN NOT (ACN) mitorganisiert, um an die Einnahme Mossuls und der Ninive-Ebene durch den Islamischen Staat vor zehn Jahren zu erinnern. Bereits in der Vergangenheit hatte der König großes Interesse am Schicksal der verfolgten Christen gezeigt und mit KIRCHE IN NOT (ACN) in Kontakt gestanden.

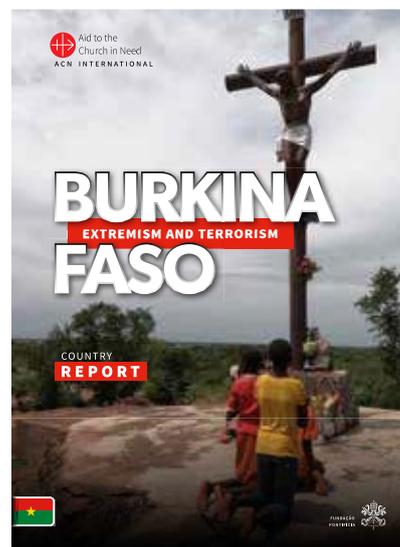
### USA

KIRCHE IN NOT (ACN) organisierte einen zweiwöchigen Aufenthalt von Bischof Wilfred Chikpa Anagbe in Washington. Durch seine persönlichen Besuche bei Kongressabgeordneten wurde am 6. Februar im Repräsentantenhaus eine Abstimmung zugunsten der nigerianischen Christen in der US-Resolution 82 erreicht. Für den Unterausschuss Afrika des US-Kongresses wurde eine Solidaritäts- und Erkundungsreise nach Nigeria organisiert, die am 14. Dezember stattfand.



Wilfred Chikpa Anagbe (links), Bischof von Makurdi, Nigeria, hier mit Pater Remigius Shawon Ihyula, setzt sich in der EU und den USA für die leidenden Christen in Nigeria ein.

KIRCHE IN NOT (ACN) hat 2024 einen mehr als 50-seitigen Bericht zur dramatischen Lage in Burkina Faso veröffentlicht (mehr zu Burkina Faso auf den Seiten 50/51).





## Verfolgt und vergessen?

Erzbischof Bashar Matti Warda von Erbil bei der Vorstellung des neuen Berichts „Verfolgt und vergessen?“ im britischen Parlament.



Am 16. November stellte KIRCHE IN NOT (ACN) in Ländern auf der ganzen Welt den neuen Bericht „Verfolgt und vergessen?“ vor. Dokumentiert werden darin die markantesten Entwicklungen in 18 Schlüsselländern, in denen Christen unter Verfolgung und Diskriminierung leiden, darunter Nigeria, Burkina Faso, China und Pakistan. Die neue Ausgabe kommt zu dem traurigen Ergebnis, dass sich die Lage in 11 der 18 analysierten Länder verschlechtert hat. Nur in einem Land habe sie sich verbessert.

Im Vorwort des Berichts schreibt der chaldäisch-katholische Erzbischof von Erbil (Irak), Bashar Matti Warda: „Wir beten dafür, dass diejenigen, die diesen Bericht lesen, seien es Regierungen oder andere einflussreiche Personen, mehr tun, als nur Lippenbekenntnisse zu Berichten über Christenverfolgung abzugeben. Sie müssen ihren Worten Taten folgen lassen – ein klares und entschiedenes politisches Engagement –, um denen zu helfen, deren einziges

Verbrechen der Glaube ist, zu dem sie sich bekennen.“

Aus dem neuesten Bericht geht hervor, dass sich das Epizentrum der militanten islamistischen Gewalt vom Nahen Osten nach Afrika verlagert hat. Der Bericht macht deutlich, dass vor allem aggressive Islamisten der Grund sind, warum in allen sechs untersuchten afrikanischen Ländern eine Zunahme der Christenverfolgung zu verzeichnen ist.

In Ägypten und Pakistan sind christliche Mädchen regelmäßig systematischen Entführungen und Vergewaltigungen ausgesetzt.

Darüber hinaus stellt „Verfolgt und vergessen?“ fest, dass autoritäre Regime, darunter jene in China, Eritrea, Indien und Iran, ihre repressiven Maßnahmen gegen Christen verschärft haben. Dies geschehe entweder im Namen des religiösen Nationalismus oder des staatlichen Säkularismus/Kommunismus.



## Öffentlichkeitsarbeit

Ob Medienarbeit, Events, Konferenzen oder Kampagnen – KIRCHE IN NOT (ACN) konnte 2024 wieder vielfältige Aktionen im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit umsetzen. Hier stellen wir einige Veranstaltungen vor, die von der Zentrale von KIRCHE IN NOT (ACN) oder von einigen der 24 nationalen Büros organisiert wurden.

» **Vielen Dank an alle Jungen und Mädchen, die sich daran beteiligen!** «

Papst Franziskus,  
13. Oktober 2024 beim Angelus-  
gebet auf dem Petersplatz



### Eine Million Kinder beten den Rosenkranz

Die Initiative „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“ entstand 2005 in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela. Ziel dieser jährlichen Gebetskampagne, die von KIRCHE IN NOT (ACN) gefördert wird, ist es, um Frieden und Einheit in der Welt zu bitten. Gleichzeitig sollen Kinder und Jugendliche durch die Gebete ermutigt werden, in schwierigen Zeiten auf Gott zu vertrauen.

2024 hatten sich allein über die Website 1 135 945 Kinder aus über 150 Ländern in der ganzen Welt zur Teilnahme angemeldet, wobei die tatsächliche Teilnehmerzahl weit höher liegen dürfte. Das Land mit den meisten registrierten Teilnehmern war Nigeria mit 200 209 Kindern, gefolgt von den Philippinen, Polen und Brasilien.

Bilder aus dem vom Krieg verwüsteten Charkiw in der Ukraine zeigen Kinder, die trotz der Gefahr von Bombenbe-

schuss inbrünstig beten. Auch im Gazastreifen, in Israel und weiteren Konfliktregionen wie Myanmar, Mosambik, Sudan und der Demokratischen Republik Kongo schlossen sich Kinder dem Gebet an.

Selbst in entlegenen Gebieten wie Mikronesien, Französisch-Polynesien und sogar der Antarktis nahmen Kinder an der Aktion teil. Auch in Ländern, in denen Christen eine Minderheit darstellen, wie beispielsweise in Bangladesch und Indien, fanden farbenfrohe Prozessionen statt.

Begleitend zur Aktion stellte KIRCHE IN NOT (ACN) online wieder kostenloses Material für Pfarreien, Schulen, Kindergruppen und Familien zur Verfügung. Dazu gehören Anleitungen zum Beten des Rosenkranzes, kindgerechte Betrachtungen der Rosenkranzgeheimnisse sowie ein Weihegebet für Kinder an die Jungfrau Maria in mehr als 15 Sprachen.





## „Red Wednesday“

**Der „Red Wednesday“ (Roter Mittwoch), in einigen Ländern auch „Red Week“ (Rote Woche) genannt, ist eine 2015 von KIRCHE IN NOT (ACN) ins Leben gerufene Initiative, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Schicksal verfolgter und benachteiligter Christen lenken will. Weltweit ist das Christentum die am meisten verfolgte Religionsgemeinschaft. Christen leben oft in einem Umfeld, in dem sie diskriminiert, gewaltsam verfolgt oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden.**

Der „Red Wednesday“ 2024 fand am 20. November in mehr als 20 Ländern statt. Weltweit wurden über 1000 Denk-

mäler, Kirchen und öffentliche Gebäude rot angestrahlt und Gebetswachen abgehalten, um auf die Verfolgung von Christen aufmerksam zu machen und das Recht auf Religionsfreiheit zu verteidigen.

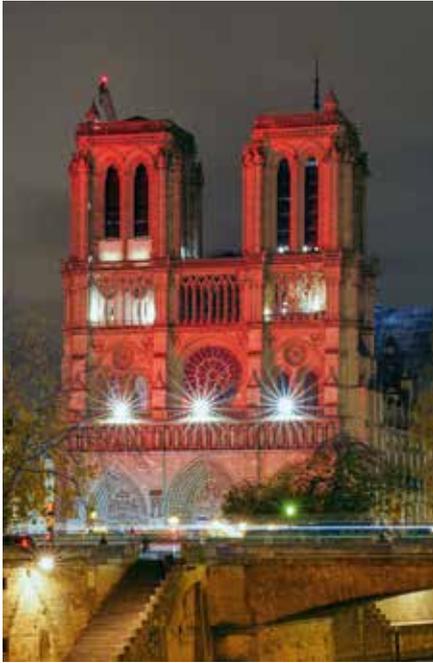
In Frankreich wurde zum 15. Mal die Veranstaltung „Nacht der Zeugen“ begangen. Die symbolträchtige Kathedrale Notre-Dame de Paris, die kurz vor ihrer Wiedereröffnung stand, erstrahlte in leuchtendem Rot. Neben Lourdes und der Basilika Sacré-Cœur hielten Gemeinden im ganzen Land – darunter in Bayonne, Versailles und Rennes – Gebetswachen für verfolgte Christen ab. Auf Korsika nahmen ebenfalls

mehr als zehn Kirchen teil, darunter die Kathedrale Unserer Lieben Frau von der Himmelfahrt in Ajaccio.

In Spanien versammelten sich Gläubige bei fast 200 Gebetstreffen in Städten wie Madrid, Saragossa und Valladolid. Bekannte Wahrzeichen wie die Sagrada Família in Barcelona, die Almudena-Kathedrale in Madrid und das römische Amphitheater in Tarragona (Ort der ersten christlichen Märtyrer in Spanien) wurden rot erleuchtet. In mehr als 50 Kirchengemeinden wurde der Dokumentarfilm „Héroes de la fe“ (Helden des Glaubens) gezeigt, und es wurden Vorträge über den Bericht von KIRCHE IN NOT (ACN) „Verfolgt und vergessen?“ organisiert.



Bischof Gerald Mamman Musa aus Nigeria bei einer Messe im deutschen Balderschwang, die vom katholischen Sender Radio Horeb übertragen wurde.



Links: Die Kathedrale Notre-Dame de Paris, Frankreich.



Rechts: Der in rotes Licht getauchte Augsburger Dom, Deutschland.

In Deutschland erstrahlten mehr als 200 Kirchen rot, unter anderem in Augsburg und Mainz. Ein ökumenischer Gottesdienst im Fuldaer Dom mit 1300 Teilnehmern und der Musikband Koenige & Priester wurde in einer kraftvollen Demonstration der Einheit von einer Lichtshow und bewegenden Zeugnissen von verfolgten Christen begleitet.

Ein wichtiges Ereignis in Irland war die Illumination der größten Statue des heiligen Patrick in Saul im County Down (Nordirland) – eine Hommage an den heiligen Patrick, den Schutzpatron Irlands, der vor fast 1600 Jahren das Christentum auf der Insel eingeführt hatte. Erzbischof Linus Neli aus dem

indischen Bundesstaat Manipur sprach über die dramatische Lage der Kirche in seinem Heimatland. Zahlreiche Kirchen und Kathedralen Irlands, darunter auch das Heiligtum in Knock, veranstalteten Gebetswachen.

Kanada zählte mehr als 40 Veranstaltungen, darunter Gottesdienste und Andachten. Auch die großen Kathedralen des Landes – darunter jene in Vancouver, Toronto und Montreal – wurden rot angestrahlt.

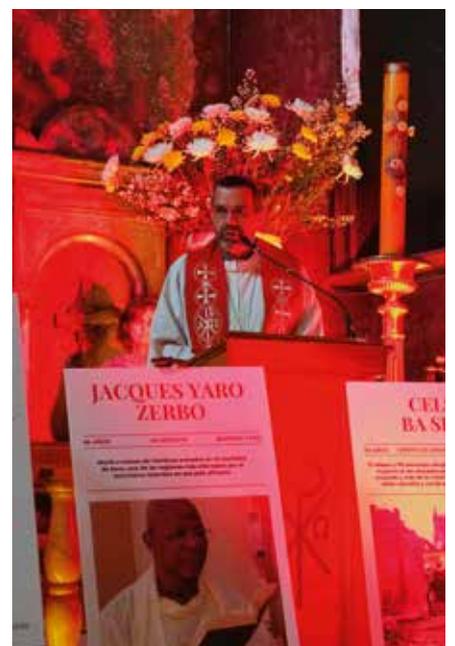
In Chile fand unter anderem eine Gebetsvigil in der Veracruz-Pfarrei in Santiago de Chile statt, bei der die Teilnehmer für verfolgte Christen

beteten. In Mexiko wurde am 22. November die Kathedrale von Puebla erleuchtet. Weihbischof Francisco Martínez von Puebla sprach über die religiöse Verfolgung in Mexiko und in der ganzen Welt. Im Norden des Landes schlossen sich mehrere Kirchen in Nuevo León der Initiative an und stimmten in das weltweite Gebet ein.

Zu den weiteren Ländern, die am „Red Wednesday“ teilnahmen, gehörten Österreich, Portugal, Italien, die Schweiz, Kolumbien, Belgien, die Niederlande, Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, die Slowakei, Australien und die Philippinen.



Links: Das römische Amphitheater von Tarragona, Spanien.



Rechts: Álvaro Chordi, Weihbischof von Santiago de Chile, während der Gebetsvigil in der Kirche von Veracruz, Chile.



## CRTN

» 2024 haben wir 160 Fernseh-sendungen zur Verbreitung des Glaubens produziert. «

Mark von Riedemann,  
Direktor für Öffentlichkeitsarbeit  
und Religionsfreiheit von  
KIRCHE IN NOT (ACN)



Hinter dem Catholic Radio & Television Network (CRTN) steht ein modernes Produktionsstudio, das auf Reportagen und Dokumentationen über die katholische Kirche in entlegenen Gebieten spezialisiert ist. Die Sendungen dienen in erster Linie zur Unterstützung der Evangelisierung und der Solidarität mit der notleidenden Kirche und machen darüber hinaus die Arbeit von KIRCHE IN NOT (ACN) bekannter. Über unser Netzwerk stellen wir unsere Produktionen weltweit TV-Sendern zur Verfügung.

2024 produzierte das Studio in allen Sprachversionen insgesamt 160 Fernsehsendungen, die auf 188 Sendern ausgestrahlt wurden. Mit Dokumentarfilmen, Interviews und Kurzfilmen erreichen die Sendungen weltweit ein zweistelliges Millionenpublikum. Neben der Produktion und dem Vertrieb unterstützt CRTN auch eine Reihe von weltweiten TV-Distributionsinitiativen durch Beratung und Programmierung.

Vor 25 Jahren hat CRTN zudem das globale katholische TV-Ressourcen-netzwerk crtn.org gegründet, das den katholischen Produzenten und Fernsehsendern die Präsentation, den Austausch und die Verteilung der katholischen Programme weltweit ermöglicht. Dazu haben wir einen Web-Katalog zusammengestellt, der 672 Produktionen enthält. 336 Produzenten und 192 Fernsehsender nutzen 2024 diesen in der Kirche einzigartigen Service. Ein CRTN-Newsletter, eine CRTN-Facebook-Seite und der CRTN-YouTube-Kanal mit 16 600 Followern runden unseren Medienservice ab.



Der CRTN-YouTube-Kanal mit aktuell mehr als 3,2 Millionen Aufrufen.



## YOUCAT

Die „Youcat Foundation“ ist eine Tochtergesellschaft von KIRCHE IN NOT (ACN). YOUCAT bietet ein breites Portfolio an Medien, die zur Neuevangelisierung und Glaubensvertiefung junger Katholiken eingesetzt werden. Das Angebot reicht von Katechismus- und ansprechend gestalteten Bibelausgaben bis hin zu digitalen Angeboten, wie zum Beispiel Unterrichtsmaterialien, Apps und Soziale-Medien-Kanälen.

Vom YOUCAT, dem Jugendkatechismus der katholischen Kirche, sind bislang 60 Übersetzungen erschienen, weitere 20 sind in Planung. Insgesamt wurden inzwischen 9 Millionen Bücher aus der YOUCAT-Reihe verkauft.

Die „YOUCAT Foundation“ bemerkt ein spürbar wachsendes Interesse an

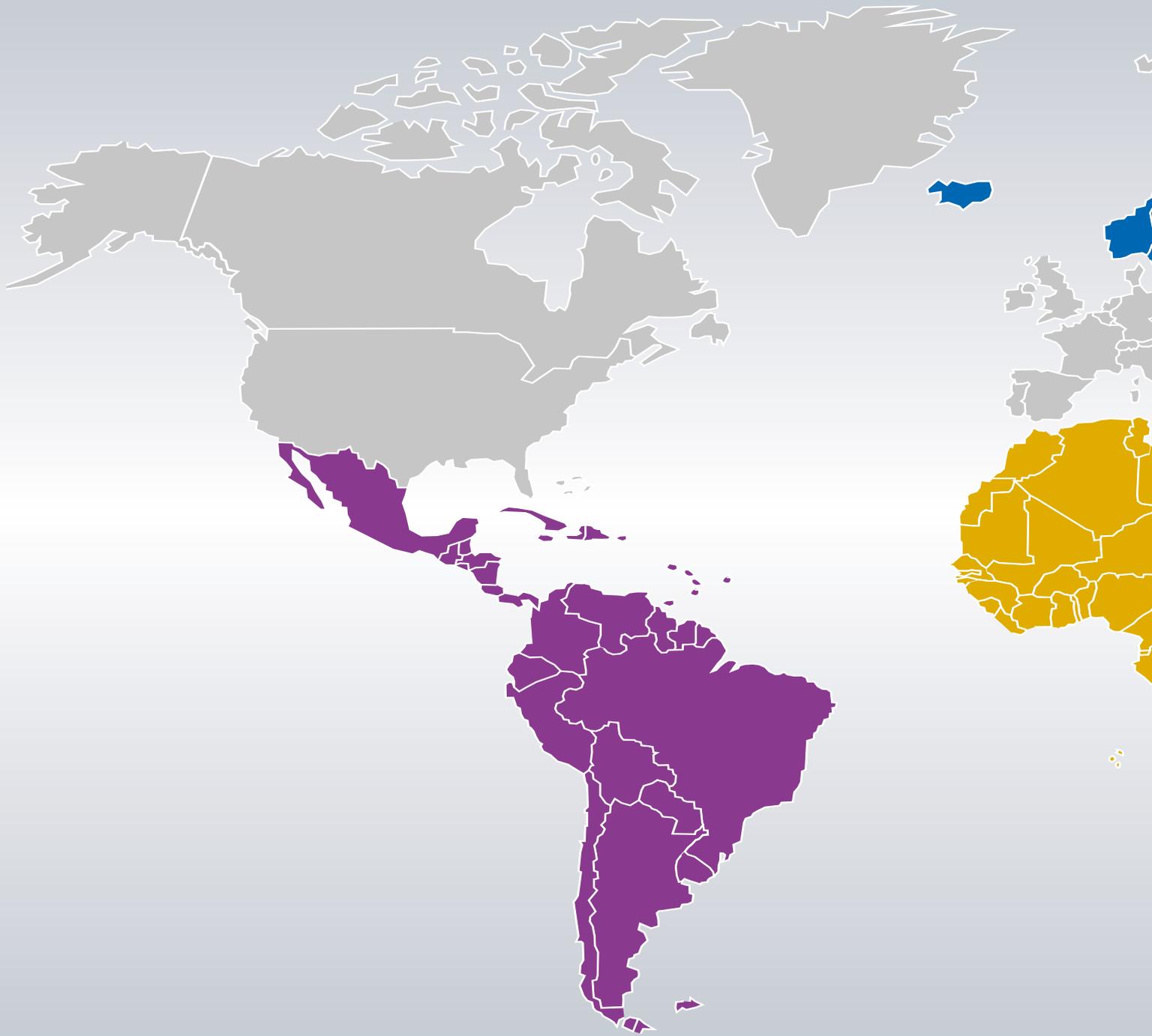
ihren Materialien zur Katechese und der Glaubensvertiefung. Gründe hierfür sind die stärkere Reichweite der Social-Media-Kanäle, das größere Angebot an Zusatzmaterial in verschiedenen Sprachen und die gestiegene Nachfrage nach den Büchern.

Auch 2024 blickt die „Youcat Foundation“ auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wie im Jahr davor waren der YOUCAT-Jugendkatechismus und der „YOUCAT for Kids“ auch im Berichtsjahr wieder weltweite Bestseller. Mit der YOUCAT-Bibel (zum Beispiel in Vietnam, China und der Ukraine) und dem YOUCAT-Beichtbuch (zum Beispiel in Südkorea, Bulgarien und Kroatien) konnten zudem zwei wichtige Werke in Ländern verbreitet werden, die bislang noch keine YOUCAT-Medien veröffentlicht hatten.

Zudem schloss die Stiftung insgesamt 16 neue Verträge mit 11 verschiedenen Verlagspartnern ab. Über Bücher und digitale Kanäle wurden im Jahr 2024 mehr als 500 000 Menschen erreicht.



» Das Interesse an den YOUCAT-Medien steigt und steigt. «



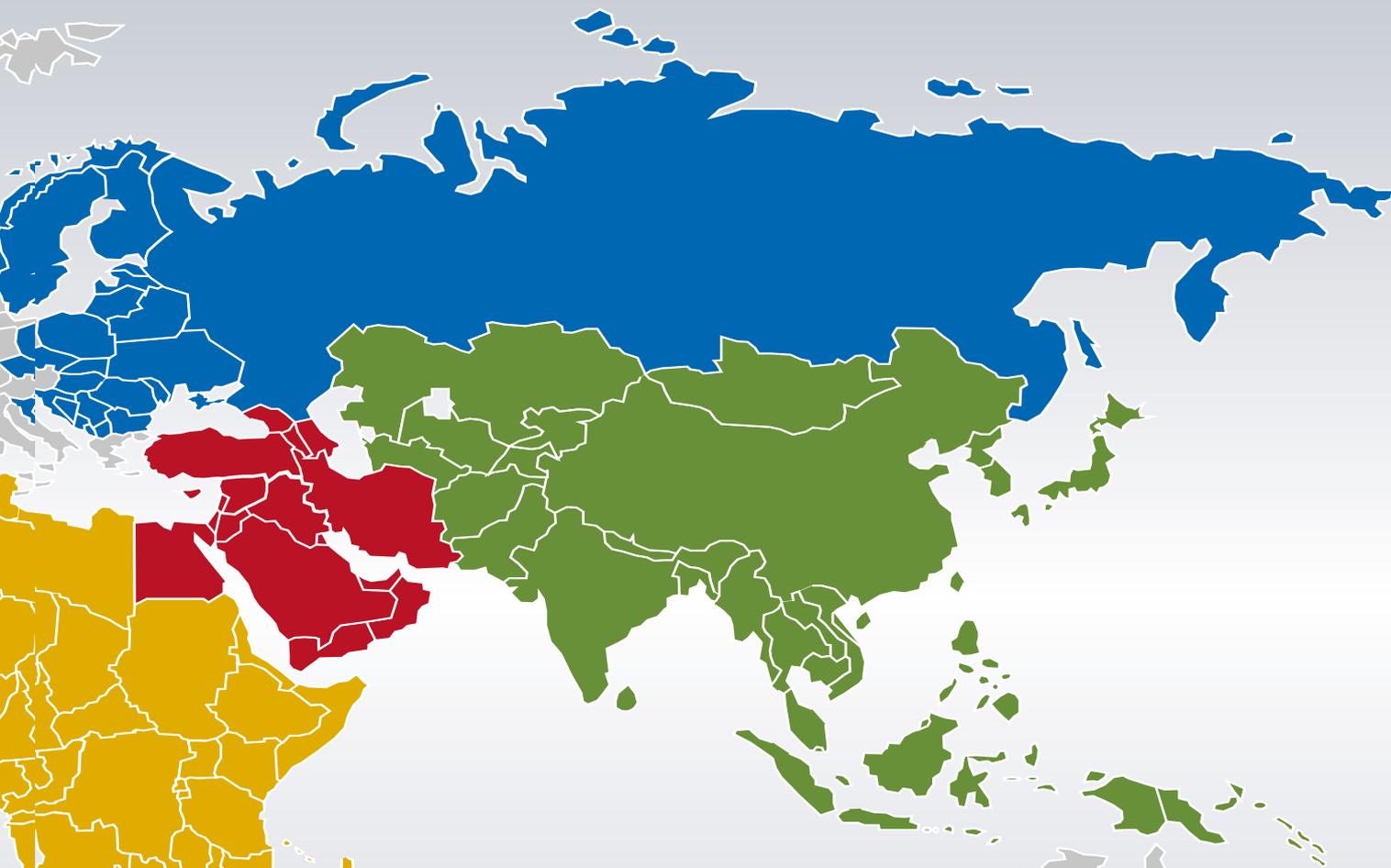
### S. 36 Lateinamerika

- S. 38–39 Haiti
- S. 40–41 Guatemala
- S. 42–43 Peru
- S. 44–45 Brasilien
- S. 46–47 Argentinien



### S. 48 Afrika

- S. 50–51 Burkina Faso
- S. 52–53 Nigeria
- S. 54–55 Südsudan
- S. 56–57 Tansania
- S. 58–59 Mosambik



# Unsere regionalen Schwerpunkte 2024

Im Jahr 2024 gingen bei KIRCHE IN NOT (ACN) 7296 Hilfsanträge ein. Insgesamt konnten wir in 137 Ländern helfen. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über unsere regionalen Förderschwerpunkte. Unser besonderes Engagement galt erneut dem afrikanischen Kontinent, wo die Kirche wächst, aber die Not groß ist und der Terror vielerorts um sich greift. Auch im Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten steht die Kirche der Bevölkerung zur Seite. KIRCHE IN NOT (ACN) leistet deshalb nicht nur Nothilfe für das unmittelbare Überleben christlicher Familien, sondern fördert zunehmend Projekte zur Begleitung und Behandlung traumatisierter Menschen.



## S. 60 Naher Osten

- S. 62–63 Syrien
- S. 64–65 Libanon
- S. 66–67 Heiliges Land



## S. 68 Europa

- S. 70–71 Ukraine
- S. 72–73 Bosnien und Herzegowina
- S. 74–75 Albanien
- S. 76–77 Nordeuropa/Baltikum



## S. 78 Asien/ Ozeanien

- S. 80–81 Pakistan
- S. 82–83 Indien
- S. 84–85 Indonesien
- S. 86–87 Philippinen
- S. 88–89 Papua-Neuguinea





# Lateinamerika

**Lateinamerika ist mit knapp 400 Millionen Gläubigen der Kontinent mit den meisten Katholiken weltweit. Die Kirche steht dabei vor wachsenden Herausforderungen. Dazu zählen vor allem die extreme Armut auf dem Land, die Abwanderungsströme in die urbanen Zentren sowie autoritäre Regime, die die Kirche unterdrücken und in ihrer Arbeit behindern. Besorgniserregend sind auch ein zunehmend aggressiver Säkularismus sowie die massive Ausbreitung von Sekten. Mit einem Gesamtvolumen von 16 Millionen Euro konnte KIRCHE IN NOT (ACN) auch im Jahr 2024 für die hiesigen Ortskirchen wieder dringend benötigte Hilfe leisten.**

Besonders kritisch ist die Lage für die Kirche in Kuba, Venezuela und Nicaragua, wo die Kirche staatlicherseits behindert wird. In Mexiko, Haiti, Ecuador, Kolumbien und Brasilien wiederum

die Kirche durch einen Mangel an Priestern nicht präsent sein kann, breiten sich aggressive evangelikale Gruppen und Sekten aus. Die Förderung der Ausbildung von Priestern, Ordensleuten und Katecheten sowie die Stärkung der Berufungspastoral gehören daher zu unseren wichtigsten Aufgaben in Lateinamerika. Außerdem fördert KIRCHE IN NOT (ACN) auf dem Kontinent

» Trotz zahlreicher Herausforderungen gilt Lateinamerika immer noch als der katholischste Kontinent. «

terrorisieren kriminelle Banden und Drogenkartelle die Bevölkerung. Vor einer Herkulesaufgabe steht die Kirche auch durch die starke Migration. Der Zustrom von Migranten sowie die Abwanderung der ländlichen Bevölkerung in die urbanen Zentren führen zu einem rasanten Wachstum der Städte. Durch die starke Zunahme der Gläubigen in den Metropolen steigt der Bedarf an seelsorglicher Betreuung immens. Ein weiteres Problem stellt in einigen Ländern die große Ausdehnung der Diözesen dar, wodurch die Evangelisierungsarbeit erschwert wird. Und wo



Kommunion im kolumbianischen Dschungel.

katholische Fernseh- und Radiosender sowie die Verbreitung religiöser Bücher. Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich zu erreichen, um den kirchenfeindlichen Strömungen in der Gesellschaft etwas entgegenzusetzen zu können.



## Haiti

### Anzahl Projekte

76

Finanzierte Projekte

### Art der Projekte

10

Bau/Wiederaufbau

3

Transportmittel

16

Mess-Stipendien

0

Nothilfe

3

Mediale Hilfe

0

Bibeln & Bücher

16

Priester-ausbildung

4

Existenz-hilfe

24

Glaubens-bildung

### Projektreferent

Marco Mencaglia



Haiti liegt auf der Insel Hispaniola in der Karibik und ist das ärmste Land in Lateinamerika. Seit Jahren

leidet die Bevölkerung hier an den sich zuspitzenden sozialen, wirtschaftlichen und politischen Krisen. Unsicherheit und Gewalt haben auch im Berichtsjahr

dramatisch zugenommen. Beobachter sprechen oft von „bürgerkriegsähnlichen Zuständen“. Hinzu kommen eine hohe Inflation und Verwüstungen durch Naturkatastrophen. Wie kaum in einem anderen Land Südamerikas ist die Kirche hier dringend auf Hilfe von außen angewiesen. Unsere Stiftung steht daher in stetigem Kontakt mit den Projektpartnern vor Ort.



In Santo Domingo in der Dominikanischen Republik werden haitianische Flüchtlinge seelsorgerisch betreut.

Eine Schwester der Dienerinnen der Kranken (Kamillianerinnen) unterstützt bedürftige Menschen in der Hauptstadt Port-au-Prince.

## >> Ohne die Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) wäre es für viele Pfarreien sehr schwer weiterzumachen. <<

Erzbischof Max Leroy  
Mésidor von Port-au-Prince

Ein Priester feiert die heilige Messe für die Anliegen unserer Wohltäter.



Ausbildung der Seminaristen im Priesterseminar Notre Dame.



Haiti versinkt immer tiefer im Chaos. Weite Teile des Landes werden von schwer bewaffneten Banden kontrolliert. Raubüberfälle, Entführungen, Drogen- und Waffenhandel sowie Ausschreitungen bei Demonstrationen sind an der Tagesordnung. Gleichzeitig machen Inflation, anhaltende Güterknappheit und die schlechte medizinische Infrastruktur den Menschen das Leben schwer. Aufgrund all dieser Probleme wandern viele nach Mittelamerika, in die USA und vor allem in die benachbarte Dominikanische Republik ab. Letztere hat inzwischen eine Grenzmauer errichtet, um die Einwanderung zu bremsen.

Unter dem allgemeinen Chaos im Land leidet auch die Kirche. Viele Pfarreien blieben von gewaltsamen Angriffen nicht verschont. Allein im Berichtsjahr wurden mindestens 18 Ordensleute entführt. Der stellvertretende Vorsitzende der haitianischen Bischofskonferenz von Haiti, Bischof Pierre-André Dumas, wurde bei einem Sprengstoffanschlag verletzt.



### Hoffnung für Ordensschwestern

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt zahlreiche Ordensschwestern, die in Haiti unter schwersten Bedingungen den Ärmsten der Armen dienen. Sie kümmern sich beispielsweise um Kinder mit körperlicher und geistiger Behin-

derung, die aufgrund der Armut oft einfach ausgesetzt werden. Aber sie betreuen auch kranke Menschen in ihren Häusern, obwohl das Risiko, entführt zu werden, für die Schwestern tagsüber hoch ist.



## Guatemala

### Anzahl Projekte

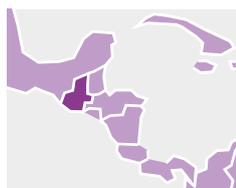
✓ 28

### Art der Projekte

🔔 4	🌀 6	👤 1
📌 0	📖 1	📄 4
👥 2	👤 8	👤 2

### Projektreferentin

Veronica Katz



Guatemala ist eines der ärmsten Länder Lateinamerikas.

Während es einige wenige zu Reichtum gebracht haben,

lebt die große Mehrheit der 18 Millionen Einwohner in bitterer Armut. Politik und Wirtschaft des Landes sind durchsetzt von Korruption. Zwar versprechen die

Behörden, die Grundversorgung zu gewährleisten, kommen dieser Aufgabe aber nicht nach. Die herrschende Armut stellt die Kirche vor eine große Herausforderung, denn die Gläubigen können kaum etwas beisteuern. Wir helfen der Ortskirche nach Kräften, diese Lücke zu schließen. Die Bevölkerung Guatemalas ist mehrheitlich katholisch, aber die Zahl sinkt.



2000 Kinderbibeln hat die Bewegung „Missionare für Kinder und Jugendliche“ in der Diözese Sololá-Chimaltenango verteilt.



## Lebenszeugnisse zur Inspiration des Glaubens

In der Diözese Quiché in Zentralguatemala läuft derzeit ein Seligsprechungsprozess für 129 Glaubenszeugen, die in der Zeit des Bürgerkrieges in Guatemala zwischen 1960 und 1996 aufgrund ihres Glaubens von der linken Guerilla ermordet wurden. Um mit diesen Lebenszeugnissen andere Gläu-

bige zu inspirieren und ihren Glauben zu festigen, unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) die Herausgabe von illustrierten Broschüren über das Leben, den Tod und den Glauben dieser Menschen. Jedes Heft ist verschiedenen Personengruppen gewidmet – dazu zählen Jugendliche, Katecheten, Frauen, Familien sowie Priester.

## » Die Kirche in Guatemala ist jung und missionarisch. «

Verónica Katz,  
Projektleiterin bei KIRCHE IN NOT (ACN)

Die Kirche in Guatemala ist auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen: zum einen, um ihren pastoralen Dienst aufrechtzuerhalten, und zum anderen, um auf die konkreten Nöte der Menschen reagieren zu können. Denn die Not ist groß: Da viele Kinder unterernährt sind, muss ihnen bei der Katechese zugleich auch eine Mahlzeit angeboten werden.

Zudem gibt es viel zu wenig kirchliche Einrichtungen. Durch die fehlende Präsenz der Kirche können sich Sekten weiter ausbreiten. Wo aber die Kirche präsent ist, leben viele und vor allem junge Menschen ihren Glauben mit Freude und nehmen intensiv am kirchlichen Leben teil.

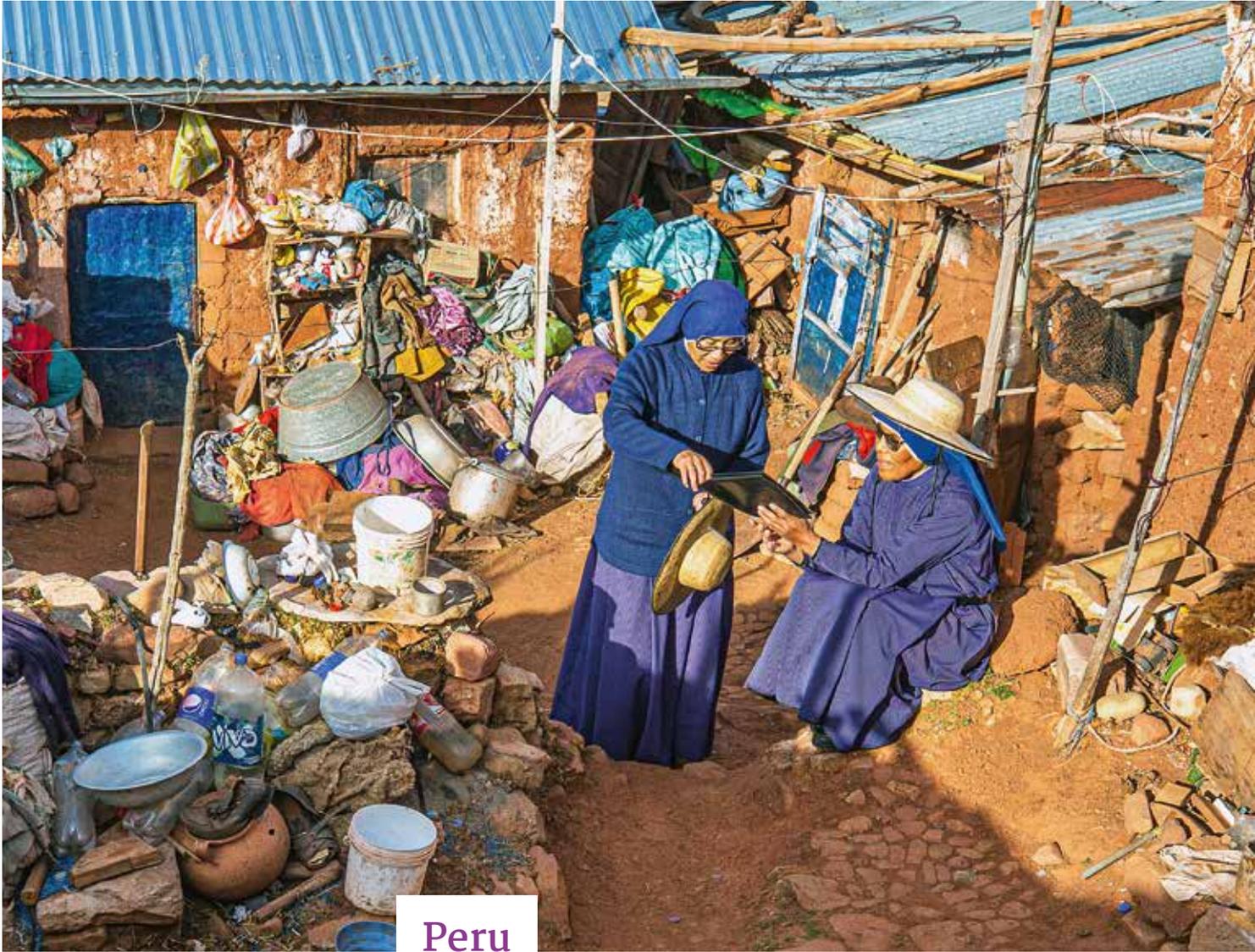
Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass sich die Bevölkerung aus verschiedenen indigenen Volksgruppen zusammensetzt – insgesamt werden 25 verschiedene Sprachen im Land

gesprochen. Dies muss auch in der Ausbildung der angehenden Priester in den beiden Seminaren des Landes berücksichtigt werden. So kann die Ausbildung nicht nur auf Spanisch stattfinden, sondern sie muss auch in verschiedenen indigenen Sprachen angeboten werden. Dennoch gibt es erfreulich viele Berufungen, obgleich sie nicht ausreichen, denn die Zahl der Katholiken ist sehr hoch.

Um dem Priestermangel im Land entgegenzuwirken, fördert KIRCHE IN NOT (ACN), wie nahezu überall in Lateinamerika, vor allem die Ausbildung von angehenden Priestern und Katecheten. Zudem werden Priester mit Mess-Stipendien und Schwestern durch Existenzhilfen unterstützt. Weitere Mittel fließen in die Förderung der katholischen Medienarbeit, in den Bau von Kirchen, Pfarrhäusern und anderen kirchlichen Gebäuden sowie in die Anschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge.



Heilige Messe in der Kirche des heiligen Apostels Thomas, Paquip.



## Peru

### Anzahl Projekte

68

### Art der Projekte

18

6

14

0

1

0

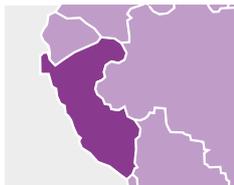
13

6

10

### Projektreferent

Luis Vildoso



Die Bevölkerung Perus zählt 33 Millionen Einwohner, von denen sich drei Viertel zur katholischen Kirche

bekennen. Das Land ist 3,5 Mal größer als Deutschland. Es ist nicht nur von einer geografischen Vielfalt geprägt, auch die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede sind riesig: Während

sich in den Städten ein bescheidener Wohlstand entwickelt, herrscht im ländlichen Gebiet oft bittere Armut. Der Kirche bereitet die zunehmende Abwanderung der Landbewohner in die urbanen Räume große Sorgen. Zerbrochene Familien und Drogensucht sind häufige Folgen der Landflucht. Die Förderung der Seelsorge gehört für KIRCHE IN NOT (ACN) daher zu den Schwerpunktprojekten in Peru.

Links: Pater Samuel im Gespräch mit einer Großmutter aus dem Dorf Esquina.

Mitte: Schwester Aury Mancilla in den Straßen von Chamaca, Anden.

Rechts: Miguel Angel Cadenas Cardo, Bischof von Iquitos, im Diözesanseminar „Christus, der Erlöser“, Yurimaguas.



Die Schwestern Celia und Lidia auf dem Weg zu einem Kranken in Rosaspata im Südosten Perus.

Seminaristen des Diözesanseminars „Christus, der Erlöser“, Yurimaguas.



## » KIRCHE IN NOT (ACN) fördert in Peru die Priesterausbildung an 25 Seminaren. «

Durch die starke Landflucht wächst die Bevölkerung in den urbanen Zentren und in den Randbezirken von Metropolen wie Lima unaufhörlich. Das Bevölkerungswachstum stellt die Kirche vor große Herausforderungen, denn für die zunehmende Zahl an Gläubigen werden zugleich mehr Seelsorger benötigt.

Aber auch in den entlegenen und unwegsamen Gebieten im Bergland oder in den Missionsgebieten des Amazonas werden dringend mehr Priester benötigt. Denn wenn die Gläubigen in den riesigen Pfarreien nicht ausreichend seelsorgerisch betreut werden, breitet sich Hoffnungslosigkeit aus.

Wie in anderen Ländern Lateinamerikas machen sich auch in Peru häufig Sekten die Not der Menschen zunutze, um neue Anhänger zu gewinnen. Um dem Mangel an Seelsorgern zu begegnen, fördert KIRCHE IN NOT (ACN) die Priesterausbildung an 25 Seminaren des Landes.

Ein Beispiel hierfür ist das Apostolische Vikariat Yurimaguas im Osten Perus, das weitgehend von Urwald bedeckt ist. Hier leben rund 285 000 Katholiken verschiedener indigener Volksgruppen verstreut über ein nur schwer zugängliches Gebiet, das so groß wie Bayern ist. Die seelsorgliche Arbeit ist hier besonders schwierig. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt daher

im Vikariat die Ausbildung von 24 angehenden Priestern, die in dieser Region aufgewachsen sind und somit gut auf die klimatischen Bedingungen und die Besonderheiten des Urwalds vorbereitet sind.

Aber auch die Ausbildung von Katecheten liegt uns am Herzen, da diese ebenfalls eine wichtige Rolle in der Glaubensverkündigung spielen. Gleichzeitig stellen wir vielen Gemeinden katechetisches Material zur Vertiefung des Glaubens zur Verfügung. Außerdem unterstützen wir Ordensfrauen, die unter schwierigsten Bedingungen den Armen und Schwachen helfen und für die Betroffenen oft die einzige Hoffnung sind.





## Brasilien

### Anzahl Projekte

193

### Art der Projekte

40	34	38
1	1	4
36	29	10

### Projektreferent

Marco Mencaglia



**Brasilien ist nicht nur der größte Staat Südamerikas, das Land zählt zugleich auch die meisten Katholiken weltweit.**

**Allerdings ist die Zahl rückläufig: Inzwischen liegt der Anteil von Katholiken an den knapp 214 Millionen Einwohnern nur noch bei rund 60 Prozent, und Prognosen besagen, dass er schon bald bis auf 40 Prozent**

**schrumpfen könnte. Brasilien ist geprägt von riesigen Rohstoffressourcen, aber auch von Korruption, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise und großen Umweltzerstörungen. Die Kirche ist hier nicht nur Glaubensverkünderin, sondern häufig auch eine wichtige Instanz für arme und benachteiligte Menschen.**

Besonders groß sind die Herausforderungen im extrem armen Nordosten Brasiliens, der unter Dürren leidet. Aber auch die Amazonasregion ist nach wie vor von großer Armut geprägt. Zwar ist der Urwald reich an Ressourcen, aber die lokale Bevölkerung profitiert kaum davon. Hier spielt die Kirche oft eine Schlüsselrolle im Kampf gegen Armut und Hoffnungslosigkeit. Allerdings sind viele entlegene Ortschaften im Dschungel nur auf dem Wasserweg erreichbar, was die seelsorgliche Arbeit wesentlich erschwert. Die gefährlichen Fahrten dauern viele Stunden und oder sogar mehrere



Ein Kapuzinerpater bei der Evangelisierung im brasilianischen Urwald.

Pater Ezequiel Perin vor den Trümmern seiner Kirche nach den Überschwemmungen in Rio Grande do Sul.

## » Das beste Mittel gegen die Ausbreitung von Sekten ist die Stärkung der Präsenz der Kirche. «

Seelsorge für Menschen auf der Straße in São Paulo.



Tage. Hier stellte KIRCHE IN NOT (ACN) auch im Berichtsjahr wieder leistungsfähige Boote zur Verfügung, damit die Priester besser zu ihren Gläubigen gelangen können.

Ein weiteres Problem: Wie in Guatemala, Argentinien und anderen Ländern Lateinamerikas hat es die Kirche auch in Brasilien mit der massiven Ausbreitung von Sekten zu tun. Besonders arme und entwurzelte Menschen sind häufig offen für die trügerischen Heilsversprechungen dieser Gruppierungen, die in weiten Teilen des Landes überaus aktiv sind und meist über viel Geld verfügen. Deshalb gilt es, die Präsenz der Kirche und ihre seelsorgliche Arbeit zu stärken. Vor diesem Hintergrund unterstützte KIRCHE IN NOT (ACN) im Berichtsjahr weiterhin die Ausbildung angehender Priester, Ordensleute und Laienmitarbeiter und stellte vielseitiges katechetisches Material zur Evangelisierungsarbeit bereit.



### 35.000 Euro für die Seelsorge von Obdachlosen

Im Jahr 2024 konnte KIRCHE IN NOT (ACN) die Seelsorge für Obdachlose in São Paulo mit 35.000 Euro unterstützen. Angeschafft wurde damit katechetisches Material, das für vier Jahre reichen soll. Mehr als 2200 obdachlose Menschen profitieren davon. Pater Giampietro Carraro von der „Mission Bethlehem“

schrrieb uns dazu: „Nur wenige Menschen wissen, welch enormes Potenzial in unseren Brüdern und Schwestern auf der Straße steckt. Wenn sie Jesus und sein Evangelium entdecken, geben diese Menschen Gewalt und Süchte auf und haben das unfassbar schöne Gefühl, zu einem neuen Leben befähigt zu sein.“



## Argentinien

### Anzahl Projekte

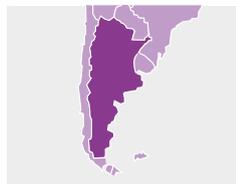
✓ 67

### Art der Projekte

🔔 5	📍 9	👤 24
📌 0	🎤 0	📖 0
👥 7	👤 9	👤 13

### Projektreferentin

Verónica Amador



Mit einer Fläche von fast 2,8 Millionen Quadratkilometern ist Argentinien das zweitgrößte Land

Lateinamerikas und das achtgrößte der Welt. Dennoch ist es mit 45,5 Millionen Einwohnern relativ dünn besiedelt, wobei sich ein Drittel der Bevölkerung im Ballungsraum von Buenos Aires konzentriert. Das Heimatland von Papst Franziskus leidet seit Jahren

unter einer schweren Wirtschaftskrise mit hoher Inflation. Auch die Kirche steht vor zahlreichen Herausforderungen: Nur noch 63 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sich als Katholiken, Sekten breiten sich aus, und die Zahl der Berufungen nimmt ab. KIRCHE IN NOT (ACN) fördert daher vor allem die Berufungspastoral und die Seelsorge.

In Argentinien fokussieren wir unsere Hilfe vor allem auf die ärmsten Diözesen, wo Priester und Ordensleute in weit

Schlechte Wege in der Diözese Orán. KIRCHE IN NOT (ACN) hilft der Kirche in Argentinien, geeignete Fahrzeuge zu beschaffen.

Rechts: Schwester Cristina kümmert sich in der Provinz Chaco im Norden des Landes um bedürftige Menschen.



In Humahuaca unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) die Sanierung der Kapelle „Unserer Lieben Frau von Guadalupe“.

Bischof José Luis Corral im Pfarrheim San Francisco Coll, wo bedürftige Kinder versorgt und auf die Kommunion und Firmung vorbereitet werden.



Eines der betreuten Kinder beim Frühstück während des Besuchs des Bischofs von Añatuya.



Viele Kinder in Tres Isletas in der Provinz Chaco haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen.



abgelegenen und schwer zugänglichen Gebieten tätig sind, in denen im Sommer Dürre herrscht und es in der Regenzeit zu Überschwemmungen kommt. Die Entfernungen sind immens. So auch in Añatuya, einer der ärmsten Diözesen Argentiniens, die rund 1000 Kilometer von der Hauptstadt Buenos Aires entfernt liegt. Mit einer Fläche von 68 000 Quadratkilometern ist das Bistum fast so groß wie Irland, hat aber nur 200 000 Einwohner. Die Straßen sind extrem schlecht, die Bevölkerung hat kaum Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Arbeits-

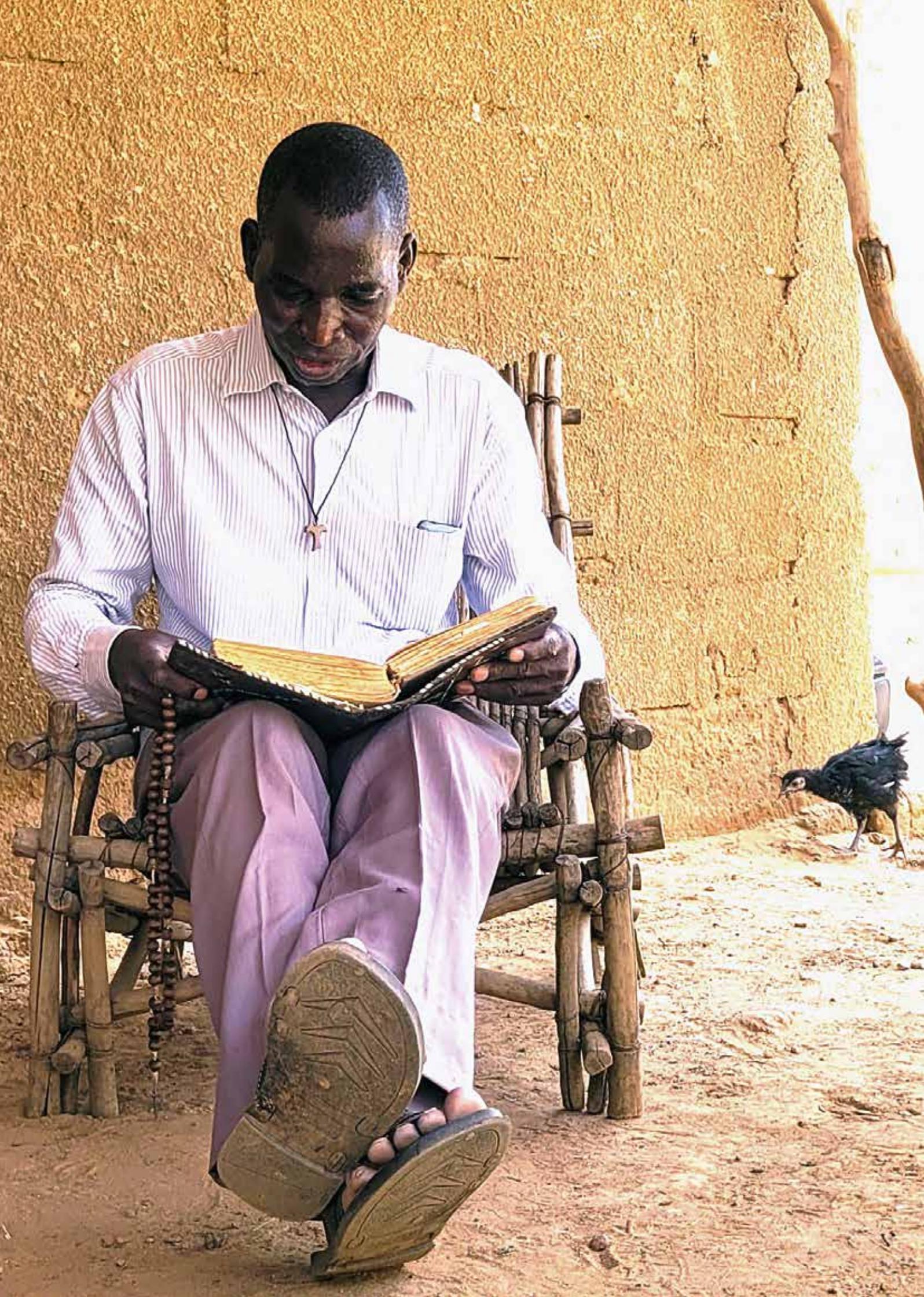
losigkeit und zerrüttete Familien sind weit verbreitet. 81 Ordensleute aus verschiedenen Gemeinschaften und sieben Laienmissionare sind hier tätig. Einige betreiben Alten- und Kinderheime, Suppenküchen oder betreuen Menschen mit Behinderung. Andere sind in Pfarreien tätig, die keinen Priester haben, und begleiten die Familien im Glauben. KIRCHE IN NOT (ACN) konnte sie dabei 2024 mit Existenzhilfen unterstützen.

Auch in der erst 2023 gegründeten Diözese Rawson in Patagonien, einem weitläu-

figen und sehr armen Missionsgebiet, konnten wir im Berichtsjahr Hilfe leisten. Hier unterstützten wir Priester mit Mess-Stipendien und Ordensleute mit Existenzhilfen. Ein großes Problem hat die Kirche vielerorts auch mit der Mobilität. Da es in den entlegenen Gebieten keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, sind die Pfarreien auf Fahrzeuge sowie Zuschüsse für Treibstoff angewiesen, um die seelsorgliche Betreuung der Gläubigen gewährleisten zu können. Auch dafür leistete unsere Stiftung finanzielle Zuschüsse.

**>> In ländlichen Gebieten muss man oft 200 Kilometer hin- und 200 Kilometer zurückfahren, um die heilige Messe zu feiern. <<**

Bischof Roberto Álvarez von Rawson





**Seit vielen Jahren ist der afrikanische Kontinent eine Prioritätsregion für KIRCHE IN NOT (ACN) und war es auch im Jahr 2024. Einer der größten Krisenherde ist nach wie vor die Sahelzone, wo dschihadistische Terrorgruppen ihre Aktivitäten weiter verstärkt haben. Besonders stark betroffen sind Länder wie Burkina Faso, Mali und Niger, wo bereits Millionen Menschen vor der Gewalt der Terroristen auf der Flucht sind. Daher führt unsere Stiftung die Hilfe für diese Region konsequent fort.**

Die Spirale der Gewalt scheint in Afrika kein Ende zu nehmen. 2024 war es erneut der Kontinent mit der höchsten Zahl ermordeter Priester und kirchlicher Mitarbeiter weltweit. Darüber hinaus wurden Priester und Ordensleute zahlreicher afrikanischer Länder in der jüngeren Vergangenheit wieder Opfer von Entführungen. Dabei handelt es sich um ein perfides Druckmittel, mit dem Terroristen und andere Kriminelle häufig versuchen, ihre Interessen einzufordern. Allein Nigeria verzeichnete im Berichtsjahr mehr als elf entführte Priester.

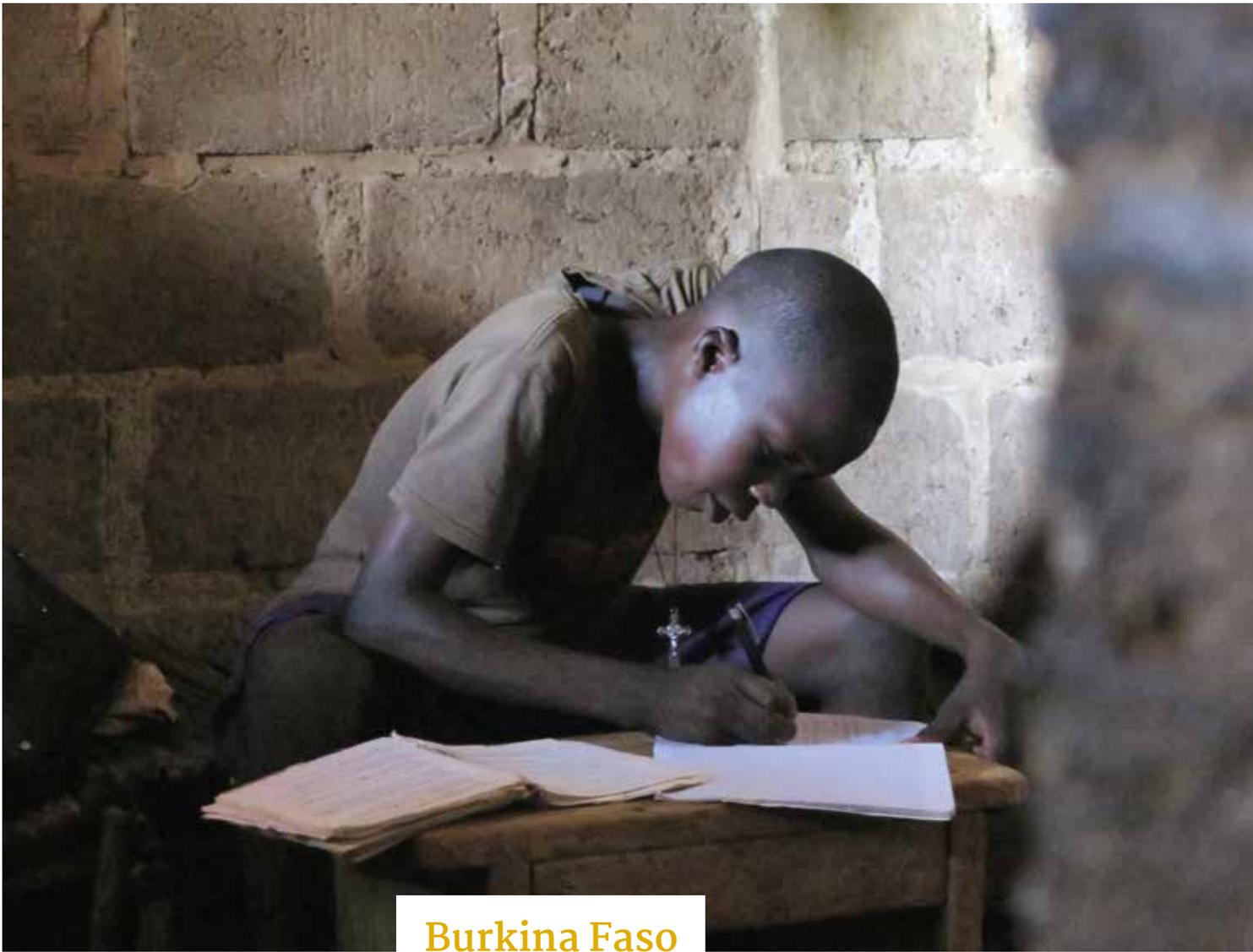
Allen Gefahren und Krisen zum Trotz bleibt Afrika für die katholische Kirche ein Kontinent der Hoffnung. Denn die Zahl der Gläubigen wächst. Fast jeder fünfte Katholik der Welt lebt inzwischen in Afrika. Hoffnung macht auch die hohe Zahl an Berufungen: Mehr als jeder achte Priester, fast jede siebte Ordensfrau und fast ein Drittel aller Seminaristen weltweit leben auf dem afrikanischen Kontinent. All das macht Mut für die Zukunft. Schließlich ist es auch die Kirche, die angesichts von Hunger, Gewalt und politischer Instabilität immer an der Seite der Bevölkerung steht und dort hilft und tröstet, wo die Politik versagt.

## **>> In Afrika sind Priester in großer Gefahr, ermordet oder entführt zu werden. <<**

KIRCHE IN NOT (ACN) hat die Hilfe für Afrika breit aufgestellt. Zu unseren Schwerpunkten gehört vor allem die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien. Angesichts der zunehmenden Gewalt helfen wir auch, die Kompetenz von Priestern und Ordensleuten zur Betreuung schwer traumatisierter Menschen weiter zu vertiefen. Darüber hinaus leisten wir finanzielle Hilfe beim Erwerb geländetauglicher Fahrzeuge und unterstützen den Bau und Wiederaufbau von Kirchen, Kapellen und kirchlichen Einrichtungen.



Das durch Raketenangriffe zerstörte Gemeindehaus in der Diözese El-Obeid, Sudan.



## Burkina Faso

### Anzahl Projekte

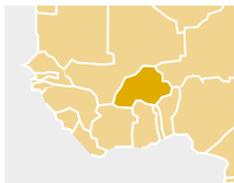
 70  
Finanzierte  
Projekte

### Art der Projekte

 11 Bau/Wieder- aufbau	 13 Transport- mittel	 10 Mess- Stipendien
 19 Nothilfe	 1 Mediale Hilfe	 1 Bibeln & Bücher
 8 Priester- ausbildung	 4 Existenz- hilfe	 3 Glaubens- bildung

### Projektreferentin

Kinga von Schierstaedt



**Rund 55 Prozent der 21 Millionen Einwohner Burkina Fasos sind Muslime und etwa ein Viertel**

**der Bevölkerung sind Christen. Viele Jahre galt das westafrikanische Land als Beispiel für gegenseitigen Respekt der Religionen, doch seit Ende 2015 entwickeln sich der Norden und Osten des Landes zu einem Hotspot islamistischer Gewalt. So ist Burkina Faso inzwischen das am stärksten von Terrorismus betroffene Land der Welt. Mit der Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) steht die katholische Kirche der leidenden Bevölkerung zur Seite.**



Pater Urbain Kiendrebeogo  
beim Katechismus-Unterricht  
in Ouagadougou.



Der Terror hielt Burkina Faso auch 2024 weiter fest im Griff. Inzwischen sind zwei Drittel des Landes von Gewalt betroffen. Bereits 2019 wurden Gläubige und Kirchen erstmals gezielt Opfer von Terroranschlägen. Seitdem hat sich Burkina Faso zum Hotspot eines gewaltsamen Konfliktes entwickelt, der von Al Kaida und dem Islamischen Staat in der gesamten Sahelzone geführt wird. In weiten Teilen des Landes werden die Straßen von Terroristen blockiert, rund 2000 Schulen sind inzwischen geschlossen und mehr als zwei Millionen Menschen sind auf der Flucht.

Auch für die Ortskirche hat sich die Lage im Berichtsjahr weiter dramatisiert. Vielerorts werden Christen getötet oder entführt. Aus vielen Pfarreien wurden die Menschen mit Gewalt vertrieben, in anderen ist die kirchliche Arbeit stark eingeschränkt. Unsere Projektpartner vor Ort berichten, dass Priester, Ordensleute und Gläubige immer mehr ins Visier der Dschihadisten geraten und die Häufigkeit sowie die Brutalität der Anschläge zunehmen. Gefährdet sind vor

allem Katecheten, Priester und engagierte Laien, wobei insbesondere Männer gezielt ermordet werden. Oft reicht bereits ein christlicher Name oder ein Kreuzanhänger an der Halskette als Grund für einen Mord.

Wo die Terroristen die Kontrolle übernommen haben, zwingen sie Frauen und Mädchen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit dazu, Vollverschleierung zu tragen, wenn sie nicht angegriffen oder entführt werden wollen.

Dennoch hat die Ortskirche auch eine gute Nachricht zu verkünden: Trotz der extremen Gewalt im Land stieg die Zahl der Berufenen im Berichtsjahr. Daher wird unsere Hilfe noch dringender benötigt als zuvor. So haben wir die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten gefördert und durch Mess-Stipendien den Lebensunterhalt von Priestern gesichert. Des Weiteren halfen wir bei der Anschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge und leisteten Nothilfe für christliche Dörfer, aus denen die Bevölkerung unter dem Druck der Terroristen fliehen musste.

**>> Wenn man morgens aufsteht, weiß man nicht, ob man abends noch am Leben ist. <<**

Pfarrer Bertin Namboho  
aus der Diözese Nouna



## Nigeria

### Anzahl Projekte

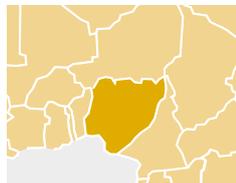
📁 110

### Art der Projekte

🔔 21	🎯 4	🏠 27
📍 2	🎤 0	📖 0
👥 46	👤 2	👤 8

### Projektreferentin

Kinga von Schierstaedt



Nigeria zählt rund 230 Millionen Einwohner und ist damit der bevölkerungsreichste Staat Afrikas. Das

Land ist jeweils ungefähr zur Hälfte christlich und muslimisch, wobei die Verteilung regional sehr unterschiedlich ist. Im Norden leiden Christen und moderatere Muslime seit Jahren unter der Verfolgung durch Boko Haram. Während sich die Lage dort etwas

gebessert hat, nimmt in anderen Landes- teilen die Gewalt gegen Christen zu. Ver- übt wird sie überwiegend durch radikale muslimische nomadische Viehhirten, die Fulani. Die Ortskirche war auch 2024 in vielen Gebieten wieder auf die Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) angewiesen.

Die Problematik in Nigeria ist komplex. Eine rasant wachsende Bevölkerung, die Folgen des Klimawandels und der Kampf um die Ressourcen des Landes werden von den Interessen extremistischer Gruppen

Auf der Straße von Maiduguri nach Jos.



Geflüchtete Menschen eines Fulani-Angriffs.

2018 wurden in Mbalom, Bistum Makurdi, zwei Priester und 16 Gläubige während einer Messe ermordet. Seitdem ist der Ort eine Pilgerstätte.



Zerstörtes Kirchengebäude in Kaduna.

wie Boko Haram und den Fulani flankiert. In der Zeit um Ostern wurden beispielsweise Dutzende von Christen in Städten und Dörfern im Mittleren Gürtel Nigerias getötet. In dieser Region hatten Terroristen bereits in der Weihnachtszeit 2023 über 300 Christen massakriert.

Priester und Ordensleute sind besonders gefährdet. Allein im Berichtsjahr wurden mindestens elf Priester entführt.

Die Herausforderungen, vor denen die Kirche in dem westafrikanischen Land steht, stärken jedoch eher noch den Glauben der Menschen. Erfreulich ist dabei besonders die hohe Zahl von Priesterberufungen. KIRCHE IN NOT (ACN) förderte 2024 daher schwerpunktmäßig wieder die Ausbildung angehender Priester und unterstützte bedürftige Priester durch Mess-Stipendien. Denn die Priester sind die ersten und unmittelbaren Helfer der leidenden Bevölkerung. Aufgrund der hohen Zahl schwer traumatisierter Gewaltopfer fördert KIRCHE IN NOT (ACN) auch die psychotherapeutische Zusatzausbildung von Priestern und Ordensfrauen, damit sie den betroffenen Menschen qualifizierte Hilfe anbieten können.

In Gebieten, wo die Lage sich gebessert hat, helfen wir der Kirche beim Wiederaufbau von zerstörten Gebäuden. In Krisenregionen unterstützen wir zudem die Umsetzung notwendiger Sicherheitsmaßnahmen, wie die Errichtung von Schutzmauern und -zäunen oder die Installation technischer Mittel, um Klöster und Seminare vor Gewaltübergriffen zu schützen. Darüber hinaus half KIRCHE IN NOT (ACN) im September 2024 der von dem schlimmsten Hochwasser der vergangenen 30 Jahre schwer getroffenen Diözese Maiduguri im Norden des Landes mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Medikamenten und Material für Notunterkünfte.

## » Diese Angriffe sind mittlerweile Bestandteil des täglichen Lebens. «

Pater Andrew Dewan,  
Kommunikationsdirektor der Diözese Pankshin



## Wie viele Opfer muss die Kirche in Nigeria noch beklagen?

Zwei Akte der Gewalt stehen exemplarisch für das Leid, das die Kirche Nigerias erleben muss. Im Oktober 2024 wurde das Kleinseminar der Diözese Auchu im Süden Nigerias überfallen. Die Bewaffneten nahmen zwei Seminaristen als Geiseln. Der Rektor des Seminars, der Priester Thomas Oyode, bot sich daraufhin zum Austausch gegen die

beiden Jugendlichen an. Die beiden Seminaristen wurden freigelassen, und der Priester wurde verschleppt. Er kam erst nach elf Tagen wieder frei. Am Abend des 26. Dezember wurde Tobias Chukwujekwu Okonkwo (s. Foto), ein Priester der süd-nigerianischen Diözese Nnewi, von einer Gruppe Bewaffneter auf offener Straße gezielt erschossen.



## Südsudan

### Anzahl Projekte

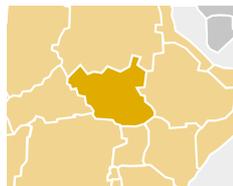
31

### Art der Projekte

8	4	5
2	0	0
3	2	7

### Projektreferentin

Kinga von Schierstaedt



Nach Jahrzehnten des Krieges gibt es im Südsudan erst seit 2018 wieder einen relativen Frieden. Obwohl

das Land über reiche Bodenschätze wie Gold und Öl verfügt, nimmt es auf dem Human Development Index den letzten Platz ein. Das Land ist geprägt

von Korruption, Analphabetismus, Hungersnöten und einer hohen Muttersterblichkeit. Zudem wird es häufig von Dürren, Überschwemmungen und Heuschreckenplagen heimgesucht. Die katholische Kirche ist nahezu die einzige Instanz, die der Bevölkerung Hoffnung gibt und bei Konflikten zwischen den verschiedenen Volksgruppen vermittelt.

Eine Missionsschwester aus Uganda in Rumbek.



Die Kirche von Terekeka ist so klein, dass die heilige Messe in einem Schuppen gefeiert wird.

Bürgerkriegsvertriebene in einem großen Flüchtlingslager in der Provinz Dschuba.



Südsudan erlangte nach zwei Bürgerkriegen erst 2011 seine Unabhängigkeit vom Sudan. Der Krieg dauerte fast 35 Jahre und forderte Millionen Menschenleben. Doch bereits zwei Jahre nach der Unabhängigkeit brach in dem Land ein neuer Bürgerkrieg aus, der vor allem durch Stammeskonflikte verursacht wurde. Die Bilanz ist verheerend: 450 000 Menschen kamen dabei ums Leben, 13 000 Kinder wurden als Kindersoldaten missbraucht, 4,5 Millionen Menschen mussten flüchten. Das ist rund ein Drittel der 13,6 Millionen Einwohner. Obwohl die Flüchtlinge allmählich heimkehren, haben sie kaum Zukunftsperspektiven. Es fehlt an Schulen, Kliniken und Personal.

In dem ausgezehrt Land ist die Kirche die wichtigste Anlaufstelle für die notleidende Bevölkerung. Oft sind die Priester und Ordensschwestern aber selbst von den vielen Jahren des Krieges erschöpft. Umso dringender wird die Hilfe, mit der wir die Ortskirche stärken möchten, benötigt. So unterstützen wir die Priesterausbildung und fördern nachhaltig die

Familienpastoral, damit die Familien, die jahrelang auf der Flucht waren und nie etwas aufbauen konnten, hoffnungsvoller in die Zukunft schauen können.

Darüber hinaus helfen wir beim Wiederaufbau, denn viele Gotteshäuser wurden im Krieg zerstört, sodass sich die Gläubigen vielerorts unter Bäumen treffen müssen.

**>> Wenn wir jetzt unseren Fokus auf dieses Land richten, kann sich vieles zum Guten wenden. <<**

Kinga von Schierstaedt,  
Projektleiterin Afrika bei  
KIRCHE IN NOT (ACN)

Bischof Stephen Nyodho Ador Majwok von Malakal auf dem Weg zu entlegenen Gemeinden.





## Tansania

### Anzahl Projekte

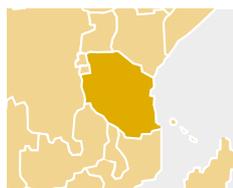
✓ 169

### Art der Projekte

🔔 26	📍 43	👤 29
📌 0	🎤 0	📖 2
👥 61	👤 2	👤 6

### Projektreferentin

Estefanny Organista



**Tansania liegt im Osten Afrikas am Indischen Ozean. Die knapp 63 Millionen Einwohner gehören rund**

**130 Ethnien an, die über 120 verschiedene Sprachen sprechen. Christen – davon überwiegend Katholiken – bilden mit 55 Prozent die Mehrheit der Bevölkerung. Der Anteil von Muslimen an der Gesamtbevölkerung beträgt ein knappes Drittel. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die junge und lebendige Kirche in Tansania, der oft die Mittel fehlen, um die Gläubigen angemessen zu betreuen, und steht ihr auch in Gebieten zur Seite, in denen die Christen eine kleine Minderheit bilden.**

Religiöse Konflikte haben in Tansania in der jüngeren Vergangenheit deutlich zugenommen. Viele christliche Gemeinden spüren den Druck radikal gesinnter

Islamisten, deren Präsenz regional sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. So sind die Einwohner der Inselgruppe Sansibar, die eine autonome Teilrepublik des Landes bildet, zu 98 Prozent Muslime. Seit rund 15 Jahren gewinnt dort die islamische Separatistenbewegung Uamsho an politischem Einfluss, die sich als „Bündnis für die islamische Mobilisierung und Propagierung“ versteht. Auch entlang der ehemaligen Karawanenstraßen ist der Anteil an Muslimen höher als im Rest des Landes. Hasspredigten sowie religiös motivierte Anschläge und Angriffe haben in den vergangenen Jahren sowohl auf Sansibar als auch auf dem Festland zugenommen. Insbesondere entlang der Grenze zu Mosambik kommt es immer wieder zu Terroranschlägen.

Trotz aller Herausforderungen, zu denen auch die Armut und die großen Entfernungen zählen, ist die katholi-

Schwester Magdalena in der zerstörten Kirche in der Pfarrei Kindimba, Südtansania.

## » Die noch junge Kirche in Tansania erfreut sich zahlreicher Berufungen. «

Derzeitiger Zustand der 50 km langen Straße von Kípatimu bis zur nächsten geteerten Straße.



sche Kirche in Tansania lebendig und erfreut sich zahlreicher Berufungen. Daher fördern wir schwerpunktmäßig die Ausbildung der angehenden Priester und Ordensleute. Bedürftige Priester werden von uns mit Mess-Stipendien unterstützt. Außerdem konnten wir auch 2024 wieder Bau- und Renovierungshilfen für kirchliche Gebäude fördern und der Ortskirche bei der Beschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge helfen.



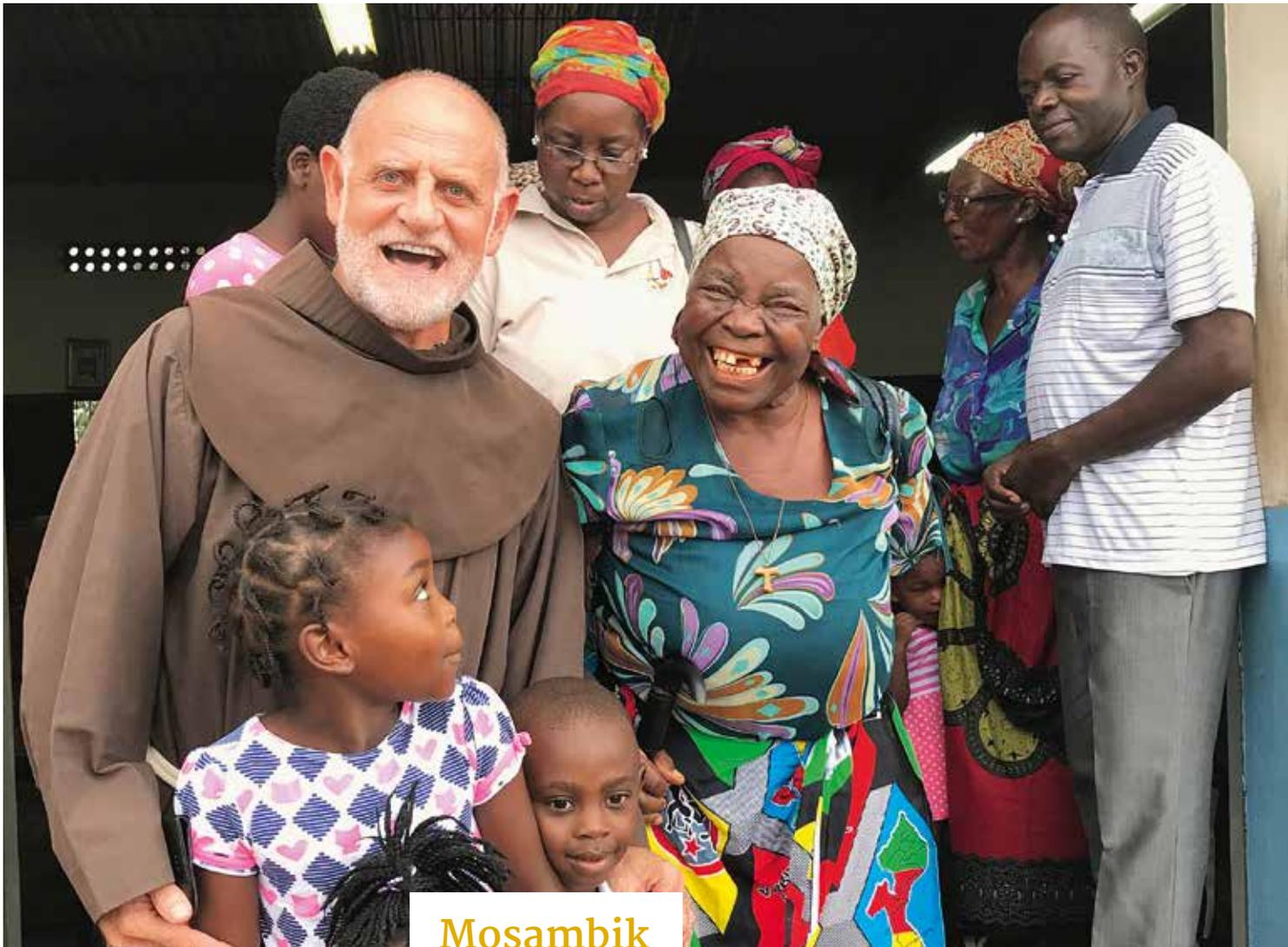
### Ein Bus für 300 Seminaristen

Am Priesterseminar von Peramiho werden derzeit mehr als 300 junge Männer ausgebildet. KIRCHE IN NOT (ACN) konnte mit 56.000 Euro die Anschaffung eines Busses unterstützen. Das ist eine große Hilfe für das ganze Seminar, denn es liegt relativ

abgelegen. Daher brauchte man dringend ein Fahrzeug, um Gruppen von Seminaristen zu externen Veranstaltungen sowie an ihre Einsatzorte in den Pfarreien zu bringen, wo sie praktische Erfahrungen für ihren zukünftigen Dienst sammeln.



Schwester Odetta unterrichtet ein Mädchen in Peramiho.



## Mosambik

### Anzahl Projekte

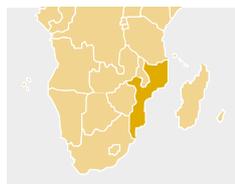
📁 57

### Art der Projekte

🔔 8    🌐 16    🏠 11  
 📍 2    🎤 1    📄 0  
 👥 7    📅 9    👤 3

### Projektreferent

Ulrich Kny



Das in Südostafrika gelegene Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Bis heute sind die

Folgen des Bürgerkrieges spürbar, der zwischen 1977 und 1992 im Land wütete. Knapp 60 Prozent der rund 35 Millionen Einwohner Mosambiks sind Christen und etwa 19 Prozent Muslime. Während das Zusammenleben bis vor wenigen Jahren noch friedlich war,

sind seit 2017 im Norden des Landes dschihadistische Gruppierungen aktiv. KIRCHE IN NOT (ACN) steht der Ortskirche zur Seite, die sich durch die zunehmenden Angriffe auf christliche Gemeinden unter starkem Druck sieht.

Anders als in anderen Landesteilen Mosambiks, stellen Muslime in der nördlichsten Provinz Cabo Delgado die Bevölkerungsmehrheit. Hier kam es in den vergangenen Jahren vermehrt zu gezielten Angriffen auf Christen und christliche

» Ich bitte Sie, Ihre Herzen weiterhin für die Hilferufe unserer Brüder zu öffnen. «

Bischof Diamantino Antunes von Tete



Treffen von christlichen Paaren und Familien in der Erzdiözese Beira.

Gemeinden. In einigen Fällen trennten die Dschihadisten Christen von Muslimen und richteten Erstere hin. Nach einer gewissen Beruhigung im Jahr 2023 nahm die Gewalt ab 2024 erneut zu. Im Berichtsjahr lag die Zahl der Binnenvertriebenen laut Displacement Tracking Matrix der Internationalen Organisation für Migration (IOM) bei über 716 000. Mehr als zwei Millionen Menschen sind dringend auf Hilfe angewiesen.

Die Konflikte in der nördlichen Region Mosambiks sind nicht in erster Linie religiös, sondern auch sozial und wirtschaftlich bedingt. Denn ein Großteil der Bevölkerung bleibt hier von der Teilhabe am Ressourcenreichtum der Region ausgeschlossen, und viele Jugendliche haben kaum Perspektiven auf eine bessere Zukunft. Viele Projektpartner von KIRCHE IN NOT (ACN) sind daher in großer Sorge vor einer Ausbreitung der Gewalt im gesamten Norden des Landes, bei dem eine islamistische Komponente mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Die Befürchtungen sind berechtigt: Seit der von Manipulationsvorwürfen überschatteten Präsidentschaftswahl am 9. Oktober kam es in mehreren Regionen zu blutigen Protesten, die bis zum Jahresende mehr als 270 Todesopfer forderten. Bei den Unruhen wurden auch kirchliche Gebäude verwüstet.

Durch unsere enge Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern vor Ort wissen wir um die dringendsten Nöte der Kirche Mosambiks. Im Berichtsjahr förderten wir die Evangelisierung und seelsorgliche Arbeit der Kirche im ganzen Land. Dazu gehören die Ausbildung von Priestern und Ordensschwestern und die Bereitstellung zahlreicher Fahrzeuge, damit die Bischöfe, Priester und Ordensschwestern die Gemeinden im Hinterland und die vertriebenen Familien regelmäßig aufsuchen und betreuen können. Außerdem konnten wir Priestern mit Mess-Stipendien und Schwestern mit Existenzhilfen unter die Arme greifen. Ein besonderer Fokus unserer Hilfe lag auf der stark vom Terrorismus betroffenen Diözese Pemba, wo wir die Kirche mit Soforthilfe, Seelsorgeprojekten und psychosozialer Hilfe für die Bevölkerung unterstützen konnten. Gefördert wurden auch religiöse Radiosendungen, die vor allem für die Gläubigen in den schwer zugänglichen Gebieten des Landes von großer Bedeutung sind.



## Ein Brief aus Mosambik

Im Berichtsjahr erreichte uns ein Brief von Bischof Antonio Juliasso Ferreira Sandrano aus der Diözese Pemba. Sein Schreiben ist uns ein wichtiges Zeugnis, das uns einmal mehr vor Augen führt, wie wichtig unsere Hilfe ist und dass wir mit unserer Mission auf dem richtigen Weg sind: „Die Kirche tut weiterhin das, was in ihrer Natur liegt, nämlich bei

den Menschen zu sein, denen zu helfen, denen wir helfen können, und die Hilfe weiterzugeben, die wir erhalten. Für uns in Cabo Delgado stand uns vor allem KIRCHE IN NOT (ACN) in den kritischsten Zeiten zur Seite und ist immer bereit, uns dabei zu helfen, das Leben unserer Brüder und Schwestern zu retten.“



Ein Priester auf dem Weg in abgelegene Gemeinden.

من دمنا من رغبة لحم





**Aufgrund der aktuell dramatischen Entwicklung im Nahen Osten hat die Hilfe in der Region für KIRCHE IN NOT (ACN) weiterhin Priorität. Ein Hauptziel ist es dabei, den dort lebenden Christen Hoffnung zu schenken und sie dabei zu unterstützen, in ihrer Heimat zu bleiben. Schon vor der Eskalation im Heiligen Land sahen viele Christen keine Zukunft mehr in ihren Heimatländern. Seit dem brutalen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 und den darauffolgenden Kämpfen im Gazastreifen und in Libanon mit zehntausenden Toten und katastrophalen humanitären Folgen hat sich die Lage in der Region jedoch noch erheblich verschlimmert.**

Der Migrationsdruck auf die Christen ist im Nahen Osten auch im Berichtsjahr weiter gestiegen. Dies schwächt zweifellos die einzigartige, jahrtausendealte christliche Präsenz in ihren regional sehr unterschiedlichen Ausprägungen und Traditionen. Unsere Schwerpunktländer in der Region waren weiterhin Syrien und Libanon. Zudem unterstützten wir die notleidenden Christen im Heiligen Land – insbesondere im Gazastreifen – mit umfangreichen Nothilfen.

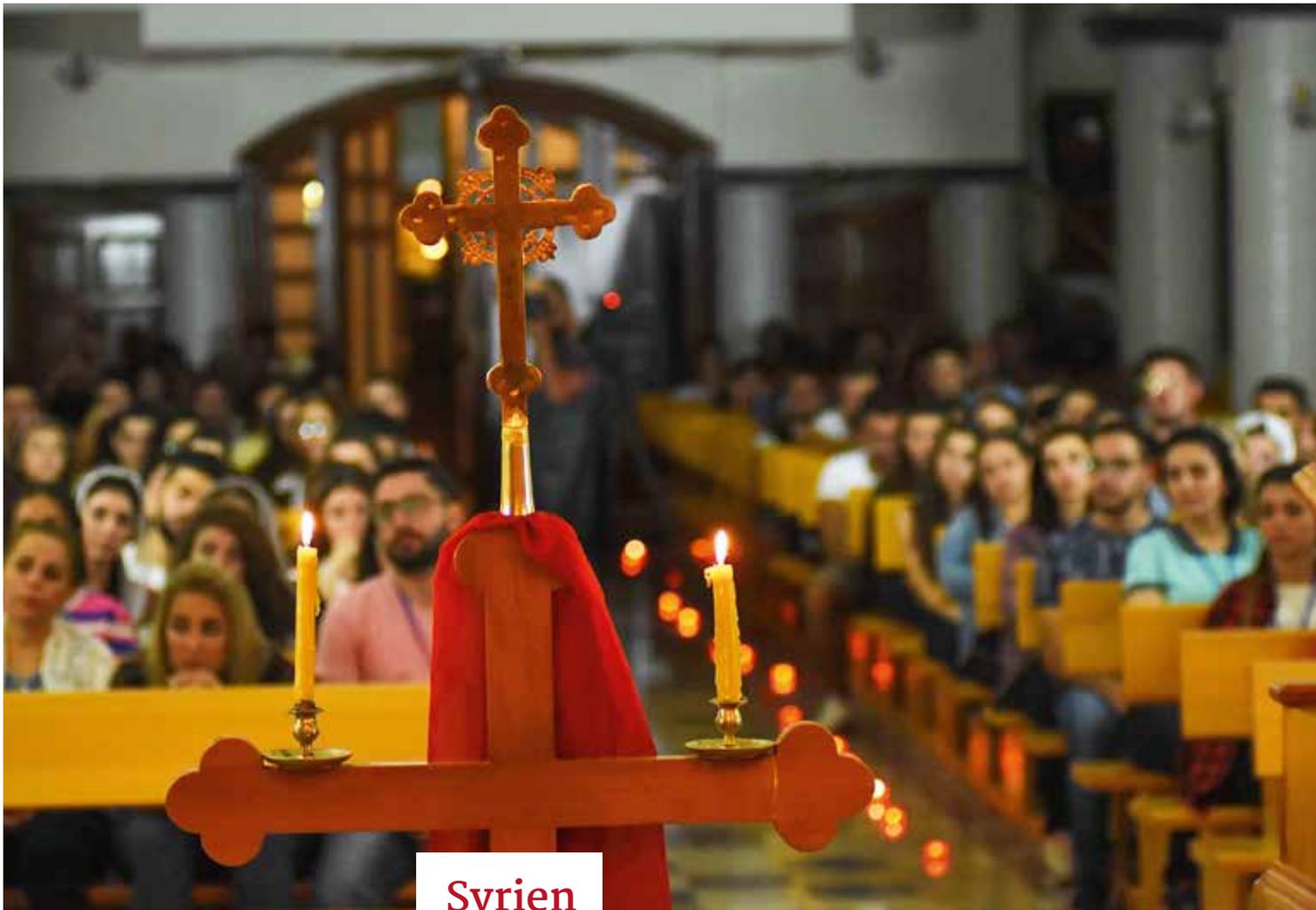


Zusammenstellung von Nothilfe für die Christen im Gazastreifen.

**» Was die Christen hier brauchen, ist eine Zukunftsperspektive, die sie zum Bleiben ermutigt. «**

KIRCHE IN NOT (ACN) möchte die Christen aller Konfessionen und Riten in ihren pastoralen und humanitären Bedürfnissen so weit wie möglich

unterstützen. Dazu müssen die christlichen Gemeinschaften in der Region gestärkt werden, um den Gläubigen eine Zukunftsperspektive zu bieten, die sie zum Bleiben ermutigt und ihre Einheit untereinander vertieft. Wenn wir diesem Ziel näher kommen, verbessert sich nicht zuletzt die Aussicht auf Versöhnung und Frieden in der gesamten Region, da Christen von vielen als Mittler zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen wahrgenommen werden.



## Syrien

### Anzahl Projekte

 153  
Finanzierte  
Projekte

### Art der Projekte

 12 Bau/Wieder-  
aufbau  3 Transport-  
mittel  12 Mess-  
Stipendien

 38 Nothilfe  0 Mediale  
Hilfe  0 Bibeln &  
Bücher

 0 Priester-  
ausbildung  12 Existenz-  
hilfe  76 Glaubens-  
bildung

### Projektreferent

Reinhard Backes



**Nach 13 Jah-  
ren des Krieges  
in Syrien, der  
hunderttausende  
Tote, Millionen  
vertriebene Men-**

**schen und zerstörte Städte zur Folge  
hatte, war die wirtschaftliche und  
soziale Krise im Berichtsjahr größer  
denn je. Mit Löhnen von etwa 20 bis 30  
US-Dollar pro Monat lebt die Mehrheit  
der Bevölkerung in extremer Armut.  
Die meisten Familien können nicht  
einmal ihren Grundbedarf decken. Für  
die verbliebenen Christen im Land ist  
die Kirche oft die einzige Hoffnung.  
KIRCHE IN NOT (ACN) stand ihr auch  
2024 mit zahlreichen Hilfsprojekten  
zur Seite.**

Heute lebt in Syrien schätzungsweise höchstens noch ein Drittel der 1,5 Millionen Christen, die vor dem Krieg dort lebten. Ein Ziel unserer Hilfe besteht darin, die Christen, die in Syrien keine Zukunft mehr sehen, zum Bleiben zu ermutigen. Um ihnen in ihrer Heimat eine Perspektive zu schenken, unterstützten wir beispielsweise wieder kirchliche

Mikrokreditprogramme. Familien und junge Menschen erhalten dadurch Mittel, um eigene Unternehmungen zu gründen. Außerdem leisteten wir Unterstützung, um den Grundbedarf und die medizinische Versorgung der Familien zu sichern. Weitere Mittel kamen Kindern zugute, damit sie wieder die Schule besuchen können. Gleichzeitig wurden unsere regelmäßigen pastoralen Projekte fortgesetzt, darunter die kirchlichen Sommerlager für Kinder und Jugendliche.

Am 27. November 2024, kurz nach dem Waffenstillstand in Libanon, begannen die politischen Spannungen in Syrien rasch zu eskalieren. Die Truppen von HTS (Hayat Tahrir al-Sham) begannen, sich auf Aleppo zuzubewegen. Innerhalb weniger Tage nahm die Situation eine dramatische Wendung, als das Assad-Regime am 8. Dezember unerwartet fiel. Der Sturz des Regimes und der plötzliche Machtwechsel ebneten den Weg für einen Wandel, der hoffentlich eine Verbesserung bringt. Doch für viele, insbesondere die christliche Gemeinschaft, herrscht weitgehend Unklarheit darüber, wie sich die Lage weiterentwickeln wird.

Heilige Messe mit Jugendlichen aus verschiedenen Teilen Syriens im Sommercamp in Maaret Saidnaya.

## » Wenn wir den verbliebenen Christen jetzt keine Perspektive geben, sind sie bald alle weg. «

Schwester Annie Demerjian,  
Projektpartnerin

Kinder beten den Rosenkranz in der Erzdiözese Homs.



Zahnarzt Majd Deeb erhielt dank KIRCHE IN NOT (ACN) einen Mikrokredit für seine Praxis.



Jugendliche musizieren während eines pastoralen Sommerlagers.



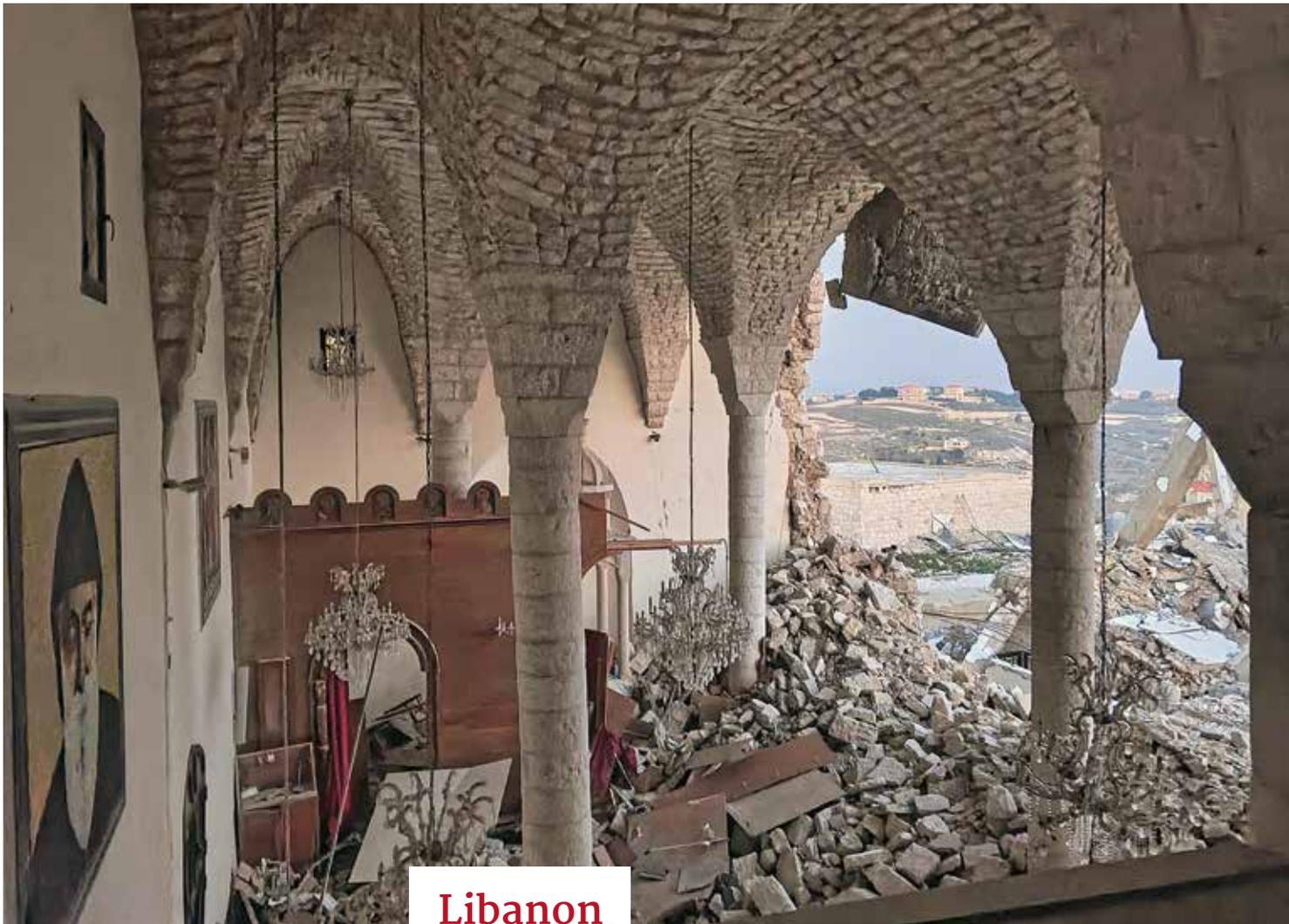
Pater Fadi Najjar mit Schulkindern in einer Schule in Aleppo.



### Lebenswichtige Hilfe für die Christen in Dwel'a

Die Pfarrei in Dwel'a bei Damaskus wird von Pfarrer Basilio Gergeos und zwei weiteren Priestern betreut. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt in der Gemeinde unter anderem eine psychiatrische Tagesklinik, Sommerfreizeiten und Pfadfinderaktivitäten sowie einen Kindergarten. Außerdem leisten wir dort finanzielle Hilfe für eine Armenküche und für die monatliche Verteilung von Milch an arme Familien, deren Kinder aufgrund

von Mangelernährung häufig unter Wachstumsstörungen leiden. Pfarrer Gergeos schrieb uns folgende Worte: „Ohne Sie können wir den Menschen nicht so nahe sein, wie wir es gerne wollen. Sie helfen uns, den Menschen zu dienen. All diese Projekte zeigen den Familien, dass sich die Kirche um sie sorgt und für sie da ist, und haben erheblichen Einfluss darauf, ob sie in Syrien bleiben oder nicht.“



## Libanon

### Anzahl Projekte

 229

### Art der Projekte

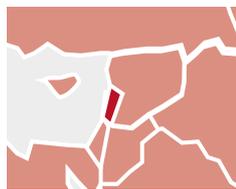
 12    2    16

 84    4    2

 20    22    67

### Projektreferent

Reinhard Backes



Lange war Libanon das einzige Land des Nahen Ostens mit einer christlichen Mehrheit. Heute sind Christen in der Minderheit – mit abnehmender Tendenz. Viele verlassen aufgrund der sich seit Jahren zuspitzenden politischen und wirt-

schaftlichen Krise weiterhin das Land oder ziehen die Auswanderung in Erwägung. Der Konflikt im Gazastreifen hat die Situation für Libanon noch verschärft. Die katholische Kirche steht hier vor einer Herkulesaufgabe, um ihre Gläubigen zum Bleiben zu ermutigen. Für KIRCHE IN NOT (ACN) hatten Nothilfen und Soforthilfen im Berichtsjahr daher Priorität.

» Die Situation ist einfach schrecklich. Danke für Ihre Gebete, danke für Ihre Unterstützung. «

Schwester Maya El-Beaino,  
Projektpartnerin



Links und unten: zerstörte Kirchengebäude in Dardghiya und Safad El-Battikh als Folge der täglichen Raketenangriffe auf Südlibanon.



## Soforthilfe für 800 Schutzsuchende

Der Ort Jabboulé liegt im Nordosten Libanons. Im September suchten 800 Menschen im dortigen Kloster der Schwestern „Unserer Lieben Frau vom Guten Dienst“ Schutz vor den Bombenangriffen. Die Schwestern stellten sofort alle verfügbaren Räume des Klosters, der Schule und des Waisenhauses zur Verfügung, waren aber mit der hohen Zahl Hilfesuchender überfordert. KIRCHE IN NOT (ACN)

half dem Kloster umgehend bei der Beschaffung von Lebensmitteln, Matratzen, Decken und Medikamenten. Mutter Jocelyne Joumaa, die Generaloberin, schreibt uns: „Wir sind sehr dankbar, dass KIRCHE IN NOT (ACN) uns sofort geholfen hat. Bitte bleiben Sie an unserer Seite! Wenn wir das Problem gemeinsam angehen, können wir Großes bewirken. Möge der Herr Sie segnen!“

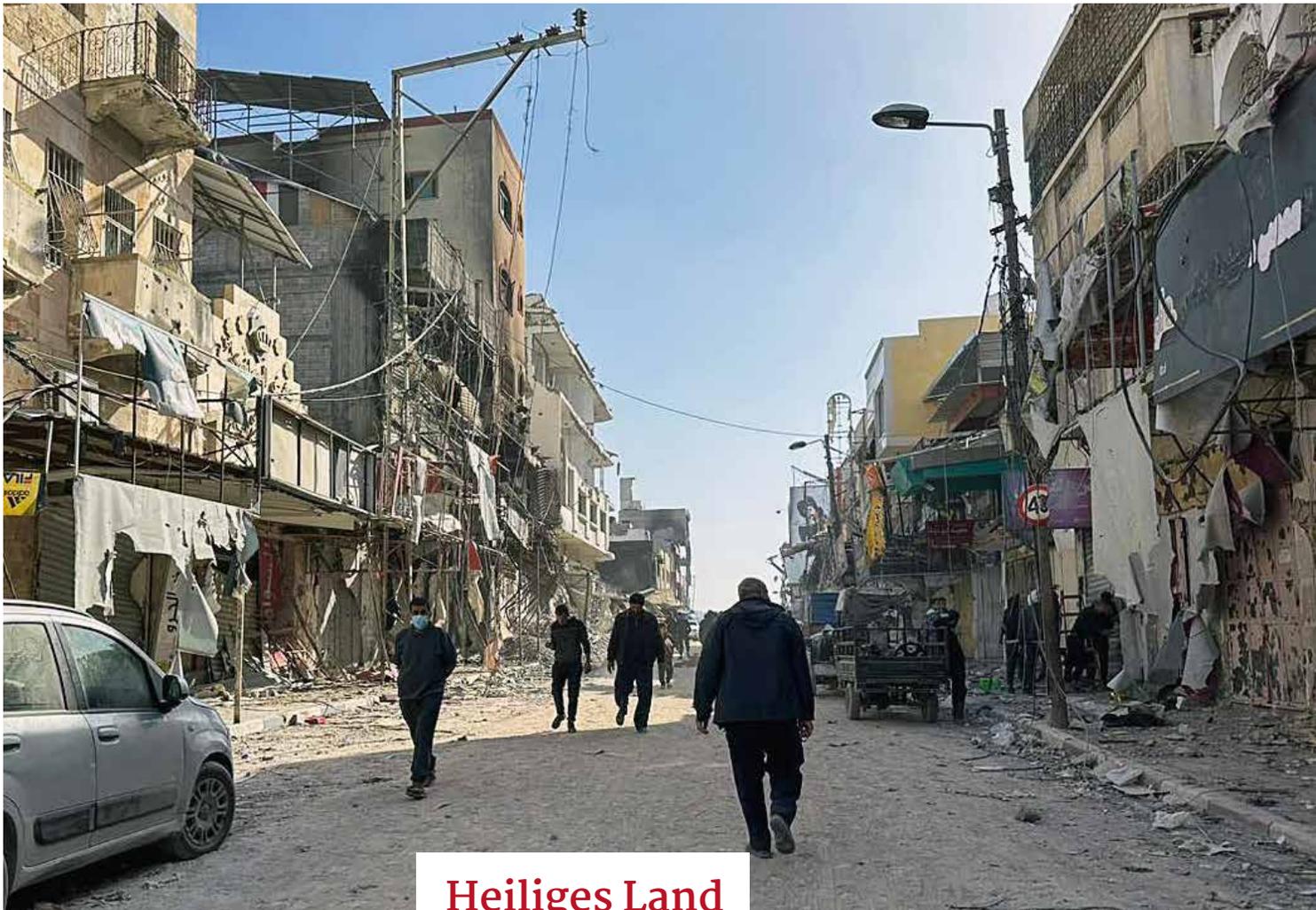
2024 war ein weiteres düsteres Jahr für Libanon. Denn mit dem Ausbruch des Konflikts zwischen Israel und der Hamas im Gazastreifen breiteten sich die Spannungen schnell auf die südlichen Regionen des Landes aus. Im September eskalierten kleinere Scharmützel schließlich zu einem ausgewachsenen Krieg, der das ganze Land erfasste. Bis Oktober waren innerhalb des Landes eine Million Menschen auf der Flucht – gut ein Fünftel der Bevölkerung. Die Menschen suchten Zuflucht in Kirchen, Pfarrsälen, Klöstern und Schulen. Obwohl die Kirche sich nach Kräften bemühte, den Nöten und Bedürfnissen sowohl der Vertriebenen als auch der Ortsansässigen gerecht zu werden, war sie mit dem anhaltenden Zustrom von Vertriebenen überfordert. KIRCHE IN NOT (ACN) leistete daher Soforthilfen in einer Höhe von insgesamt 4,7 Millionen Euro.

Nach fast zwei Monaten intensiver Kämpfe brachte eine angekündigte 60-tägige Waffenruhe gegen Ende November 2024 der Bevölkerung erstmals eine kurze Atempause. Eine Lösung der Krise war damit aber weiterhin nicht in Sicht. Um christliche Familien zu ermutigen, in ihrer Heimat zu bleiben, leistete KIRCHE IN NOT (ACN) Nothilfen, um wenigstens ihren Grundbedarf zu sichern. Hoffnung möchten wir auch der Jugend geben, die für sich oft keine Perspektive mehr sieht. Daher fördern wir verstärkt die Jugendarbeit. Zudem unterstützen wir weiterhin kirchliche Einrichtungen, insbesondere katholische Schulen, um sie vor der dauerhaften Schließung zu bewahren. Gleichzeitig wurden unsere Projekte zur Unterstützung der Seelsorge wie Mess-Stipendien, geistliche Exerzitien, Fahrzeuge für Priester und Existenzhilfen für Ordensschwester fortgesetzt.



Eine Schwester aus dem Orden „Unserer Lieben Frau vom Guten Dienst“ betreut vertriebene Familien in Jabboulé, Libanon.

Teilnehmer des Hochschulpastoralprogramms, das für 1000 Studentinnen und Studenten an Universitäten in Libanon angeboten wird.



## Heiliges Land

### Anzahl Projekte

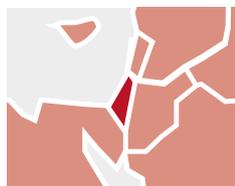
 48

### Art der Projekte

 5   
  3   
  0  
 3   
  0   
  0  
 0   
 31   
 6

### Projektreferent

Tony Zender



**Obwohl Christen in Israel eine Minderheit von nur rund zwei Prozent der Gesamtbevölkerung bilden, stellen sie immer noch eine bedeutende Gemeinschaft dar. Zwar sind viele einheimische Gläubige ausgewandert, dennoch steigt die Zahl der Christen, da viele, zumeist junge Menschen ins Heilige Land kommen, um in der Kranken- und Altenpflege zu arbeiten. Auf diese Weise sind in den vergangenen Jahren bis zu 100 000 Christen nach Israel gezogen. Sorge bereitet der Kirche vor allem die Situation der Migranten. Hier hat das Lateinische Patriarchat von Jerusalem Vikariate für die Seelsorge der Migranten eingerichtet. KIRCHE IN NOT (ACN) arbeitet eng mit der hiesigen lateinischen Kirche zusammen.**

**Obwohl Christen in Israel eine Minderheit von nur rund zwei Prozent der Gesamtbevölkerung bilden, stellen sie immer noch eine bedeutende Gemeinschaft dar. Zwar sind viele einheimische Gläubige ausgewandert, dennoch steigt die Zahl der Christen, da viele, zumeist junge Menschen ins Heilige Land kommen, um in der Kranken- und Altenpflege zu arbeiten. Auf diese Weise sind in den vergangenen Jahren bis zu 100 000 Christen nach Israel gezogen. Sorge bereitet der Kirche vor allem die Situation der Migranten. Hier hat das Lateinische Patriarchat von Jerusalem Vikariate für die Seelsorge der Migranten eingerichtet. KIRCHE IN NOT (ACN) arbeitet eng mit der hiesigen lateinischen Kirche zusammen.**

Aufgrund der Krise im Gazastreifen hat sich in den Palästinensischen Gebieten die schwierige Lage der Christen nochmals verschärft. Durch die Schließung der Grenze zwischen Israel und dem Westjor-

danland haben viele ihre Arbeit verloren. Auch die Pilger bleiben aus, die eine wichtige Einnahmequelle für die Christen im Heiligen Land waren. Die Arbeitslosigkeit unter den Christen stieg im Berichtsjahr auf einen Rekordwert von 78 Prozent.

Nach dem brutalen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 startete KIRCHE IN NOT (ACN) sofort umfangreiche Nothilfen, um christliche Familien zu unterstützen, die durch den Angriff unmittelbar von der humanitären Katastrophe betroffen waren. Diese Hilfspakete umfassten lebensrettende Medikamente, Lebensmittelgutscheine und Beihilfen zu Schul- und Studiengebühren sowie Zuschüsse zu den Wohnkosten.

Um die christliche Gemeinschaft des Landes langfristig zu stabilisieren, liegt uns die Zukunft der jungen Christen sehr am Herzen. Deshalb fördern wir auch Ausbildungsinitiativen für Jugendliche, damit sie die notwendigen Qualifikationen erreichen und später ihren Lebensunterhalt verdienen können. Denn wer wieder eine Zukunft in seinem Land sieht, hat keinen Anlass zum Auswandern.

## » Ich bin zutiefst bestürzt über die unaussprechliche Gewalt, die das Heilige Land im vergangenen Jahr erschüttert hat. «

Regina Lynch,  
Exekutivpräsidentin von KIRCHE IN NOT (ACN)

Prozession vom Ölberg zur  
St.-Anna-Kirche in der Altstadt von  
Jerusalem am Palmsonntag.



Wichtig ist besonders die Versöhnungsarbeit, die Christen im Heiligen Land leisten können. Die christliche Gemeinde im Heiligen Land stellt die Botschaft des Mitgefühls und der Vergebung in den Mittelpunkt ihrer Verkündigung und möchte Frieden stiften, wo derzeit Feindseligkeit herrscht. Benediktinerabt Nikodemus Schnabel von der Dormitio-Abtei auf dem Berg Zion in Jerusalem bringt auf den Punkt, was auch die Position der Kirche ist: „Ich bin weder für Israel noch für Palästina. Ich bin für den Menschen.“



### Dankesgrüße aus dem zerbombten Gazastreifen



Kinder vor ihrer  
Erstkommunion  
in der Pfarrei der  
„Heiligen Familie“  
in Gaza.

In der Pfarrei der „Heiligen Familie“ in Gaza starben 36 Mitglieder der Gemeinde – die meisten durch Bombardierungen und Beschüsse, einige auch durch den Mangel an Medikamenten. Der dort tätige Pater Gabriel Romanelli schrieb uns im März 2024 einen Brief: „Die Lage in den Städten ist furchtbar, kein einziges Gebäude ist unversehrt geblieben. Hier in der Pfarrei haben wir rund 500 Flüchtlinge. Darunter sind etwa 50 Personen, hauptsächlich Kinder,

die von den „Schwestern von Mutter Teresa“ betreut werden. Zusätzlich helfen wir tausenden von Menschen aus der Nachbarschaft, indem wir Wasser, Nahrungsmittel und Medikamente verteilen. Wir danken den Wohltätern von KIRCHE IN NOT (ACN) für alles, was sie tun, und ermutigen sie, weiterhin geistliche, existenzielle und materielle Hilfe zu leisten. Nochmals danke für alles.“





**Unsere Hilfe für die Kirche in Europa stand im Jahr 2024 wieder im Zeichen des Krieges in der Ukraine. Auch im dritten Kriegsjahr hat unser Werk die Ortskirche massiv unterstützt, damit Priester und Ordensleute den Menschen, die schwer unter dem Krieg leiden und immer mehr in Hoffnungslosigkeit versinken, weiterhin zur Seite stehen konnten. Im Berichtsjahr haben wir der Kirche in der Ukraine mit 8,4 Millionen Euro geholfen. Aber auch in anderen Ländern Ost-, Mittel- und Nordeuropas ist die Kirche weiterhin auf Hilfe angewiesen.**

Es ist abzusehen, dass die Kirche in der Ukraine auch in den nächsten Jahren massiv Hilfe benötigen wird – nicht nur für den Wiederaufbau, sondern auch und vor allem für die seelische Heilung der Menschen. Unsere Partner vor Ort betonen, wie wichtig es ist, betroffenen Menschen dabei zu helfen, ihre innere Erschöpfung zu überwinden und der Verzweiflung entgegenzuwirken. KIRCHE IN NOT (ACN) steht deshalb weiterhin in intensivem Kontakt mit den Vertretern der Ortskirche und wird sie auch in Zukunft dabei unterstützen, den traumatisierten und geflüchteten Menschen zur Seite zu stehen und auf die seelische und materielle Not zu reagieren.



Existenzhilfe für Ordensschwestern in der ukrainischen Diözese Odessa-Simferopol.

die katholische Kirche eine Minderheit darstellt, wird unsere Hilfe von Ordensgemeinschaften und Pfarreien mit großer Dankbarkeit angenommen. Denn vor allem die stark gestiegenen Energiekosten erschweren ihr wirtschaftliches Überleben.

Ob in der Ukraine, im Baltikum, in Nordeuropa, Albanien oder in Bosnien und Herzegowina – im Berichtsjahr konnten wir in vielen Ländern wieder Ordensleuten mit Existenzhilfen und Priestern mit Mess-Stipendien unter die Arme greifen. Weitere Mittel flossen auch in notwendige Renovierungen an kirchlichen Gebäuden. Dort, wo Priester und Schwestern große Gebiete zu betreuen haben, konnten wir bei der Beschaffung von Fahrzeugen helfen.

## » Der Krieg in der Ukraine hat den Hilfsbedarf massiv erhöht. «

Doch schon vor dem Krieg in der Ukraine benötigten die Ortskirchen mancher europäischer Länder mehr Unterstützung. Insbesondere da, wo



## Ukraine

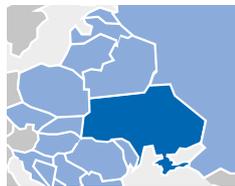
### Anzahl Projekte

 312  
Finanzierte  
Projekte

### Art der Projekte

 63 Bau/Wieder- aufbau	 52 Transport- mittel	 54 Mess- Stipendien
 1 Nothilfe	 1 Mediale Hilfe	 5 Bibeln & Bücher
 36 Priester- ausbildung	 47 Existenz- hilfe	 53 Glaubens- bildung

**Projektreferentin**  
Magda Kaczmarek



**Für die Ukraine war 2024 das dritte Kriegsjahr. Inzwischen sind nach Angaben der Vereinten**

**Nationen 6,86 Millionen Ukrainer ins Ausland geflüchtet, weitere 4 Millionen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Sowohl die römisch-katholische als auch die griechisch-katholische Kirche standen der leidenden Bevölkerung im Berichtsjahr weiterhin unermüdlich zur Seite. Seit Beginn des Krieges im Februar 2022 bis Ende 2024 unterstützte KIRCHE IN NOT (ACN) die katholische Kirche beider Riten bei**

**insgesamt 967 Projekten mit einem Gesamtwert von 25,2 Millionen Euro.**

Der Bedarf an Hilfe war für die Kirche der Ukraine auch im dritten Kriegsjahr enorm. Insgesamt finanzierten wir allein 2024 312 Projekte im Umfang von 8,4 Millionen Euro. Weil vielerorts durch den Krieg die Infrastruktur der Energieversorgung zerstört worden ist, haben wir Heizungsprojekte und die Beschaffung von Generatoren und Wärmepumpen gefördert. Gleichzeitig galt es, Priester und Ordensleute zu unterstützen, da sie in den Kriegswirren weiterhin die Stellung bei ihren Gläubigen halten und oft auch selber Not leiden, materiell

Eine Benediktinerin in Mykolajiw verpackt Hilfsgüter für die Betroffenen des Krieges.



Häuser in Borodyanka,  
zerstört während der  
Besetzung der Region Kiew.

## » Wir fragen nicht nach der Zukunft. Wir fragen nur, wie wir auf die aktuelle Not reagieren können. «

Bischof Vitaly Krivitskiy  
von Kiew-Schytomyr

Die Spuren des Krieges sind in der  
Diözese Odessa-Simferopol allgegenwärtig.



Schwester Faustyna vor der  
Notkapelle in Mykolajiw.



Eine Ordensschwester bei  
ihrer pastoralen Arbeit in Odessa.



wie seelisch. Damit sie trotz der großen Herausforderungen innerlich nicht ausbrennen, unterstützen wir sie nicht nur durch Mess-Stipendien und Existenzhilfen, sondern ermöglichen ihnen auch die Teilnahme an Exerzitien, Einkehrtagen oder an Seminaren mit psychologischer Hilfe.

In den meisten Diözesen konnten wir vielen Ordensfrauen mit Existenzhilfen unter die Arme greifen. Wir förderten zudem weiterhin die Ausbildung aller derzeit 768 Seminaristen des Landes. Auch 58 Fahrzeuge für die Seelsorge sowie für die Betreuung geflüchteter Menschen wurden mit unserer Hilfe bereitgestellt.

Neben ihrer pastoralen Aufgabe ist die Heilung der seelischen Wunden des Krieges für die hiesige Kirche zur Priorität geworden. Daher haben wir 2024 verstärkt psychologische Weiterbildungen für Priester, Ordensleute und Laien gefördert. Im Berichtsjahr finanzierte KIRCHE IN NOT (ACN) insbesondere vier Zentren, in denen psychologisch-seelsorgliche Hilfe angeboten wird. Auch bei allen Ferienlagern für Kinder und Jugendliche lag der Schwerpunkt 2024 auf der Bewältigung der Kriegstraumata.



### KIRCHE IN NOT (ACN) fördert ein Therapiezentrum in Scharowetschka

KIRCHE IN NOT (ACN) hatte in Scharowetschka zwischen Kiew und Lemberg ursprünglich ein Priesterseminar und diözesanes Pastoralzentrum erbaut. Durch den Krieg wurde es dringend notwendig, Räume zu schaffen, um traumatisierten Menschen zu helfen. Mittlerweile sind die Seminaristen umgezogen, und die psychologische Arbeit im Zentrum ist im vollen Gange. Für Priester und Schwestern sowie

Laiengruppen werden Exerzitien sowie Reha-Kurse angeboten. Dabei stehen neben der geistlichen Betreuung auch verschiedene Therapien für Witwen, Mütter oder Personen im Mittelpunkt, deren Angehörige gestorben sind oder vermisst werden. Auch Kinderferienlager können stattfinden. KIRCHE IN NOT (ACN) hat das Zentrum im Berichtsjahr mit 250.000 Euro gefördert.



## Bosnien und Herzegowina

### Anzahl Projekte

✓ 22

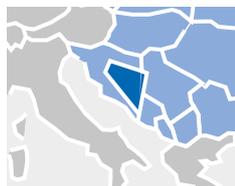
### Art der Projekte

2	11	0
0	1	0
2	3	3

### Projektreferent

Eike Petersen

Eine Ordensschwester in Sarajevo liest die von KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützte „Katholische Wochenzeitschrift“.



**Bosnien und Herzegowina zählt rund 3,5 Millionen Einwohner. Die Religionszugehörigkeit richtet sich nach**

**der Ethnie: Bosniaken sind vor allem Muslime, Serben sind meist orthodoxe Christen und Kroaten sind überwiegend katholisch. Die größte religiöse Gruppe bilden Muslime mit 47,5 Prozent. Christen machen insgesamt 49 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, aber davon ist nur ein kleiner Teil katholisch. Die Kirche tritt in dem Vielvölkerstaat für mehr gesellschaftliche Teilhabe der Katholiken ein und ist zugleich eine versöhnliche Stimme in der Gesellschaft.**

Von den 820 000 Katholiken, die vor dem Krieg zwischen 1992 und 1995 in Bosnien und Herzegowina lebten, sind heute nur noch 400 000 übrig. Auch 30 Jahre nach dem Krieg hält die Auswanderungswelle weiter an, und die meisten Familien, die während des Krieges geflüchtet sind, kehren nicht zurück. Für Katholiken wird die Lage in dem südosteuropäischen

Land, das früher zu Jugoslawien gehörte, immer schwieriger. Viele fassen erst dann den Mut zurückzukommen, wenn in ihren Heimatdörfern das kirchliche Leben wieder aufgebaut wird. Die Präsenz von Priestern und das aktive Leben der Pfarreien sind also für viele die grundlegenden Bedingungen für eine Rückkehr.

Doch nicht nur die abnehmende Zahl an Gläubigen, sondern auch die zunehmende Islamisierung des Landes bereitet der Ortskirche große Sorge. In den vergangenen Jahren wurden vielerorts mit Unterstützung aus Saudi-Arabien muslimische Zentren und Moscheen gebaut. Wahhabiten, Anhänger einer radikalen sunnitischen Glaubensrichtung, die in Saudi-Arabien Staatsreligion ist, versuchen zunehmend, Einfluss in der Gesellschaft zu gewinnen.

Zugleich beklagen Kirchenvertreter eine systematische Benachteiligung von Katholiken auf dem Arbeitsmarkt, in Schulen und in anderen Sphären des gesellschaftlichen Lebens. Darüber hinaus wurden viele kirchliche Grundstücke und Gebäude, die in der Zeit des Kommunismus konfisziert

Heilige Messe im Erzbischöflichen Priesterseminar in Sarajewo, das mit der Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) renoviert wurde.

Die „Dienerinnen des Jesuskindes“ betreiben in Sarajewo ein Waisenhaus und einen Kindergarten.



wurden, nicht an die Kirche zurückgegeben. Damit nicht genug: Auch Baugenehmigungen für neue Kirchen werden oft jahrelang hinausgezögert.

Für KIRCHE IN NOT (ACN) ist Bosnien und Herzegowina nach wie vor ein Schwerpunktland in Südosteuropa. Wir helfen der Kirche bei der Seelsorge, indem wir Priester mit Fahrzeugen ausstatten und katholische Medienprojekte fördern. Außerdem unterstützen wir den Bau und die Renovierung einiger kirchlicher Gebäude.

Weitere Schwerpunkte unserer Hilfe sind die Ausbildung der zukünftigen Priester und die Unterstützung kontemplativer Schwesterngemeinschaften mit Existenzhilfen. Dazu gehören auch die Klarissen in Brestovsko. 2024 feierten die Schwestern den 35. Jahrestag der Gründung ihres Klosters, das unter anderem mit der Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) entstanden ist. Obwohl es ein strenges Leben des Gebetes und der Buße ist, zieht der Orden immer wieder junge Frauen an – so sind derzeit sieben der zwölf Schwestern unter 40 Jahre alt. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die Schwestern regelmäßig.

» Die katholische Kirche setzt sich für ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander der verschiedenen Volksgruppen und Religionen ein. «

Die Klarissen in Brestovsko feierten 2024 das 35-jährige Bestehen ihres Klosters.





## Albanien

### Anzahl Projekte

13

### Art der Projekte

4	3	2
0	0	0
0	3	1

### Projektreferent

Eike Petersen



Mit zehn Prozent der etwa drei Millionen Einwohner ist die katholische Kirche in Albanien lediglich

eine kleine Herde unter der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung. Bis heute stammen die meisten Priester und Ordensleute aus dem Ausland, denn die einheimischen Berufungen

reichen bei Weitem noch nicht aus. Zu kommunistischer Zeit wurden alle Religionen hier noch grausamer verfolgt als in anderen kommunistisch regierten Ländern. Albanien erklärte sich 1967 selbst zum „ersten atheistischen Land der Welt“. Erst seit der politischen Wende 1990/91 herrscht wieder Religionsfreiheit. Dennoch gibt es viel zu tun, um die neuen Generationen im Glauben zu sozialisieren.

» Der Kirche in Albanien mangelt es an materiellen Mitteln und an Berufungen. «



Zelle des jahrzehntlang inhaftierten Franziskanerpaters Zef Pllumi, einer der 38 im Jahr 2016 seliggesprochenen Märtyrer.

Bei der Seligsprechung von zwei albanischen Märtyrern am 16. November 2024 in Shkodra.

Die Franziskanerinnen aus Bilisht beim Gebet.



## Unerschütterlich im Glauben: Seligsprechung albanischer Priester

Am 16. November 2024 sprach die Kirche in der Stadt Shkodra (Skutari) die beiden Priester Luigi Paliq und Gjon Gazulli selig, die zu kommunistischer Zeit das Martyrium erlitten hatten. An der Feier nahmen auch Vertreter von KIRCHE IN NOT (ACN) teil. Bischof Simon Kulli von Sapa unterstreicht: „Diese beiden Seligen verkörpern gemeinsam mit den anderen 38 albanischen Märtyrern einen unerschütterlichen Glauben und zeigen, dass uns nichts von der Liebe Christi trennen kann. Ihr Widerstand angesichts der Verfolgung hat die Kirche in Albanien inspiriert, die sich nach Jahren der Unterdrückung und des Leidens von Priestern, Ordensschwestern und Laien wieder aufgerichtet hat.“

Das Land durchlebt derzeit eine tiefe Krise, die insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung zu einer Auswanderungswelle geführt hat. Der Exodus hat dramatische Folgen für das Wirtschaftswachstum des Landes, was auch die Kirche zu spüren bekommt. Aber die Ortskirche leidet nicht nur materielle Not, sondern es fehlt vor allem an einheimischen Priester- und Ordensberufungen, um die Seelsorge gewährleisten zu können. Deshalb ist die Kirche weiterhin dringend auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen.

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt alle sechs Diözesen des Landes, beispielsweise durch Förderung der Ausbildung der angehenden Priester, durch die Bereitstellung von Fahrzeugen für die Seelsorge, durch Renovierungshilfen sowie durch Mess-Stipendien für Priester und Existenzhilfen für Ordensschwestern. Außerdem fördern wir die Jugendseelsorge, um den Jugendlichen dabei zu helfen, den eigenen Glauben besser kennenzulernen und zu vertiefen, sodass es ihnen gelingt, das eigene Leben auf ein solides Fundament zu stellen.

Pastorale Arbeit der christlichen Pfadfinderbewegung „Scout Europa“.





## Nordeuropa/Baltikum

### Anzahl Projekte

9

### Art der Projekte

1	3	0
0	1	0
0	0	4

### Projektreferent

Eike Petersen



**2024 waren die baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland die Schwerpunkte unserer Nordeuropahilfe. Diese Länder wurden 1991 nach dem Zerfall der Sowjetunion unabhängig und sind seit 2004 Mitglieder der Europäischen Union. Viele Christen sind hier noch auf der Suche nach Orientierung und Halt in ihrem Glauben. In anderen nordeuropäischen Ländern wie Island, Norwegen, Finnland und Schweden stammen die meisten Gläubigen aus dem Ausland. Zwar handelt es sich vornehmlich um reiche Länder, die Diasporasituation führt jedoch dazu, dass die Ortskirchen ihre Aufgaben aus eigener Kraft nur schwer erfüllen können.**

Mit rund drei Millionen Einwohnern ist Litauen der größte der drei baltischen Staaten. 80 Prozent der Bevölkerung sind Katholiken. Damit ist es das einzige mehrheitlich katholische Land der ehemaligen Sowjetunion. Zur Sowjetzeit wuchsen

jedoch mehrere Generationen ohne Glaubensunterweisung auf, dementsprechend sind heute viele Menschen auf der Suche nach Orientierung. Um ihre Fragen zu beantworten und ihnen einen ersten Kontakt mit dem Glauben zu ermöglichen, sind niedrigschwellige Initiativen wichtig. Daher unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) seit 1993 beispielsweise regelmäßig den katholischen Radiosender „Mažoji Studija“ („Kleines Studio“) in Wilna (Vilnius), der einen wichtigen Beitrag zur Evangelisierung



Philippe Jourdan, Bischof von Tallinn, der ersten katholischen Diözese in Estland.



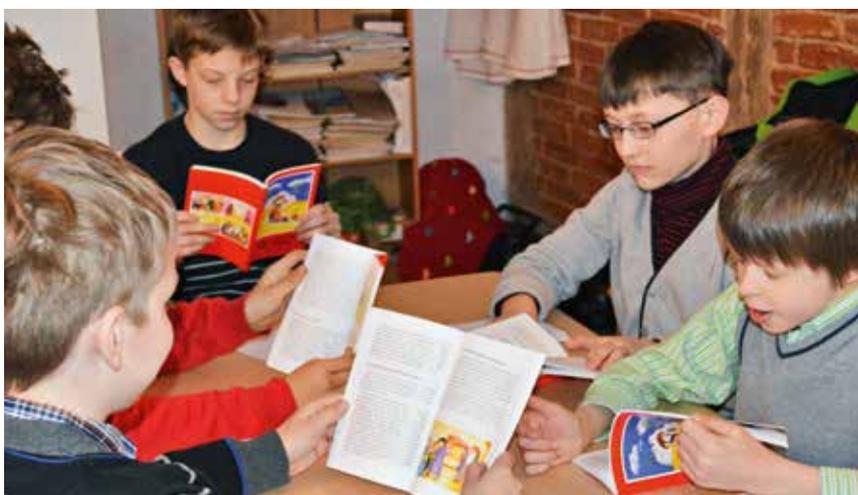
In den sehr großen Pfarreien in Island kann die Seelsorge nur mit Fahrzeugen aufrechterhalten werden.

leistet. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt zudem Initiativen der Jugendpastoral sowie die Arbeit von Ordensfrauen.

In Lettland machen Katholiken ein Viertel der rund 1,9 Millionen Einwohner aus. Die größte Konfession bilden mit 34 Prozent die Lutheraner. KIRCHE IN NOT (ACN) leistete hier im Berichtszeitraum Fahrzeug- und Renovierungshilfen und unterstützte – wie auch in Litauen – die katholische Rundfunkarbeit.

In Estland hingegen bilden Katholiken eine sehr kleine Minderheit von weniger als 2 Prozent an der 1,24 Millionen zählenden Bevölkerung, die mehrheitlich konfessionslos ist. Die größte christliche Konfession stellen mit 16 Prozent orthodoxe Christen, vor allem ethnische Russen, gefolgt von Lutheranern mit knapp 10 Prozent. Hier unterstützte KIRCHE IN NOT (ACN) 2024 vornehmlich die Pastoral für ukrainische Kriegsflüchtlinge und half Priestern mit Mess-Stipendien. Außerdem fördern wir regelmäßig die Jugendarbeit der Pfarreien.

## >> Viele Menschen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion suchen noch nach Orientierung und Halt im Glauben. <<



Kinder im Unterricht mit der ersten Ausgabe der Kinderbibel in estnischer Sprache.





**Die Kirche in Asien und Ozeanien ist mit vielfältigen und regional sehr unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Armut, Naturkatastrophen, Landflucht und Migration erschweren vielerorts das Leben der Menschen und auch der Kirche. In den meisten Ländern Asiens sind Christen in der Minderheit. Diskriminierung und Angriffe aufgrund ihres Glaubens haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Ein Zeichen der Zuversicht für die Region war im Berichtsjahr ohne Zweifel die Reise von Papst Franziskus nach Asien und nach Papua-Neuguinea. Hoffnung gibt den Ortskirchen auch die verlässliche Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN). 2024 förderten wir die Kirche dort mit insgesamt 17 Millionen Euro.**

In etlichen Ländern Asiens wird das Christentum als ein schädlicher Einfluss aus dem Ausland betrachtet. Der Kirche wird häufig vorgeworfen, die Vorherrschaft der führenden Partei oder die vermeintliche religiöse Geschlossenheit der Nation zu bedrohen. Nationalistische Bewegungen und autoritäre Regierungssysteme reagieren darauf nicht selten mit Diskriminierung und gesellschaftlicher Ausgrenzung.

sprach aber auch mit Vertretern anderer Religionsgemeinschaften und mit einfachen Bürgern, um den interreligiösen Dialog zu fördern und für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu werben.

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützte die Ortskirchen Asiens im Berichtsjahr besonders bei der Ausbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien und förderte die Familien- und Jugendpastoral. Letztere steht weit oben auf der Prioritätenliste der Kirche, denn der Zerfall der Familien und die Entwurzelung und Desorientierung der Jugend sind weltweite Probleme, die auch Asien und Ozeanien nicht verschonen. Gefördert wurden aber auch der Bau und die Renovierung kirchlicher Gebäude, die Bereitstellung von katechetischem Material und die Anschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge. Darüber hinaus leistete unsere Stiftung Hilfe zur Unterstützung von Initiativen, die dem interreligiösen Dialog dienen, damit die katholische Kirche in Ländern mit muslimischer oder andersgläubiger Mehrheit ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben leisten kann.

## **>> Der Papstbesuch war ein Segen und eine Quelle der Hoffnung. <<**

Schwester Cristina Macrino,  
Projektpartnerin aus Timor-Leste

Papst Franziskus reiste vom 2. bis 13. September 2024 nach Indonesien, Papua-Neuguinea, Timor-Leste und Singapur. Das dringlichste Ziel des Heiligen Vaters war die Ermutigung der Ortskirchen, sich den wachsenden Herausforderungen entschlossen zu stellen. Die Reise des Papstes nach Asien und Ozeanien war ein weithin sichtbares Signal der Zuversicht für die Christen in der Region. Der Papst



## Pakistan

### Anzahl Projekte

132

Finanzierte Projekte

### Art der Projekte

48

Bau/Wiederaufbau

25

Transportmittel

6

Mess-Stipendien

8

Nothilfe

3

Mediale Hilfe

4

Bibeln & Bücher

14

Priester-ausbildung

4

Existenz-hilfe

20

Glaubens-bildung

### Projektreferent

Marco Bachmann



Die Islamische Republik Pakistan zählt mehr als 240 Millionen Einwohner, von denen 96,4 Prozent Muslime sind. Religiöse Minderheiten wie die Christen stehen unter dem

starken Druck des Staates und islamistisch-extremistischer Gruppen. Aber auch die Mehrheit der Bevölkerung ist der Auffassung, dass nur Muslime vollwertige pakistanische Bürger sind. In dieser schwierigen Situation kommt es darauf an, die Stimme für die unterdrückten Christen im Land zu erheben und sie so weit wie möglich vor Diskriminierung und Gewalt zu schützen. KIRCHE IN NOT (ACN) steht der Kirche Pakistans dabei zur Seite.

starken Druck des Staates und islamistisch-extremistischer Gruppen. Aber auch die Mehrheit der Bevölkerung ist der Auffassung, dass nur Muslime vollwertige pakistanische Bürger sind. In dieser schwierigen Situation kommt es darauf an, die Stimme für die unterdrückten Christen im Land zu erheben und sie so weit wie möglich vor Diskriminierung und Gewalt zu schützen. KIRCHE IN NOT (ACN) steht der Kirche Pakistans dabei zur Seite.



Während einer Messe in der Pfarrei St. Lukas, Baldia Town, nahe Karatschi.

Besorgniserregend war im Berichtsjahr der weitere Anstieg von Fällen von Entführung, Zwangsheirat und Zwangskonversion christlicher und hinduistischer Mädchen. Das Phänomen ist in Pakistan zwar nicht neu, hat sich aber in der jüngeren Vergangenheit verstärkt. Verantwortlich hierfür ist nicht zuletzt auch der Staat. Denn minderjährige Mädchen und Frauen, die religiösen Minderheiten angehören, sind durch die Gesetze nicht ausreichend geschützt. Selbst die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft. Im Gegenteil, die Täter bleiben in der Regel straffrei.

Heilige Messe in der katholischen Kirche St. Johannes in Youhannabad.

Kinder der Pfarrei Ghartal in Chak Jhumra Town beten den Rosenkranz.



## » Viele Christen in Pakistan werden fälschlicherweise der Blasphemie beschuldigt und inhaftiert. «

Shagufta Kausar,  
Betroffene falscher Blasphemie-Vorwürfe

Besucher einer Pfarrei in Lahore müssen sich einer Sicherheitskontrolle unterziehen.



Als eine positive Entwicklung bewertete der Vorsitzende der Pakistanischen Katholischen Bischofskonferenz, Bischof Samson Shukardin, dass der Oberste Gerichtshof einen Bericht der Regierung über die Angriffe in Jaranwala als unzureichend ablehnte. Es sei das erste Mal gewesen, dass anti-christliche Übergriffe so ernst genommen worden seien. Aufgrund falscher Blasphemie-Vorwürfe gegen zwei Christen hatte am 16. August 2023 ein Mob von mehr als 7000 Menschen in Jaranwala in der Provinz Punjab 26 Kirchen und Kapellen sowie hunderte Häuser von Christen zerstört.

Trotz ihrer Minderheitensituation verfügen die pakistanischen Christen über einen starken Glauben. Die Ortskirche ist sehr lebendig und entwickelt sich dynamisch. Die Kirchen sind voll von zumeist jungen Gläubigen. Eine unverzichtbare Rolle bei der Glaubensverkündigung übernehmen neben den Priestern auch die Katecheten. KIRCHE IN NOT (ACN) fördert ihre Ausbildung, aber auch verschiedene pastorale Programme zur Stärkung des Glaubens, beispielsweise in der Jugendpastoral. Außerdem unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) viele Priester mit Mess-Stipendien und ermöglicht ihnen die Teilnahme an geistlichen Exerzitien, damit sie angesichts ihrer vielen Herausforderungen nicht innerlich ausbrennen. Weitere Mittel sind im Berichtsjahr in die Beschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge und in den Bau und die Renovierung kirchlicher Gebäude geflossen.



## Gegen die drohende Gewalt werden Schutzmauern errichtet

Attentate auf Kirchen, bei denen wütende Menschenmengen kirchliche Grundstücke stürmen und Verwüstungen anrichten, kommen in Pakistan leider immer wieder vor. Um die Gläubigen besser zu schützen, müssen die Sicherheitsvorkehrungen ausgeweitet und verstärkt werden. Hier leistet

KIRCHE IN NOT (ACN) aufgrund der besonders gefährlichen Lage ausnahmsweise finanzielle Hilfe, um wirksamere Schutzmaßnahmen in Kirchen, Klöstern und Seminaren zu implementieren. Dazu gehört beispielsweise auch die Errichtung von Schutzmauern.



## Indien

### Anzahl Projekte

420

### Art der Projekte

61 41 138  
 1 4 7  
 109 2 57

### Projektreferentinnen

Véronique Vogel  
 Barbara Rettig



Mit 1,4 Milliarden Einwohnern ist Indien inzwischen zum Land mit der weltweit

**größten Bevölkerung aufgestiegen und hat damit China überholt. Über 70 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zum Hinduismus. Religiöse Minderheiten wie Muslime (14,5 Prozent) und Christen (4,8 Prozent) werden von hindunationalistischen Gruppierungen häufig diskriminiert. Kirchenvertreter forderten die Regierung wiederholt**

**dazu auf, Christen und andere religiöse Minderheiten vor Übergriffen zu schützen. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die Ortskirche mit zahlreichen Projekten.**

Trotz wiederholter Aufforderungen der Kirche, der Diskriminierung und Gewalt Einhalt zu gebieten, haben militante Gruppen ihre feindseligen Aktionen gegen die Christen im Land ausgeweitet. Nach wie vor gelten in mehreren Bundesstaaten strikte Antikonversionsgesetze, wonach jeder Religionswechsel bei den Behörden angegeben und genehmigt

Die Diözese Bettiah lädt junge Christen zu gemeinsamen Aktivitäten ein.



Erste Gelübde der „Missions-  
schwestern von Maria, Hilfe  
der Christen“ in Tinsukia.

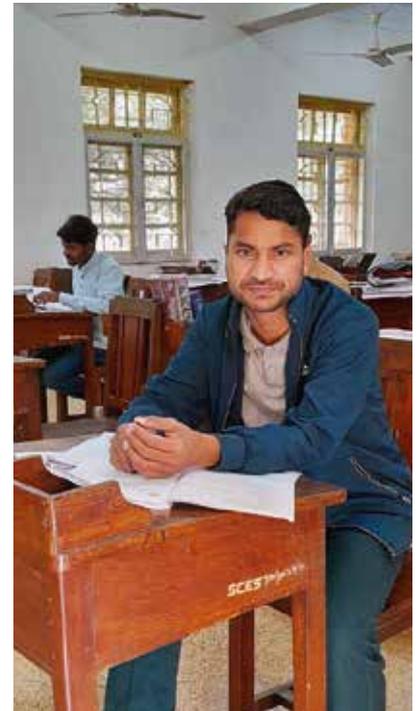
werden muss. Dort befinden sich Christen in einem Zustand permanenter Anspannung und der Angst vor spontanen gewalttätigen Übergriffen. Immer wieder werden christliche Kirchen verwüstet und Priester, Ordensleute und Gläubige angegriffen.

Die Aussichten auf eine bessere Zukunft stehen für die Christen und andere religiöse Minderheiten in Indien schlecht. Bei den Parlamentswahlen gewann am 4. Juni 2024 zum dritten Mal die Bharatiya Janata Party (BJP) unter der Führung von Premierminister Narendra Modi. Ziel der BJP ist es, Indien als Hindu-Nation zu etablieren. Dabei folgt sie radikal der nationalistischen Ideologie der Hindutva, welche die „Hindu-Identität“ als einzig wahre Kultur und Religion des Landes gelten lassen möchte und die Religion für politische Zwecke instrumentalisiert.

KIRCHE IN NOT (ACN) weiß um die schwierige Lage der Christen in Indien und unterstützt die Kirche bei ihren Herausforderungen. Prioritätsregionen unserer Hilfe sind der Norden und Nordosten des Landes. Die Gläubigen gehören dort zu einem großen Teil benachteiligten sozialen Gruppen und ethnischen Minderheiten an. KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt in der Region vor allem Priester und Ordensleute durch Mess-Stipendien und Existenzhilfen, stellt Fahrzeuge für die Seelsorge in schwer zugänglichen und weitläufigen Gebieten zur Verfügung und hilft bei der Renovierung und beim Bau kirchlicher Gebäude. Zudem fördern wir die Ausbildung angehender Priester sowie die Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien. Außerdem stärken wir die kirchliche Ehevorbereitung und die Katechese für Kinder und Jugendliche.

## » Christen sind einer systematischen, diskreten und dauerhaften Unterdrückung ausgesetzt. «

Ein Projektpartner aus dem indischen Bundesstaat Jharkhand



Seminarist am St.-Charles-Seminar in Nagbur, Zentralindien.

Novizin (rechts) der Kongregation des heiligen Josef von Cluny im Nordosten Indiens.



### Ein neues Gotteshaus für die Gemeinde Sontang

Die Pfarrei der Unbefleckten Empfängnis in Moharpara liegt in Ostindien im schwer zugänglichen Grenzgebiet zu Bangladesch. Ihr gehören 31 Dörfer an, eines davon ist Sontang. Bis vor Kurzem gab es dort nur eine kleine

Kapelle aus Lehm, die in einem schlechten Zustand war. Mit der Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN) konnte eine neue Kirche errichtet werden. Pfarrer Lyngdoh schreibt: „Ihre Hilfe ist ein großer Segen für die Menschen in Sontang.“



## Indonesien

### Anzahl Projekte

✓ 20

### Art der Projekte

🔔 5	🎯 1	🏠 6
📍 0	🎤 0	📖 0
👥 7	👤 1	👤 0

### Projektreferent

Marco Bachmann



Der Inselstaat ist mit 280 Millionen Einwohnern die größte muslimische Nation der Welt.

Christen machen lediglich zehn Prozent der Bevölkerung aus, wovon drei Prozent katholischen Glaubens sind. Da die meisten Muslime sich mit moderaten sunnitischen Ansichten identifizieren, verlief das Zusammenleben der Religionen bislang weitgehend friedlich. Erst in jüngerer Zeit kam es durch gewaltberei-

te Islamisten wiederholt zu Übergriffen gegen die Kirche. Die Reise des Papstes nach Indonesien im September 2024 stand daher auch im Zeichen des interreligiösen Dialogs.

Die Zunahme konservativer und teilweise gewaltbereiter islamistischer Strömungen bereitet der hiesigen Kirche große Sorgen. Besonders nach der militärischen Niederlage der Milizen des „Islamischen Staates“ in Syrien und Irak haben die Terroristen ihre Aktivitäten auf andere Länder verlegt, darunter

Heilige Messe anlässlich der Grundsteinlegung für ein Ausbildungshaus der Kamillianerinnen in Kupang.



## » Die Kirche ist in großer Sorge wegen der zunehmenden Übergriffe auf religiöse Minderheiten. «



Heilige Messe unter provisorischen Bedingungen: KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt den Bau einer neuen Kapelle für Golo Popa in der Diözese Ruteng.

auch auf Indonesien. Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren zu Anschlägen – auch auf Kirchen. Nicht ohne Grund stellte Papst Franziskus den Austausch zwischen den Religionsgemeinschaften in den Mittelpunkt seines Indonesien-Besuchs.

Unsere Hilfe für die Kirche Indonesiens ist breit aufgestellt. Sie reicht von Mess-Stipendien für Priester über die Aus- und Weiterbildung der Ordensfrauen bis hin zur Förderung von Exerzitien religiöser Kongregationen und zu Finanzhilfen für Bauprojekte, wie zum Beispiel für Gemeinden oder Klöster, denen es an Räumen fehlt. Aber auch eine gute Mobilität der Priester ist in dem riesigen Inselstaat von entscheidender Bedeutung. So konnten wir die Redemptoristenpatres, die in der Pfarrei St. Andreas Ngallu im Osten der Insel Sumba tätig sind, bei der Anschaffung eines geländegängigen Fahrzeugs unterstützen. Die Pfarrei erstreckt sich über ein weitläufiges Gebiet mit 21 Kapellengemeinden. Das neue Fahrzeug mit Allradantrieb erleichtert die seelsorgliche Arbeit der Priester sehr.



### Papst Franziskus fördert in Jakarta den interreligiösen Austausch

Der dreitägige Besuch von Papst Franziskus vom 3. bis 6. September hat vielen Christen in Indonesien neue Zuversicht gegeben – nicht zuletzt, weil der Papst sich für den interreligiösen Austausch starkmachte. So traf er sich in der Hauptstadt Jakarta mit verschiedenen

Religions- und Regierungsvertretern und unterzeichnete mit dem Großimam der größten Moschee Asiens eine Erklärung, die die gemeinsame Sorge von Christen und Muslimen für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung zum Thema hatte.



## Philippinen

### Anzahl Projekte

✓ 43

### Art der Projekte

2	0	9
0	1	0
16	1	14

### Projektreferentin

Véronique Vogel



Die Philippinen sind neben Timor-Leste das einzige mehrheitlich christliche

Land Asiens. Mehr als 80 Prozent der 110 Millionen Einwohner sind katholisch. Der Glaube spielt für die meisten Philippiner eine große Rolle. Das Land steht aber vor zahlreichen Herausforderungen: Naturkatastrophen wie Taifune, Erdbeben und Überschwemmungen stellen eine permanente

Bedrohung dar. Hinzu kommt ein wachsendes Gewaltproblem. Dazu gehören Drogen, Prostitution, Missbrauch und häusliche Gewalt. Auch der Materialismus in der Gesellschaft nimmt zu. Diese Herausforderungen erfordern insgesamt eine Vertiefung des Glaubens und des inneren Wertekompasses. KIRCHE IN NOT (ACN) steht der Ortskirche dabei zur Seite.

Die Philippinen weisen eine hohe Migrationsrate auf: Fast zwei Millionen Philippiner leben im Ausland. Die Abwe-

» Aufgrund der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen muss die pastorale Betreuung intensiviert werden. «



Verteilung der Kinderbibel von KIRCHE IN NOT (ACN) in der Sprache Tagalog.

Abschlussfeier bei der  
Katechistenausbildung  
in der Diözese Masbate.



## KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt das Silsilah-Zentrum auf der Insel Mindanao

1984 gründete Pater Sebastiano D’Ambra in Zamboanga auf der Insel Mindanao das Silsilah-Zentrum. 2024 feierte das Zentrum sein 40-jähriges Bestehen. In dieser von Terror heimgesuchten Region übernimmt es eine wichtige Rolle

für den christlich-muslimischen Dialog. Seit mehr als 20 Jahren wird das Zentrum von KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt. Einige tausend Menschen wurden dort bereits für den interreligiösen Dialog ausgebildet.

Typische Landschaft in der Erzdiözese  
Zamboanga auf der Insel Mindanao.



senheit der Eltern führt zu zerrütteten Familien und Schwierigkeiten bei der Erziehung. Hinzu kommt, dass die materielle und intellektuelle Armut oft den Boden für animistische Glaubensvorstellungen bereitet, auf dem sich zahlreiche Sekten ausbreiten können.

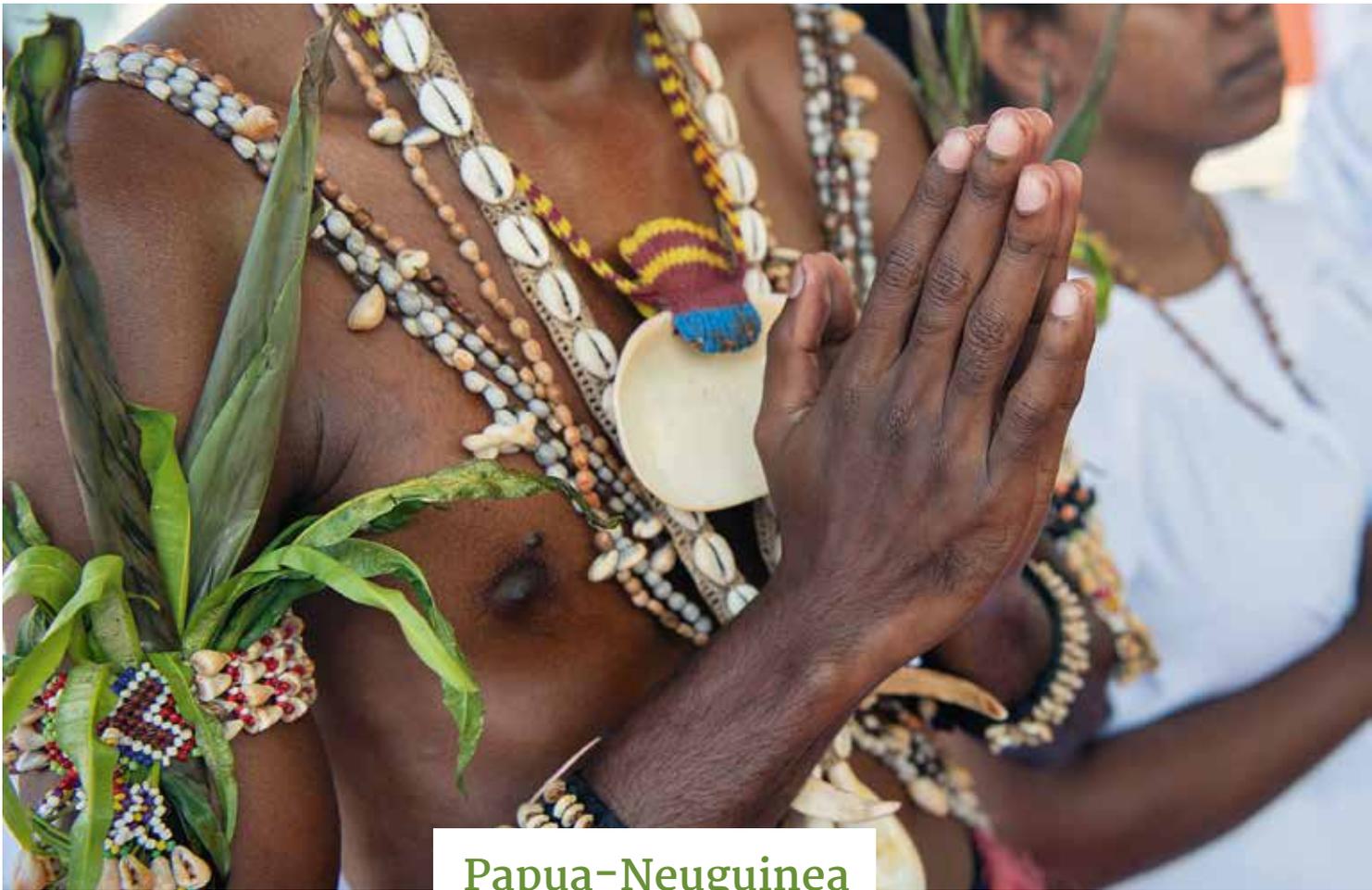
Aus diesem Grund muss die Kirche die Katechese und die pastorale Betreuung intensivieren, damit die Gläubigen tief im Glauben verwurzelt sind.

Hier ist eine riesige pastorale und soziale Arbeit zu leisten.

Ein weiteres Dauerproblem ist der Krisenherd auf dem Archipel Mindanao, wo viele Muslime leben. Dort sind verschiedene islamistische Terrorgruppierungen präsent, die einen islamischen Staat errichten wollen. Weiterhin ist eine zunehmende Radikalisierung zu beobachten. Die Kirche setzt hier besonders auf den interre-

ligiösen Dialog mit den „moderaten“ muslimischen Gruppen.

KIRCHE IN NOT (ACN) unterstützt die Kirche der Philippinen vor allem in der Jugend- und Familienpastoral sowie bei der Ausbildung von Seminaristen, Novizinnen und Katecheten. Darüber hinaus helfen wir den Priestern in den ärmeren Diözesen des Landes mit Mess-Stipendien und den Ordensfrauen mit Existenzhilfen.



## Papua-Neuguinea

### Anzahl Projekte

35

### Art der Projekte

3	10	6
1	0	1
5	0	9

### Projektreferent

Marco Bachmann



Die katholische Kirche ist in Papua-Neuguinea in manchen Landesteilen erst seit wenigen Generationen vertreten. Dennoch ist bereits mehr als ein Viertel der etwa 10 Millionen Einwohner katholischen Glaubens. Fast 30 Jahre nach dem zweiten Besuch Papst Johannes Pauls II. in Papua-Neuguinea war der dreitägige Besuch von Papst Franziskus im September 2024 wieder ein historischer Höhepunkt für die Christen des Inselstaats. Im Fokus

standen Themen zur Bewahrung der Schöpfung und der sozialen Gerechtigkeit. KIRCHE IN NOT (ACN) engagiert sich seit vielen Jahren für die hiesige Kirche. Im Vorfeld des Papstbesuches geriet Papua-Neuguinea mit traurigen Nachrichten in die internationalen Medien. Denn Anfang des Jahres waren schwere Unruhen in der Hauptstadt Port Moresby ausgebrochen. In der Provinz Enga kam es zudem zu Konflikten zwischen Volksgruppen mit Dutzenden Toten sowie zu einem schweren Erdbeben, das mehr als 2000 Menschenleben forderte.

KIRCHE IN NOT (ACN) hat die neue Pfarrei im Dschungel der Provinz Sandaun mit einem geländegängigen Fahrzeug unterstützt.



Besucher der heiligen Messe  
am 8. September 2024 im  
Sir-John-Guise-Stadion in  
Port Moresby.

» Dank der Hilfe von KIRCHE IN NOT (ACN)  
können wir die Liebe Christi zu mehr  
Menschen bringen. «

Pater Martin Prado,  
Projektpartner

Heilige Messe mit Papst Franziskus  
am 8. September 2024 im  
Sir-John-Guise-Stadion  
in Port Moresby.



Neben den Problemen der jüngeren Vergangenheit kämpft das Land bereits seit vielen Jahren mit zahlreichen sozialen Herausforderungen. Der rasante technische Fortschritt, die Digitalisierung und Globalisierung haben auch Papua-Neuguinea erreicht, sodass sich Teile der Bevölkerung abgehängt und zunehmend entwurzelt fühlen. Auch die wirtschaftliche Not ist groß. Die Preise für viele Güter sind unverhältnismäßig hoch, da in dem Land so gut wie keine Industrie existiert und viele Waren importiert werden müssen. Zwar leben die meisten Menschen noch von dem, was sie für den Eigenbedarf produzieren, und können sich von dem ernähren, was sie selbst anbauen, aber Geld ist knapp. Die Finanzierung einer Schulausbildung ist für viele nur unter großen Opfern möglich oder gar unerschwinglich.

Auch die Kirche Papua-Neuguineas steht vor großen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die pastorale Arbeit. Viele Gemeinden liegen extrem abgelegen. Das Gelände in dem zerklüfteten Land ist äußerst unweg-

sam, es gibt nur wenige Straßen. Für die Priester und Schwestern kommt erschwerend hinzu, dass in Papua-Neuguinea eine Unzahl verschiedener Sprachen gesprochen wird.

Trotz der schwierigen Situation gibt die Kirche den Menschen Orientierung und begleitet sie in all ihren Nöten. Die Priester sind dabei zumeist mit immensen sozialen und seelsorgerischen Problemen konfrontiert. Daher ist es KIRCHE IN NOT (ACN) ein besonderes Anliegen, Priester und Ordensleute durch Mess-Stipendien und Existenzhilfen zu unterstützen. Außerdem ermöglichen wir ihnen die Teilnahme an geistlichen Exerzitien, damit sie innerlich gestärkt ihren anspruchsvollen Dienst fortsetzen können. Regelmäßig fördern wir auch die Ausbildung angehender Priester. Darüber hinaus konnten wir der Ortskirche im Berichtsjahr wieder bei der Beschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge helfen, die auch dem oft unwegsamen Gelände gewachsen sind.

Messfeier in einer neuen  
Pfarrei im Dschungel der  
Provinz Sandaun.





## Stichwortverzeichnis

- A**
- Adressen **Vierte Umschlagseite**
  - Afrika **13, 17, 18, 20, 22, 27, 28, 35, 49, 52, 56, 94**
  - Burkina Faso **13, 28, 50, 51**
  - Demokratische Republik Kongo **29**
  - Mali **49**
  - Mosambik **13, 29, 56, 58, 59**
  - Nigeria **13, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 49, 52, 53**
  - Südsudan **54, 55**
  - Tansania **56, 57**
  - Albanien **69, 74, 75**
  - Aleppo **62**
  - Anwaltschaft **10, 11, 26, 27**
  - Öffentlichkeitsarbeit **14, 29, 30, 31**
  - Bericht „Verfolgt und vergessen?“ **28, 30**
  - Argentinien **45, 46, 47**
  - Asien **13, 17, 18, 20, 22, 79, 85, 86, 94, 95**
  - Asien/Ozeanien **13, 79**
  - China **28, 33, 82**
  - Indien **28, 29, 82, 83**
  - Indonesien **79, 84, 85**
  - Pakistan **13, 26, 27, 28, 80, 81**
  - Papua-Neuguinea **79, 88, 89**
  - Philippinen **24, 29, 31, 86, 87, 95**
  - Ausbildung von Priestern und Ordensleuten **12, 14, 16, 18, 37, 41, 43, 45, 51, 53, 55, 57, 59, 66, 71, 73, 75, 79, 81, 83, 87, 89, 94**
  - Safeguarding **19, 95**
- B**
- Baltikum **68, 76, 77**
  - Bankverbindung **Vierte Umschlagseite**
  - Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen **12, 22, 41, 49, 53, 55, 57, 69, 73, 79, 81, 83, 85, 92**
  - Beirut **95**
  - Benedikt XVI., Papst **8, 95**
  - Bericht „Verfolgt und vergessen?“ **28, 30**
  - Bildnachweis **Dritte Umschlagseite**
  - Boko Haram **52, 53**
  - Bosnien und Herzegowina **69, 72, 73**
  - Brasilien **29, 46, 47**
  - Burkina Faso **13, 28, 50, 51**
- C**
- Caracas **29**
  - Catholic Radio & Television Network (CRTN) **32**
  - China **28, 33, 82**
  - Covid-19-Pandemie **8, 95**
  - CRTN **32**
- D**
- Demokratische Republik Kongo **29**
  - DOCAT **25**
  - Dschihadistische Gewalt **49, 58**
- E**
- Erbschaften **10, 11**
  - Estland **77**
  - Europa **13, 17, 18, 20, 26, 27, 68, 69, 72, 73, 76, 94**
  - Albanien **69, 74, 75**
  - Baltikum **68, 76, 77**
  - Bosnien und Herzegowina **69, 72, 73**
  - Estland **77**
  - Finnland **76**
  - Island **76**
  - Lettland **76, 77**
  - Litauen **76, 77**

Nordeuropa/Baltikum **76, 77**  
Norwegen **76**  
Osteuropa **17, 18, 20, 72, 73**  
Schweden **76**  
Ukraine **8, 13, 29, 33, 35, 69, 70, 71, 95**  
Exekutivpräsidentin **96**  
Existenzhilfe für Ordensschwwestern **12, 14, 16, 20, 41, 47, 59, 65, 69, 71, 73, 75, 83, 87, 89**

## F

Finnland **76**  
Franziskus, Papst **3, 8, 9, 46, 79, 85, 88**

## G

Generalrat **96**  
Generalsekretariat (Internationale Zentrale) **7, 29, 94, 96**  
Geschichte **5, 24, 94, 95**  
Glaubensbildung von Laien **12, 16, 21, 45, 71, 79, 83**  
Guatemala **40, 41, 45**

## H

Haiti **37, 38, 39, 94**  
Heiliges Land **66, 67, 95**

## I

Impressum **Zweite Umschlagseite**  
Indien **28, 29, 82, 83**  
Indonesien **79, 84, 85**  
Informieren, Beten und Helfen **5, 10, 92**  
Internationale Zentrale (Generalsekretariat) **7, 29, 94, 96**  
Internationaler Kirchlicher Assistent **96**  
Irak **8, 9, 28, 84, 95**  
Islamistische Gewalt **13, 24, 28, 50, 59, 84, 87**  
Boko Haram **52, 53**  
Dschihadistische Gewalt **49, 58**  
„Islamischer Staat“ (IS) **51, 56, 84, 87**  
Island **76**

## J

Johannes Paul II., Papst **88, 94**

## K

Kinderbibel **25, 94**  
Kirche in Not **6, 15, 94**  
Kirchlicher Assistent **96**  
Kolumbien **31, 37, 95**

## L

Lateinamerika **13, 17, 18, 20, 22, 36, 37, 38, 40, 41, 43, 45, 46, 94**  
Argentinien **45, 46, 47**  
Brasilien **29, 46, 47**  
Guatemala **40, 41, 45**  
Haiti **37, 38, 39, 92**  
Kolumbien **31, 37, 95**  
Nicaragua **37**  
Peru **42, 43**  
Venezuela **29, 37**  
Lettland **76, 77**  
Libanon **13, 61, 62, 64, 65, 95**  
Beirut **95**  
Litauen **76, 77**

## M

Mali **49**  
Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens **32**  
Catholic Radio & Television Network (CRTN) **32**  
Mess-Stipendien **12, 14, 16, 17, 41, 47, 51, 53, 57, 59, 65, 69, 71, 75, 77, 81, 83, 85, 87, 89**  
Mindanao **24, 87**  
Mission, Vision und Werte **92, 93**  
Missionsbezogene Ausgaben **10, 11**  
Mosambik **13, 29, 56, 58, 59**

## N

Naher Osten **13, 24, 60, 61**  
Heiliges Land **66, 67, 95**  
Irak **8, 9, 28, 84, 95**  
Libanon **13, 61, 62, 64, 65, 95**  
Syrien **9, 13, 61, 62, 63, 84, 95**  
Nationale Sektionen/Büros **7, 11, 29, 30, 95, 96**  
Nicaragua **37**  
Nigeria **13, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 49, 52, 53**  
Nordeuropa **69, 76, 77**  
Nordeuropa/Baltikum **76, 77**  
Norwegen **76**  
Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen **12, 13, 14, 22, 24, 35, 51, 61, 64, 65, 66, 95**

## O

Öffentlichkeitsarbeit **14, 29, 30, 31**  
DOCAT **25**  
Red Wednesday/Week **30, 31**  
YOUCAT **25, 33, 95**  
Organisationsstruktur **96**  
Osteuropa **17, 18, 20, 72, 73**  
Ostpriesterhilfe **94**

## P

Pakistan **13, 26, 27, 28, 80, 81**  
Päpstliche Stiftung **3, 5, 8, 92, 94, 95**  
Papua-Neuguinea **79, 88, 89**  
Peru **42, 43**  
Philippinen **24, 29, 31, 86, 87, 95**  
Mindanao **24, 87**  
Piacenza, Mauro Kardinal **1, 96**  
Pius XII., Papst **94**  
Präsident **1, 96**  
PwC **11**

## R

Red Wednesday/Week **30, 31**  
Religionsfreiheit **5, 6, 9, 30, 74**

## S

Safeguarding **19, 95**  
Seminaristen **14, 18, 49, 53, 57, 71, 87**  
Spendenkreislauf **7**  
Stiftungspräsident **1, 96**  
Stiftungsrat **96**  
Schweden **76**  
Südsudan **54, 55**  
Syrien **9, 13, 61, 62, 63, 84, 95**  
Aleppo **62**

## T

Tansania **56, 57**  
Transportmittel für die Seelsorge **12, 22, 23, 41, 47, 49, 51, 57, 59, 65, 69, 71, 73, 75, 79, 81, 83, 89**

## U

Ukraine **8, 13, 29, 33, 35, 69, 70, 71, 95**

## V

Venezuela **29, 37**  
Caracas **29**  
Vereinte Nationen (UN) **26, 70**  
Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien **12, 25, 33, 37, 94**  
Verwaltungsrat **96**

## W

Werenfried van Straaten, Pater **94, 95**  
Wirtschaftsprüfer **11**

## Y

YOUCAT **25, 33, 95**

## Z

Zahlen und Fakten **10, 11, 12, 13**



## >> Denn die Liebe Christi drängt uns. <<

2 Korinther 5,14

### Unsere Mission

Als katholisches Werk unterstützen wir die Gläubigen durch Information, Gebet und Tat überall dort, wo sie verfolgt, unterdrückt oder in Not sind.

### Unsere Vision

Eine Welt, in der das Christentum überall gedeihen kann.

### Unsere Leitlinien

1. Wir sind mit dem Heiligen Vater eng verbunden. Als Päpstliche Stiftung beteiligen wir uns am universellen Auftrag der Kirche.
2. Wir dienen der Evangelisierung. Wir reagieren mutig nach der Lehre der Kirche auf die Herausforderungen der Zeit.
3. Wir fühlen uns der verfolgten Kirche verpflichtet. Indem wir Zeugnisse des Glaubens weitergeben, bauen wir eine Brücke der Nächstenliebe zwischen unseren Wohltätern und Empfängern.
4. Wir sind Treuhänder der Großzügigkeit unserer Wohltäter. Wir betreiben eine moderne, transparente und effektive Spendenorganisation und Verwaltung.



## Unsere Werte



### Glaube und christliche Liebe

Die Grundlage all unserer Aktivitäten sind der christliche Glaube und die christliche Liebe. Dies schließt unsere Treue zum Heiligen Vater und die Befolgung der Lehren und Weisungen der katholischen Kirche ein.



### Gebet

Regelmäßiges persönliches und gemeinschaftliches Gebet belebt unsere tägliche Arbeit und stärkt unseren missionarischen Geist. Es spornt uns an, denen zu helfen, die wegen ihrer Treue zu Christus und seiner Kirche leiden – und durch deren Gebet wir stets verbunden sind.



### Pastorales Engagement

Wir bemühen uns, das Evangelium zu verkünden, „*ob gelegen oder ungelegen*“ (2 Tim 4,2), indem wir mutig auf die Herausforderungen der Zeit antworten. Dies tun wir, indem wir unsere Wohltäter gewinnen und pastorale Projekte mit ihren Beiträgen finanzieren.



### Einigkeit

Von Anfang an verstand sich KIRCHE IN NOT (ACN) als „Brücke der Liebe“, die der Einheit und Versöhnung dient. Wir schaffen die Gemeinschaft mit und zwischen unseren Wohltätern und Empfängern durch Gebet, Verbreitung von Informationen und ausdrücklicher Dankbarkeit.



### Dienst

Wir erfüllen unsere Mission in Barmherzigkeit und demütigem Dienst, indem wir aufmerksam auf die Bedürfnisse unserer Partner eingehen. Wir streben danach, für unsere Empfänger und Wohltäter eine persönliche Quelle des Trosts und der Stärke zu sein.



### Offenheit

Durch unsere Unterstützung der Weltkirche fördern wir den respektvollen Dialog mit vielen Kulturen auf der ganzen Welt. Diese Offenheit leben wir selbst in den vielfältigen Begegnungen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche.



### Rechenschaft

Wir verwalten die Mittel, die wir erhalten, mit der größtmöglichen Sorgfalt, suchen Effizienz und messen die Wirksamkeit sowohl in unseren Förderaktivitäten als auch innerhalb unserer internen Organisation. Wir arbeiten transparent und zeigen die Quellen, die Verwendung und die Ergebnisse der erhaltenen Mittel auf.



### Vertrauen

Unser unerschütterliches Vertrauen in die göttliche Vorsehung leitet uns in die Zukunft. Es lässt uns Vertrauen in andere Menschen fassen und bewirkt, dass auch uns wiederum vertraut wird. Unser Werk ist der Gottesmutter von Fátima geweiht. Dies erfüllt uns mit Hoffnung und Zuversicht.



## >> Möge der Herr eure Gebete und euren Einsatz für die Kirche in der ganzen Welt fruchtbar werden lassen! <<

Papst Franziskus an die Wohltäter von KIRCHE IN NOT (ACN)

**Seit seinen Anfängen ist KIRCHE IN NOT (ACN) ein Werk der Nächstenliebe und der Versöhnung im Dienst notleidender Christen. Unterstützt von unseren Wohltätern werden**

**wir diesem Geist auch in Zukunft treu bleiben, um der Kirche dort zu helfen, wo ihre Gläubigen am meisten durch Verfolgung, Diskriminierung und Armut bedroht sind.**



**1947** Auf Aufforderung von Papst Pius XII. ruft Pater Werenfried van Straaten in der Prämonstratenser-Abtei im belgischen Tongerlo KIRCHE IN NOT (ACN) (damals „Ostpriesterhilfe“) ins Leben. In einer einzigartigen Aktion der Versöhnung werden in Belgien und in den Niederlanden Spenden für heimatvertriebene Deutsche, darunter 3000 Priester, gesammelt.

**1962** Mit Lateinamerika wird unsere Hilfe für verfolgte und bedrohte Katholiken auf den „katholischen Kontinent“ ausgeweitet.

**1965** Bittgesuche erreichen uns nun auch von der Kirche in Afrika, die wir fortan mit gleichem Engagement unterstützen wie die Kirchen auf anderen Kontinenten.

**1966** KIRCHE IN NOT (ACN) wird der Gottesmutter von Fatima geweiht. Im Folgejahr findet eine große internationale Wallfahrt anlässlich des 50. Jubiläums der Erscheinungen statt.

**1970** Mit einer Aktion für die Kirche in Haiti starten wir unsere Hilfe in einem der ärmsten Länder der Welt.



**1950** Um deutsche Heimatvertriebene pastoral zu betreuen, werden mit der originellen „Kapellenwagenaktion“ 35 Autobusse und Lkw zu „fahrenden Kapellen“ umgebaut.

**1952** KIRCHE IN NOT (ACN) macht sich für verfolgte Christen hinter dem Eisernen Vorhang stark. Die Projekte reichen von Renovierungshilfen für Kirchen über Hilfen für die Priesterausbildung bis hin zur Förderung von Radiosendungen und des Bücherapostolats.

**1975** KIRCHE IN NOT (ACN) verlegt seine internationale Zentrale von Rom nach Königstein im Taunus.

**1979** Mit der Kinderbibel starten wir ein Großprojekt zur Unterstützung der weltweiten Evangelisierung. Das Buch wurde bis heute in 194 Sprachen übersetzt und über 51 Millionen Mal gedruckt und verteilt.

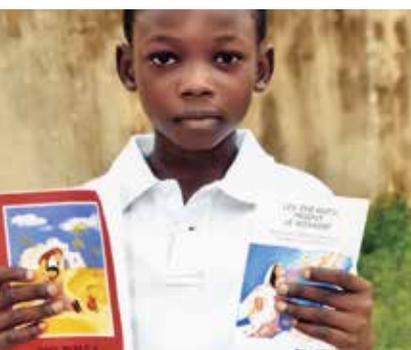
**1956** Nach dem blutig niedergeschlagenen Ungarnaufstand gegen das stalinistische System unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) die Ortskirche auf ihrem Weg durch die Krise.

**1984** KIRCHE IN NOT (ACN) wird durch den Heiligen Stuhl als gesamtkirchliche Vereinigung päpstlichen Rechts anerkannt.

**1989** Nach der politischen Wende in Osteuropa leistet KIRCHE IN NOT (ACN) Hilfe für den Wiederaufbau und die Neuevangelisierung in den Ländern des ehemaligen Ostblocks.

**1961** Wir starten unsere Hilfsprojekte für die notleidende Kirche in Asien. Im Zuge dessen findet die erste Begegnung von Pater Werenfried mit Mutter Teresa im „Haus der Sterbenden“ in Kalkutta statt.

**1992** Im Auftrag von Papst Johannes Paul II. startet unser Hilfswerk sein Engagement für den Dialog zwischen der katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche.





**1997** KIRCHE IN NOT (ACN) ist seit 50 Jahren weltweit für die notleidende Kirche im Einsatz – das Jubiläum wird gebührend gefeiert.

**2003** Pater Werenfried van Straaten, der Gründer unseres Hilfswerks, stirbt am 31. Januar im Alter von 90 Jahren in seinem Wohnort Bad Soden am Taunus.

**2007** Durch den Nahostkonflikt gerät die Kirche in der Region zunehmend in Bedrängnis, Papst Benedikt XVI. bittet KIRCHE IN NOT (ACN) daraufhin, das Engagement für die Christen im Nahen Osten zu verstärken.

**2011** KIRCHE IN NOT (ACN) erlebt ein ereignisreiches Jahr: Durch Papst Benedikt XVI. wird unser Hilfswerk als Stiftung päpstlichen Rechts neu gegründet und anschließend umstrukturiert. Mit Beginn des Syrienkrieges startet KIRCHE IN NOT (ACN) umfangreiche Hilfsaktionen und Solidaritätskampagnen, zum Beispiel „Light a candle for peace“.

**2014** KIRCHE IN NOT (ACN) leitet eine Nothilfe-Kampagne für die Christen in Irak ein, um ihnen den Verbleib in ihrer Heimat zu ermöglichen. Das Projekt dauert bis heute an, mehr als 5000 Häuser wurden bereits renoviert. Darüber hinaus wird KIRCHE IN NOT (ACN) alleiniger Gesellschafter der „YOUCAT Foundation“ und damit Herausgeber des YOUCAT. Das Werk ist in der katholischen Jugendarbeit inzwischen weltweit sehr populär und wird in 60 Sprachen übersetzt. In Südkorea eröffnet KIRCHE IN NOT (ACN) sein erstes Länderbüro in Asien. Bis 2019 folgen die Eröffnungen weiterer Büros in Mexiko, Malta, Kolumbien, der Slowakei und auf den Philippinen.

**2017** Zum 70-jährigen Bestehen unseres Hilfswerks lädt KIRCHE IN NOT (ACN) weltweit Wohltäter zu einer Pilgerreise zum portugiesischen Wallfahrtsort Fátima ein. Im gleichen Jahr übernimmt KIRCHE IN NOT (ACN) die Verantwortung für die jährliche Aktion „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“.

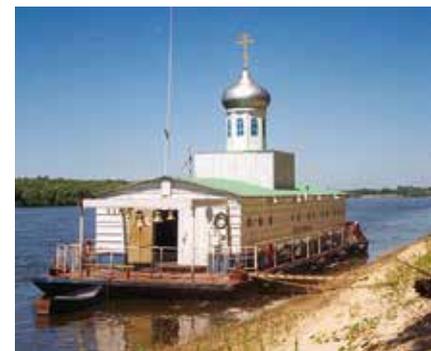
**2019** Mit dem Safeguarding-Projekt unterstützt KIRCHE IN NOT (ACN) die Kirche bei ihren Präventionsmaßnahmen zum Thema Missbrauch und fördert weltweit Safeguarding-Kurse für Priester und Ordensleute.

**2020** Unsere Stiftung unterstützt die Kirche weltweit in ihrem Kampf gegen die Covid-19-Pandemie und gewährt spezielle Hilfen, um die Folgen für die Ortskirchen abzufedern. Darüber hinaus leitet KIRCHE IN NOT (ACN) nach der Explosion im Hafen von Beirut eine große Nothilfeaktion für Libanon ein.

**2022** Unmittelbar nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine startet unser Hilfswerk eine großangelegte Hilfsaktion, um die Kirche vor Ort in die Lage zu versetzen, geflüchteten und notleidenden Menschen beizustehen und die Seelsorge fortzusetzen.

**2023** Unmittelbar nach Ausbruch des Gaza-Krieges startet KIRCHE IN NOT (ACN) eine Hilfsaktion für christliche Familien im Heiligen Land, insbesondere im Gazastreifen.

**2024** Aufgrund der weiteren Eskalation des Krieges im Heiligen Land verstärkt KIRCHE IN NOT (ACN) in Zusammenarbeit mit dem Lateinischen Patriarchat von Jerusalem die Hilfsaktionen. Auch in Libanon, das ebenfalls stark vom Krieg betroffen ist, wird umfangreiche Nothilfe geleistet.





## KIRCHE IN NOT (ACN) und seine Organisationsstruktur

Mauro Kardinal  
Piacenza  
Präsident



Der **Stiftungsrat** ist unter Vorsitz des **Stiftungspräsidenten** verantwortlich für die grundlegenden Inhalte und Richtlinien des Hilfswerks.



Regina Lynch  
Exekutivpräsidentin

Der **Verwaltungsrat** trägt im Auftrag des Stiftungsrates und unter Vorsitz der **Exekutivpräsidentin** Sorge für die satzungsgemäße Führung der Stiftung.

Pater  
Anton Lässer CP  
Kirchlicher Assistent



Im **Generalrat** beraten die Präsidenten der 24 nationalen Sektionen die Stiftung und geben zu allen wesentlichen Entscheidungen des Stiftungsrates ein Votum ab.



Pater  
Hermann-Josef Hubka  
Geistlicher Assistent  
von KIRCHE IN NOT  
Deutschland

Der **Internationale Kirchliche Assistent** trägt in Zusammenarbeit mit den Geistlichen Assistenten der nationalen Sektionen Sorge für das geistliche Leben der Stiftung.

Philipp Ozores  
Generalsekretär



Das **Generalsekretariat** in Königstein im Taunus verwaltet zentral die gesamte Fördertätigkeit sowie die finanziellen, technischen und geschäftlichen Belange der Stiftung. Es unterstützt die Nationalen Sektionen mit Medienmaterial und produziert Presse- und Social-Media-Inhalte sowie Ton- und Videoproduktionen.



Marco Mencaglia  
Projektdirektor

Alexander Mettenheimer  
Vorstandsvorsitzender  
von KIRCHE IN NOT  
Deutschland



Die **24 nationalen Sektionen** informieren die Wohltäter und die Öffentlichkeit über die Lage und die Bedürfnisse der notleidenden Christen. Sie initiieren Gebetskampagnen, gewinnen neue Spender und verantworten das Verhältnis der Stiftung zu ihren Wohltätern.



Florian Ripka  
Geschäftsführer  
von KIRCHE IN NOT  
Deutschland

**Bildnachweis** (Seite/Bild)

© Ismael Martínez Sánchez/ACN Titel, 6/2, 14/1–15/1, 16/3, 18/1, 19/2, 22/1–23/1, 24/1, 32/1, 34/1, 36/1, 37/1, 42/1, 42/2, 43/2, 56/1, 57/2, 57/3, 90/1, 95/4, Rücktitel  
© Grzegorz Galazka 2/1–3/1  
Jacob/ACN 4/2, 35/2, 63/5  
© Servizio Fotografico Vaticano 9/3, 35/3, 85/2, 88/1, 89/1  
© Servizio Fotografico Vaticano/YOUCAT Foundation 8/2, Arlindo Homem 8/1–9/1  
ACN/Magdalena Wolnik 19/1, 21/1, 28/1, 75/2, 80/1  
Marcin Mazur/ACN 27/1  
Radio Horeb 29/1, 30/2  
Del. de Comunicació Arq Tgn 31/3  
© Sofia Kich 44/1  
© Latin Patriarchate of Jerusalem 60/1, 61/1, 67/1, 67/3  
© Holy Family Church Gaza 67/2  
Diocese of Tallinn 76/2  
Ilona Budzbon/Aid the the Church in Need 96/5  
Blende 11 96/9  
Alle übrigen Bilder: ACN International



Aid to the  
Church in Need

ACN INTERNATIONAL



## KIRCHE IN NOT (ACN) weltweit

### **Australien & Neuseeland**

[info@aidtochurch.org](mailto:info@aidtochurch.org)  
[www.aidtochurch.org](http://www.aidtochurch.org)

### **Belgien & Luxemburg**

[info@kerkinood.be](mailto:info@kerkinood.be)  
[www.kerkinood.be](http://www.kerkinood.be)

### **Brasilien**

[atendimento@acn.org.br](mailto:atendimento@acn.org.br)  
[www.acn.org.br](http://www.acn.org.br)

### **Chile**

[info@acn-chile.org](mailto:info@acn-chile.org)  
[www.acn-chile.org](http://www.acn-chile.org)

### **Deutschland**

[info@kirche-in-not.de](mailto:info@kirche-in-not.de)  
[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

### **Frankreich**

[info@aed-france.org](mailto:info@aed-france.org)  
[www.aed-france.org](http://www.aed-france.org)

### **Irland**

[info@acnireland.org](mailto:info@acnireland.org)  
[www.acnireland.org](http://www.acnireland.org)

### **Italien**

[acs@acs-italia.org](mailto:acs@acs-italia.org)  
[www.acs-italia.org](http://www.acs-italia.org)

### **Kanada**

[info@acn-canada.org](mailto:info@acn-canada.org)  
[www.acn-canada.org](http://www.acn-canada.org)

### **Kolumbien**

[info@acncolombia.org](mailto:info@acncolombia.org)  
[www.acncolombia.org](http://www.acncolombia.org)

### **Malta**

[info@acnmalta.org](mailto:info@acnmalta.org)  
[www.acnmalta.org](http://www.acnmalta.org)

### **Mexiko**

[info@acn-mexico.org](mailto:info@acn-mexico.org)  
[www.acn-mexico.org](http://www.acn-mexico.org)

### **Niederlande**

[info@kerkinood.nl](mailto:info@kerkinood.nl)  
[www.kerkinood.nl](http://www.kerkinood.nl)

### **Österreich**

[kin@kircheinnot.at](mailto:kin@kircheinnot.at)  
[www.kircheinnot.at](http://www.kircheinnot.at)

### **Peru**

[www.acn-peru.org](http://www.acn-peru.org)  
[info@acn-peru.org](mailto:info@acn-peru.org)

### **Philippinen**

[info@acn-philippines.org](mailto:info@acn-philippines.org)  
[www.acn-philippines.org](http://www.acn-philippines.org)

### **Polen**

[info@pkwp.org](mailto:info@pkwp.org)  
[www.pkwp.org](http://www.pkwp.org)

### **Portugal**

[apoio@fundacao-ais.pt](mailto:apoio@fundacao-ais.pt)  
[www.fundacao-ais.pt](http://www.fundacao-ais.pt)

### **Schweiz & Liechtenstein**

[mail@kirche-in-not.ch](mailto:mail@kirche-in-not.ch)  
[www.kirche-in-not.ch](http://www.kirche-in-not.ch)

### **Slowakei**

[www.acnslovensko.sk](http://www.acnslovensko.sk)  
[info@acnslovensko.sk](mailto:info@acnslovensko.sk)

### **Spanien**

[info@ayudaalaiglesianecesitada.org](mailto:info@ayudaalaiglesianecesitada.org)  
[www.ayudaalaiglesianecesitada.org](http://www.ayudaalaiglesianecesitada.org)

### **Südkorea**

[info@churchinneed.or.kr](mailto:info@churchinneed.or.kr)  
[www.churchinneed.or.kr](http://www.churchinneed.or.kr)

### **Vereinigtes Königreich**

[acn@acnuk.org](mailto:acn@acnuk.org)  
[www.acnuk.org](http://www.acnuk.org)

### **Vereinigte Staaten**

[info@churchinneed.org](mailto:info@churchinneed.org)  
[www.churchinneed.org](http://www.churchinneed.org)

## Unterstützen Sie uns!

### **KIRCHE IN NOT**

Lorenzonstraße 62  
81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0

Fax: 089 - 64 24 888-50

E-Mail: [info@kirche-in-not.de](mailto:info@kirche-in-not.de)

[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

### **SPENDENKONTO**

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05



### **Links zu allen**

**internationalen Sektionen:**

[www.acninternational.org/worldwide/](http://www.acninternational.org/worldwide/)

PÄPSTLICHE  
STIFTUNG

